Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Dienstag, den 24. November 1903. —5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 278

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. C., 24. Nov. Als das Abgeordnetenhaus heute zusammentrat, wurde alsbald ein Antrag eingebracht, bis Freitag, also bis nach dem Danksagungstage, Vertagung eintreten zu lassen.

Washington, D. C., 24. Nov. James R. Mann von Chicago brachte heute im Abgeordnetenhaus seine Vorlage ein betreffs Schaffung eines geschäftlichen Wasserweges zwischen dem Calumetfluß und dem Sanitätskanal. Die Regierungs-Beisteuer zu den Kosten soll nicht über 6 Millionen Dollars gehen. Das Andere soll vom Territorium, welchem der Wasserweg besonders zugute kommt, oder von Korporationen getragen werden.

Das Abgeordnetenhaus nahm den erwähnten Antrag betreffs Vertagung bis Freitag nach einer kurzen Debatte an, in welcher De Armond (Dem., Missouri) meinte, das Haus habe überhaupt nichts mehr zu thun, soweit die Extra-Tagung des Kongresses in Betracht komme.

Im Senat legte der zeitweilige Vorsitzende Frye eine Einladung des Gouverneurs von Louisiana an den Senat zur Betheiligung an der Feier des 100jährigen Jubiläums der Uebertragung des ehemaligen Louisiana-Gebietes an die Ver. Staaten vor.

Arbeiter-Nachrichten.

Mehrere Lohn-Herabsetzungen erfolgt.

Morristown, N. J., 24. Nov. In allen Gruben der Empire Steel & Iron Co. zu Mount Hope, Hibernia u. s. w., wie überhaupt in sämmtlichen wichtigen Gruben des Countys Morris, ist eine allgemeine, 10prozentige Lohn-Herabsetzung angekündigt worden, die am 1. Dezember in Kraft tritt. 3000 Mann werden davon direkt betroffen. Auch wird vom 1. Dezember an nur noch Eine Schicht Arbeiter bedienstet werden, wo früher zwei arbeiteten.

Dies, nebst der 15prozentigen Lohn-Herabsetzung, welche am 1. Oktober verhängt worden war, und der Schließung der Wharton-Gruben und des Hochofens von Port Oram, hat in Arbeiterkreisen des nördlichen New Jersey große Beunruhigung hervorgerufen.

New York, 24. Nov. Die Internationale Matrosen-Gewerkschaft von Amerika hält gegenwärtig hier ihre Konvention ab. 42 Delegaten sind zugegen, welche eine Mitgliedschaft von 27,000 Matrosen der Atlantischen und der Pazifik-Küste, sowie der Binnenseen-Häfen vertreten. Der Verbands-Präsident Penje von Chicago führt den Vorsitz. Unter den übrigen anwesenden Verbands-Beamten ist der Schatzmeister E. Anderson von San Franzisko.

Boston, 24. Nov. Die Amerikanische Gewerkschaften-Föderation brachte gestern Abend ihre Verhandlungen zum endgiltigen Abschluß. Zuletzt wurde noch ein Komite-Antrag angenommen, den Gesetzgebungs-Ausschuß mit der Ueberwachung der Arbeiter-Gesetzgebung in der Bundes-Hauptstadt zu betrauen. In der Debatte hierüber wurden die Senatoren Platt von Konnektikut, Lodge, Mark Hanna und Morgan unter Denjenigen genannt, denen besonders auf die Finger gesehen werden müsse.

Boston, 24. Nov. Die angekündigte Lohn-Herabsetzung in den Spinnereien des südlichen Neuengland ist in Kraft getreten. Sie beträgt 10 Prozent, und reichlich 32,000 Angestellte werden direkt von ihr betroffen. Doch ist kein Anzeichen eines Streiks vorhanden.

Salt Lake City, Utah, 24. Nov. Der Staatsgouverneur hat Befehl gegeben, daß sämmtliche 400 Mann, welche die Staatsmiliz bildeten, nach dem County Carson gesandt werden sollen, wo die Kohlenstreik-Wirren zu einer bedenklichen Lage geführt haben.

Freiluft-Behandlung für Schwindsucht.

New York, 24. Nov. Die Tuberkulose-Behandlung in freier Luft, wie sie vom Gesundheits-Departement auf North Brother Island begonnen wurde, hat sich bis jetzt nach den Aussagen der betreffenden Aerzte als ein entschiedener Erfolg erwiesen. Von den 127 Patienten, die vor sechs Monaten in die Heilanstalt auf jenem Eiland aufgenommen wurden, sind 84 als geheilt entlassen, 11 sind gestorben, und 11 sind noch unter Behandlung. Die Sterblichkeit betrug 25 Prozent, — was niedrig genug ist, wenn man bedenkt, daß nur die schlimmsten Krankheitsfälle auf der Insel behandelt worden sind.

Reine Luft, Sonnenschein, gute Nahrung und Fernbleiben aller Sorgen sind die Hauptfaktoren bei der Erzielung dieses Ergebnisses gewesen.

Als Erzbischof von Milwaukee.

Rom, 24. Nov. Es wird beestätigt, daß die Kongregation der Propaganda beschlossen hat, dem Papst die Ernennung des Bischofs Meßmer von Green Bay, Wis., zum Erzbischof von Milwaukee zu empfehlen, als Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Katzer.

Große Theurung in New York.

New York, 24. Nov. Puter werden für die meisten New Yorker dieses Jahr ein Luxus sein; der Preis ist geradezu rekordbrechend! Auf den hiesigen Märkten werden Puter, Gänse und Enten zu 30 Cents das Pfund verkauft, oder 10 Cents höher, als im Jahre 1901. Der Preis aller Gattungen Geflügel ist in dieser Woche stetig gestiegen, und sogar Hühner haben beinahe einen Sperr-Preis!

Auch sind die Eier sehr theuer geworden, und sie kosten jetzt 40 Cents das Dutzend.

Geflügelzüchter schlachten Puter und anderes Geflügel rasch ab, um sich die hohen Preise zu nutze zu machen.

Ferner wird ein bedeutendes Steigen der Kohlenpreise um den 1. Dezember herum erwartet. Augenblicklich ist noch die Tonne gewöhnlicher Hartkohle — was man im Kleinverkauf eine Tonne nennt — für $6 zu haben (gegen $5.75 unter sonstigen, normalen Verhältnissen), aber vom 1. Dezember an soll sie $6.25 kosten, und bald wird der Preis der höchste seit dem großen vorjährigen Streik sein.

Brand-Unheil.

Grand Rapids, Mich., 24. Nov. Herr und Frau George Smith, Beide etwa 60 Jahre alt, verbrannten zu früher Morgenstunde in einer Feuersbrunst, welche ihr Heim vollständig zerstörte. Das Paar wohnte einsam außerhalb der Stadtgrenze. Nachbarn entdeckten das Feuer, — aber ehe Hilfe gebracht werden konnte, stürzte das Gebäude bereits zusammen.

New York, 24. Nov. Ein Leihstall an der West 52. Straße gerieth in Brand, und die Flammen theilten sich auch einer anstoßenden Miethskaserne mit, in welcher eine Panik ausbrach. 4 Feuerwehrleute wurden durch den Einsturz einer Mauer verletzt. 27 Pferde verbrannten. Der Feuer-Verlust an den Baulichkeiten war übrigens nur gering.

Moline, Ill., 24. Nov. Bei einer Feuersbrunst in einem Wohnhaus dahier kam der 12jährige William Owens um, und David Owens sowie Frau Owens wurden schwer verletzt. Das Feuer wurde durch die Explosion von Gasolin verursacht, das irrthümlicherweise statt Petroleum benutzt worden war.

17 Todte durch Fußballspiel.

Philadelphia, 24. Nov. In der heurigen Saison haben, den bisherigen Berichten zufolge, 17 Personen in unserem Lande durch Fußballspiele ihren Tod gefunden, und es mögen noch mehrere Opfer hinzukommen, deren Tod noch nicht verzeichnet ist! Mit Bangen sieht man noch dem Danksagungstag entgegen, welcher allemal ein großer Fußballspiel-Tag ist. Noch etwa ein Dutzend Personen liegt infolge von Verletzungen, welche sie bei Fußballspielen davongetragen, in Hospitälern, und das Aufkommen mehrerer dieser Verletzten ist noch sehr zweifelhaft.

Und gar die Zahl der geringfügigeren Verletzungen geht in die Hunderte!

In der obigen Todtenzahl sind die Spieler vom „Purdue College", welche bei einem Bahnunglück auf der Fahrt nach einem Spiel umkamen, nicht mitgerechnet.

Vom Moro-Krieg.

Manila, 29. Nov. Es wird hierher gemeldet, daß General Wood die Position der Moros in den Hügeln von Jolo eroberte und die Erdwerke, welche sie dort aufgeworfen hatten, zerstörte. Der Verlust der Moros wird bis jetzt auf 75 Todte angegeben. Auf Seiten der Amerikaner fiel ein Mann, der Gemeine Martin Brennan, und zwei andere wurden verwundet, darunter einer schwer. General Wood erwartet keinen weiteren Widerstand seitens der Leute des Sultans.

Maler gestorben.

New York, 24. Nov. Der Künstler Julian Walbridge Rix, welcher besonders als Maler kalifornischer Gebirgs-Szenerien bekannt war, ist heute dahier gestorben.

Ausland.

Verfolgungen in Rußland.

London, 24. Nov. Russische Korrespondenten berichten, daß 21 Juden, welche zu Gomel unter der Anklage verhaftet worden waren, das Arsenal zu plündern beabsichtigt zu haben, schon seit drei Monaten in der Polizeistation inhaftirt sind. Noch andere sitzen unter der Anschuldigung des Aufruhrs schon lange im Untersuchungs-Gefängniß.

Es sind auch christliche Aufrührer in Haft genommen worden; indeß entwickelt die Polizei den Juden gegenüber den größten Eifer.

Wohl etwas verfrühte Kunde!

London, 24. Nov. Die (schon erwähnte, aber bisher unbestätigte) Angabe, daß ein japanisches Flotten-Geschwader ausgesandt worden sei, um zu verhindern, daß etliche russische Kriegsschiffe sich mit dem russischen Geschwader zu Port Arthur vereinigten, wird in manchen Kreisen bereits als Beginn des Krieges im fernen Osten bezeichnet.

[...]ea des Todtensonntags.

Halle a. S., 24. Nov. Im Stadttheater sollte am Sonntag die Wagner'sche Oper „Lohengrin" gegeben werden; die Aufführung wurde aber wegen des Todtensonntags verboten.

Interessante Entscheidung.

Bedingungsweise zugunsten von Streik-Posten.

Berlin, 24. Nov. Das preußische Ober-Landgericht hat entschieden, daß Streiker-Posten gesetzlich sind, wenn sie von einem Gebäude aus operiren, wo ihre Anwesenheit nicht den Insassen des Gebäudes anstößig ist. Ein Polizist in Posen hatte einem Streiker-Posten befohlen, nicht nur die Straße zu verlassen, in der sich die Streik-Lokalität befand, sondern überhaupt die ganze Nachbarschaft zu verlassen. Darauf begab sich der Streiker-Posten in eine Schankwirthschaft unmittelbar gegenüber dem Eingang der Streik-Lokalität. Der örtliche Gerichtshof, vor welchen die Angelegenheit zunächst kam, entschied, daß die Polizei das Recht habe, Personen, deren Anwesenheit Unordnungen verursachen könnte, aus bestimmten Straßen und auch aus Anwesen, welche in diese Straßen münden, wegzubeordern. Das Ober- und Landesgericht jedoch hat jetzt entschieden, daß die Polizei-Straßenordinanzen sich nicht über die Straße hinaus ausdehnen könnten.

Aus Kunstkreisen.

Die Duse auf der Spezialitäten-Bühne?

Berlin, 24. Nov. Die Artisten-Zeitung „Das Programm" bringt die sensationelle Meldung, daß Eleonora Duse, die große italienische Tragödien-Schauspielerin, im Begriff stehe, zur Spezialitäten-Bühne überzugehen. Sie stehe bereits mit der Leitung des Apollo-Theaters in Düsseldorf wegen eines Gastspiels in Unterhandlung, wofür sie allabendlich 7000 Mark verlange.

Dresden, 24. Nov. Die Sängerin Aino Acté (Frau Renwall, eine geborene Finländerin, die Gattin eines Professors in Helsingfors), welche vom Direktor Conried für die Metropolitan-Operntruppe in Amerika verpflichtet worden ist, hat in der Oper dahier „Elsa" im „Lohengrin" und „Gretchen" im Faust mit ganz durchschlagendem Erfolg gesungen.

Panama.

London, 24. Nov. Der britische Minister des Auswärtigen Lansdowne hat den Ausschuß der Inhaber auswärtiger Bonds ersucht, weitere Einzelheiten über die kolombische Staats-Anleihe beizubringen. Die betreffende Auskunft soll dazu benutzt werden, in der amerikanischen Bundeshauptstadt die Ansprüche der britischen Bondinhaber in Verbindung mit den Angelegenheit der neuen Republik Panama geltend zu machen. Wie es heißt, wollen die Vertreter Panamas keine Verantwortung für die betreffenden Schulden anerkennen, da zur Zeit, als der größere Theil der Gelder geborgt wurde, Panama gar nicht zu Kolombia gehört habe. Von anderer Seite wird jedoch diese Auffassung angefochten.

Paris, 24. Nov. George Thiebaud, früherer Sekretär der Panamakanal-Bewegung und Präsident des Ausschusses der Schuldschein-Inhaber der alten Panama-Gesellschaft, hat angekündigt, daß eine öffentliche Versammlung abgehalten werden wird, um namentlich gegen das Verhalten der französischen Regierung zu den jüngsten Ereignissen in Panama zu protestiren. Er behauptet, der französische Einfluß habe ein „wirthschaftliches Sedan" erlitten, indem man es unterstützte, daß Panama den Kanal vollständig an die Ver. Staaten auslieferte.

Helgolands Befestigungen gefährdet.

Hamburg, 24. Nov. Das „Hamburger Fremdenblatt" veröffentlicht einen Artikel über Helgoland, welcher großes Aufsehen erregt. Das Blatt führt in dem Titel den Nachweis, daß die Helgoländer Befestigungs-Anlagen durch fortwährende Abstürze bereits unmittelbar gefährdet seien. Trotz jahrelanger Schutzmaßregeln habe diese Gefahr nicht abgewandt werden können.

Die Insel ist mit Panzerthürmen und Haubitzen-Batterien gegen etwaige Angriffe versehen, und angesichts der Thatsache, daß Helgoland als Außenposten für die Vertheidigung wichtiger Häfen und Flußmündungen und zugleich als Stützpunkt für die Flotte dient, ist das Aufsehen, welches die Enthüllung des „Hamburger Fremdenblattes" gemacht hat, erklärlich.

Zur mazedonischen Frage.

Konstantinople, 24. Nov. Der türkische Ministerrath berieth den Reform-Plan Oesterreichs und Rußlands für Mazedonien gestern zehn Stunden lang und setzte heute seine Erwägungen fort. Wie es heißt, bestehen ausgesprochene Meinungs-Verschiedenheiten zwischen den Ministern bezüglich der Antwort, welche auf die österreichisch-russische Note gegeben werden soll. Die Minister haben übrigens einen so eindringlichen Begriff vom folgenschweren Charakter ihrer Entscheidung, daß sie sich gestern Abend nicht einmal behufs Einnehmens der Mahlzeit trennen wollten. Sie ließen sich Erfrischungen in die Rathskammer bringen und blieben bis 10 Uhr Nachts beisammen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Oceanic von New York.
New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen; Seguranza von Colon u.s.w.

Warten beiderseits.

So kommt man einander nicht näher.

Grundlage für den Ausgleich.

Der Betrieb war auch heute auf fünf Linien im Gange.—An State Straße waren wieder Hindernisse auf dem Geleise aufgethürmt.—Privatwächter angefallen.

Heute Vormittag waren die Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses der Straßenbahner-Union Nr. 260 und Präsident Mahon vom Internationalen Verband im Bureau des Anwalts Darrow und warteten mit diesem auf eine Antwort von der Straßenbahn-Gesellschaft. Drei Stockwerke tiefer im selben Gebäude, dem Ashland Block, war Col. Bliß, der Anwalt der City Railway Co., in seinem Bureau und wartete seinerseits — auf einen neuen Aussöhnungs-Vorschlag der Union. Es liegt auf der Hand, daß man auf diese Weise dem Ausgleich nicht viel näher kommen konnte. Es verlautete heute Nachmittag, daß die Gesellschaft entschlossen sei, sich ein für alle Male die Gefahr eines Sympathiestreiks vom Halse zu schaffen, und daß sie auf dem Standpunkte verharren werde, daß ihre Angestellten, welche aus Sympathie mit den Streikern die Arbeit niederlegten, offenen Vertragsbruch begangen hätten. In den Verträgen, welche die Gesellschaft mit den Gewerkschaften jener Angestellten abgeschlossen, sei ausdrücklich gesagt, daß die Gesellschaft, wolle sie einen jener Leute entlassen, diesem vorher davon Nachricht zu geben habe, während andererseits jeder Angestellte, der aus dem Dienst der Gesellschaft zu treten wünsche, dieser vorher davon Mittheilung machen solle. Von dem Recht der Angestellten, aus Sympathie mit Anderen die Arbeit niederzulegen, sei in jenen Verträgen keine Rede, durch den Sympathiestreik hätten die Angestellten daher klärlich die Verträge gebrochen und ungiltig gemacht. Ein Schiedsgericht solle darüber entscheiden, ob die Gesellschaft durch jene Verträge noch noch gebunden ist, oder ob sie das Recht hat, die Wiederanstellung solcher früherer Bediensteter zu verweigern, welche sich an dem Sympathiestreik betheiligt haben. Die Vollziehungsbehörde der Union wußte heute Nachmittag um $2\frac{1}{2}$ Uhr von diesem Gegenvorschlag auf die zweite von ihren drei an anderer Stelle mitgetheilten Forderungen noch nichts.

Sollte, wie man jetzt allgemein hofft und erwartet, der Ausgleich zwischen der Gesellschaft und den Streikern auf der Grundlage der jetzt unter Berathung befindlichen und zum größeren Theil von beiden Seiten angenommenen Kompromiß-Bedingungen zustande kommen, so würde das Ergebniß des Kampfes für die beiden Parteien im Wesentlichen Folgendes sein:

Die Gesellschaft behält freie Hand in Bezug auf Anstellungen und Entlassungen; den Motorleuten wird zugesichert, daß ihre Zugehörigkeit zu dem Fachverbande ihnen dienstlich nicht zum Schaden gereichen soll.

Die Angestellten setzen eine Neueintheilung der Arbeitszeit durch, sowie eine Neuregelung der Lohnfrage auf schiedsgerichtlichem Wege.

Zu erledigen bleibt die Frage, welche von den ausständigen Leuten des Rechts auf Wiederanstellung verlustig erklärt werden sollen.

Vollständig fallen gelassen worden sind von der Straßenbahner-Union die Forderung um neunstündige (an Sonn- und Feiertagen achtstünde) Arbeitszeit für die Wageninspektoren, Ausbesserer usw.; die, daß die Mitglieder des Betriebspersonals täglich mindestens 10 und nicht länger als 11 Stunden arbeiten sollen; daß Nachtdienst nur von Mitternacht bis halb sieben Uhr Morgens währen, und daß Angestellten, die im Dienst verletzt werden, ärztliche Behandlung auf Kosten der Gesellschaft gewährt werden soll.

Zwischen die vier Fuß langen Speichen des großen, in einer Vertiefung ruhenden Schwungrades in der Remise an der 63. Straße, über welches das Kabel der State Straße-Linie läuft, glitten während der letzten Nacht Stahlschienen, und das hatte mehr Unheil im Gefolge, als irgend eine von den Ausständigen bislang unternommene Verkehrsstörung.

Erst als heute Morgen das Schwungrad in Bewegung gebracht wurde, wurden die Schienen bemerkt. Diese verbogen die Speichen und brachten das Rad zum Halten. Glücklicherweise wurde nun der Vorfall entdeckt und sofort wurden Leute angestellt, um den Schaden auszubessern. Die Schienen mußten durchgesägt werden, ehe es gelang, sie zu entfernen. Die Betriebsaufnahme wurde durch den Vorfall um eine halbe Stunde verzögert.

Angestellte der Südseite-Straßengesellschaft fanden heute Morgen bei einer Inspektionsfahrt über die Geleise der Kabelbahnen daß fast überall die Decken der Einsteigeschächte in die Kabelkanäle geworfen, die Einsteigeschächte mit Backsteinen gefüllt, und an vielen Stellen Hufeisen und Bolzen in die Rille getrieben waren.

Zwischen der 59. und 61. Straße waren drei Lastwagen über die Geleise an der State Straße geworfen worden. Nachdem die Hindernisse beseitigt waren, wurde um neun Uhr der Betrieb mit sechs Kabelzügen aufgenommen. Diese fuhren in mäßiger Entfernung von einander. Infolge der Erfahrungen am Montag nahm die Straßenbahnleitung von der Einhaltung eines Fahrplanes Abstand.

Nach zwei und einhalbstündiger, häufig durch Hindernisse aller Art unterbrochenen Fahrt langten heute Mittag die auf der State Str.-Linie ausgesandten Kabelzüge an der 39. Str. an. Die Polizei hatte sich dort besondere Mühe gegeben, eine Volksansammlung zu verhindern, dennoch rotteten sich gegen zweihundert Mann zu einem Angriff auf die Bedienungsmannschaften der Züge zusammen. Die Polizei trieb die Unruhestifter mit dem Knüppel in der Hand zurück, und es gab manchen zerbeulten Kopf, doch wurden keine Verhaftungen vorgenommen und es blieb auch kein Verletzter auf dem Platze.

Auf der Linie an der Cottage Grove Ave. wurden heute Morgen acht Kabelzüge abgelassen, vier in nördlicher und vier in südlicher Richtung, und auf der elektrischen an der Indiana Ave. zwölf Wagen. Diese sollten in Zwischenräumen von fünf Minuten fahren.

Auf der Halsted Str.-Bahn sind heute fünfzehn Wagen in Betrieb, und auf der Linie an der Cottage Grove Ave. wurde heute Nachmittag die Zahl der Züge auf achtzehn vermehrt. Die Wagen fahren unter Polizeischutz.

Zwei Strohpuppen mit den Aufschriften „Johnson the Scab" und „Scab Tucker" wurden heute früh an Telegraphendrähten in der Nähe der 57. Str. gefunden und abgeschnitten.

Kapitän Shippy und eine Anzahl Polizisten drangen heute auf einen Haufen Männer ein, welche vor der Halle der Gebrüder Steele, 5123—25 State Str., dem Hauptquartier der streikenden Maschinisten und Heizer der City Railway Co., standen und sich weigerten, sich zu zerstreuen. Die Leute wurden von den Blauröcken mit Knüppeln angegriffen und in das Gebäude gejagt. Dann erfolgte Seitens der Polizei ein Angriff auf einen zweiten Volkshaufen auf der anderen Seite der Straße und auch dieser wurde mit dem Knüppel in die Flucht geschlagen. Die vorüberfahrenden Straßenbahnwagen wurden nicht belästigt.

Angriffe auf zwei Privatgeheimpolizisten, welche von der Chicago City Railway Co. zum Schutz ihrer Leitungsdrähte während des Ausstandes angestellt waren, haben bei der Polizei den Verdacht erweckt, daß entweder Ausständige oder mit ihnen Sympathisirende sich zusammengethan haben, um die längs der Leitungsdrähte an verschiedenen Stellen aufgestellten Wächter zu vertreiben und dann die Drähte zu durchschneiden. Beide Angriffe wurden von sieben Männern ausgeführt.

An der Archer Ave. nahe Pitney Court haben Unbekannte heute den Leitungsdraht der Straßenbahn durchschnitten, so daß — zum ersten Male seit Beginn des Streiks — auf dieser Linie auch der Postverkehr mit Brighton Park hat eingestellt werden müssen.

An der 24. Str. und Indiana Ave., wo kein Wächter postirt ist, versuchten heute früh drei Männer die Drähte zu durchschneiden, doch wurden sie von Polizist McMahon vertrieben, ehe sie ihren Plan ausführen konnten. Die Burschen hatten ein Seil über die Drähte geworfen, als der genannte Polizist aus einem Hauseingang hervortrat und ihnen befahl, sich zu ergeben. Sie rissen aber aus, und die ihnen nachgesandten Schüsse verfehlten ihr Ziel.

Der erste Angriff erfolgte an der 24. und Canal Str. Dort stand um 3 Uhr heute früh der Privatgeheimpolizist James Connolly, 449 Patterson Ave. Auf ihn zu traten von der 24. Str. her sieben Männer.

„Weshalb stehen Sie hier?" fragte ihn einer der Männer. „Beschützen Sie die Drähte?" „Er ist ein Streikbrecher," fügte ein zweiter hinzu und schlug gleichzeitig Connolly in's Gesicht. Dieser taumelte zurück und griff nach seinem Revolver. Im Nu erhielt er einen so furchtbaren Schlag über den Kopf, daß er zu Boden stürzte. Dann fiel die ganze Bande über ihn her und versetzte ihm Fußtritte an den Kopf und an den Leib. Schließlich vergingen Connolly die Sinne. Als er wieder zu sich kam, waren seine Angreifer verschwunden, und mit ihnen seine Uhr, sein Revolver, sein Knüppel und sein Schild. Er meldete den Vorfall auf der Bezirkswache an der Maxwell Str. und wurde dann im Polizeiwagen nach dem Countyhospital gebracht, wo eine Untersuchung ergab, daß er eine schwere Schädelverletzung erlitten hatte. Nach den Verbrechern hat die Geheimpolizei bislang vergebens geforscht. Vermuthlich dieselben Strolche überfielen kurz vorher den zwanzigjährigen John Cepper, einen anderen Privatgeheimpolizisten, welcher an der Archer und Ashland Ave. die Drähte bewachte. Die Kerle umzingelten Cepper und einer versetzte ihm einen Faustschlag in's Gesicht. Cepper lief davon, die Ashland Ave. entlang. Aber an der zweiten Straßenecke wurde er von dem Gesindel eingeholt, zu Boden geschlagen und mit den Füßen getreten, bis auch ihm das Bewußtsein schwand. Die Angreifer nahmen ihm dann seinen Ueberzieher, seinen Revolver und seine Baarschaft, $6, ab. Cepper meldete den Ueberfall auf der Bezirkswache an der 35. Str. und wurde von dort nach dem Provident Hospital gebracht. Seine Verletzungen sind noch schlimmer, als die Connollys.

* * *

Nachdem gestern Nachmittag die Vertreter der Straßenbahner-Union und Col. Bliß von der City Railway Union beim Mayor gewesen waren, um diesem über den Stand ihrer Unterhandlungen zu berichten, äußerte der Mayor die Zuversicht, daß eine Einigung zwischen den Parteien sich sehr bald würde erzielen lassen, denn im Grunde genommen „handelt es sich ja nur mehr um untergeordnete Schwierigkeiten in Bezug auf die Abfassung einiger Paragraphen des abzuschließenden Vertrages. Die aber sollten Meister des Wortes, wie Bliß und Darrow es sind, doch leicht überwinden." — Ganz so leicht aber, wie der Mayor sich vorgestellt, ging die Sache doch nicht. Die Verhandlungen wurden allerdings fortgesetzt, und Abends um halb elf Uhr hatte man sich auch auf acht Punkte geeinigt, aber es waren noch immer drei da, hinsichtlich deren die Schwierigkeiten nicht weichen wollten.

Die acht Paragraphen, welche von beiden Parteien angenommen waren, lauten wie folgt:

„Unionleute sollen in keiner Weise benachtheiligt werden; es steht der Gesellschaft frei, auch Nichtgewerkschaftler zu beschäftigen.

„Die Beamten der Union werden von der Gesellschaft (als Wortführer der organisirten Angestellten) anerkannt.

„Unionleute, die etwa ungerecht entlassen oder sonst gemaßregelt werden sollten, sind von der Gesellschaft schadlos zu halten, sofern sich das ihnen widerfahrene Unrecht als solches herausstellt.

„Angestellte, die von der Union zu Beamten gewählt werden, sind von der Gesellschaft auf Wunsch für die Dauer des Amtstermines zu beurlauben und nach Ablauf desselben wieder anzustellen.

„Die Gesellschaft hat eine Liste von Ersatzleuten zu führen.

„Die Gesellschaft soll eine Liste auflegen, in welche Leute, die an bestimmten Tagen vom Dienst befreit zu werden wünschen, ihre Namen einschreiben können; Unionsbeamte sind bei der Gewährung von Urlaub zuerst zu berücksichtigen.

„Den Angestellten in den Werkstätten und Remisen ist mindestens alle vierzehn Tage ein freier Tag zuzugestehen."

Nicht eingegangen war bis gestern Abend spät die Gesellschaft auf die folgenden drei Forderungen der Union:

„Die Lohnfrage soll schiedsgerichtlich erledigt werden, und zwar mit Zugrundelegung von Chicagoer Lohnverhältnissen.

„Alle ausständigen Angestellten, auch solche, die sich während des Streiks zu Gewaltthätigkeiten haben hinreißen lassen, sowie Mitglieder von Verbänden, die während des Streiks der Gesellschaft gegenüber vertragsbrüchig geworden sind, müssen wieder beschäftigt werden.

„Die Eintheilung der Arbeitszeit ist einem Schiedsgericht zu überlassen, und zwar womöglich einem aus Fachleuten bestehenden."

Präsident Mahon von der Internationalen Union hatte gestern Abend die Zuversicht, daß auch die noch vorhandenen Schwierigkeiten bald aus dem Wege geräumt sein würden. Präsident Buckley von der Südseite-Union war dagegen weniger hoffnungsvoll. Buckley hatte im Verlaufe des Tages die Unterhandlungen wesentlich erschwert, indem er auf der Zurücknahme gewisser Zugeständnisse beharrte, die Anwalt Darrow der Gegenpartei Namens der Union zusichern zu dürfen geglaubt hatte. Auf alle Fälle, erklärte Buckley, würde die Abschließung des Friedensvertrages von der Gutheißung der Streiker abhängig gemacht werden, damit nachher nicht gesagt werden könne, die Führer hätten die Leute ausverkauft.

Zu dem befürchteten offenen Bruch zwischen den vereinigten Fuhrinteressenten und dem Distriktsrath der Fuhrleute ist es noch nicht gekommen. Die Fuhrinteressenten haben von der Kündigung der Arbeitsverträge mit der Fuhrleute-Union noch Abstand genommen, da man einen Ausgleich zwischen der City Railway Co. und deren Angestellten für nahe bevorstehend hielt und der Ansicht ist, daß es zu weiteren Feindseligkeiten der Fuhrleute gegen die City Railway Co. nicht kommen werde. Auch will man die Angabe des Distriktsrathes, daß der von den Fuhrleuten gebrochene Vertrag mit der City Railway Co. nicht in regelmäßiger Weise zustande gekommen sei, erst untersuchen. — Der Distriktsrath der Fuhrleute andererseits erklärt, daß die streikenden Fuhrleute der City Railway Co. mit dieser erst unterhandeln würden, nachdem die Gesellschaft mit den Straßenbahnern Frieden geschlossen, auch werde die Abschließung eines neuen Vertrages von der Wiederanstellung des entlassenen Fuhrmannes Dwyer abhängig gemacht werden. Die Union der Ablieferungskutscher von Waarenhäusern beschloß, während des Streiks keine Waaren nach den Gebäuden der City Railway zu liefern und mit Arbeitseinstellung auf etwanige Entlassungen zu antworten, welche dieserhalb verfügt werden mögen.

Präsident Shea von der Internationalen Fuhrleute-Union ist wieder nach dem Osten zurückgekehrt. Vor seiner Abreise erklärte er, in den Chicagoer Verhältnissen fände er sich nicht zurecht. Er sei von beiden Seiten, dem Distriktsrath und den Fuhrinteressenten, mit Vorwürfen überhäuft worden, obwohl er sich redlich bemüht hätte, in all dem Wirrsal auf dem rechten Mittelwege zu bleiben.

Drückeberger Brown.

Auch zu der heutigen Sitzung des Untersuchungsausschusses kam er nicht.

Von einem Inspektor des städtischen Beleuchtungswesens angeblich auch Bestechungsgelder erhoben.

Die Untersuchung der Geschäftsmethoden, welcher sich der Verwalter des Polizeipensionsfonds John J. Brown zu der Zeit bediente, als er Sekretär des City Clerks Wm. Loeffler war, wurde heute von dem betreffenden Stadtrathskomite wieder aufgenommen. Herr Löffler, der inzwischen in Herrn Bender einen Nachfolger erhalten, also mit der Verwaltung dieses Amtes jetzt nichts mehr zu thun hat, gab vor dem Komite Aufschluß über die Beziehungen, in denen er zu Brown vor zwei Jahren gestanden hat, und bestätigte die dem Ausschuß bereits bekannte Thatsache, daß er denselben damals seines Amtes entsetzte, nachdem er ermittelt, daß er sich in dem Falle der Einforderung der der Wittwe des Polizisten Michael Sullivan zustehenden Pension der Erpressung schuldig gemacht hatte. Brown war gestern durch den City Clerk Bender, seinen jetzigen Vorgesetzten, eine amtliche Aufforderung zugestellt worden, sich heute zum Dienst zu melden und auch dem Untersuchungskomite Rede und Antwort zu stehen. Darauf hatte derselbe schriftlich erwidert, sein Bruder sei bedenklich erkrankt und müsse so bald, wie nur möglich, das mildere Klima Süd-Mexikos aufsuchen; um dessen Finanzen und Versicherungs-Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, müsse er auch für heute um Urlaub bitten. Daraufhin wurde vom Komite ein Bote mit dem Auftrag nach Browns Wohnung, Nr. 610 California Ave., geschickt, dem sehnlich Gewünschten begreiflich zu machen, daß das Komite seiner harre, und daß es doch nur in seinem eigenen Interesse liege, wenn er sich in das Unvermeidliche schicke und in Bezug auf die gegen ihn erhobenen Verdächtigungen sich einem Verhör unterwerfe. Alsdann hielt das Komite eine längere geheime Sitzung ab. Anwalt Brode Davis, welcher bisher in allen Versammlungen des Untersuchungsausschusses die Vorgeladenen verhört hatte, fehlte heute; auch Rechtsanwalt Hoyt King, war nicht zugegen, der während der letzten Woche diesen Sitzungen beigewohnt und im Auftrage der Citizens' Association wichtiges Anklagematerial gesammelt hatte, das von ihm bereits den Großgeschworenen unterbreitet wurde.

Nach Beendigung der Geheimsitzung beschäftigte sich das Komite mit der Anschuldigung der Bestechung, die der Wirth Jerry Sullivan gegen einen Angestellten des städtischen Elektrikers erhoben hatte. Sullivan war von dem Betreffenden angeblich aufgefordert worden, ihm $60 dafür zu bezahlen, daß er für die Errichtung des elektrischen Lichtpfahles dicht vor dessen Wirthschaft, an der Ecke von West Madison Straße und Winchester Ave., sorge und nicht, seinem Auftrage gemäß, das Bogenlicht an der gegenüber liegenden Straßenecke anbringen lasse. Der Wirth hatte auch diesem Vorschlag zugestimmt, Zahlung geleistet und sich der strahlenden Lichthelle erfreuen können, in die der Eingang zu seiner Wirthschaft getaucht war. Aber nur wenige Wochen. Dann hatte der städtische Elektriker die Bogenlampe nach der ursprünglich von ihm bestimmten Straßen-Ecke versetzen lassen. Sullivan soll aber wenig Lust zeigen, als Zeuge gegen den Beamten aufzutreten; er hat inzwischen jene Wirthschaft aufgegeben und sich eine andere im Gebäude Nr. 579 Grand Ave. eingerichtet, und da sind ihm jetzt Vorgänge, die sich in seinem alten Lokale abspielten, wie er erklärt hat, vollständig „Schnuppe geworden". Als sich das Komite gerade zur Mittagspause vertagte, meldete der Spezialbote, daß er Brown in Gesellschaft eines Freundes in einer Apotheke an California Avenue ermittelt und von ihm die feste Zusage erhalten habe, er werde sich noch heute, im Laufe des Nachmittags, im Sitzungszimmer des Untersuchungskomites einfinden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, möglicher Weise leichtes Schneegestöber. Geringer Wechsel in der Luftwärme, Minimumtemperatur heute Abend 25 bis 30 Grad über Null. Frischer Nordostwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, möglicher Weise leichte Regenschauer oder Schneegestöber. Wärmer im südlichen Theil, veränderlicher, später Ostwind.

Indiana: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich drohendes Wetter heute Abend und Mittwoch. Wärmer am letztgenannten Tage, veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, möglicher Weise leichtes Schneegestöber. Veränderlicher, später Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 27 Grad, Morgens 6 Uhr 28 Grad, Mittags 12 Uhr 27 Grad.

Die Innerste.

Von Wilhelm Raabe.

(2. Fortsetzung.)

„Das ist das Wort! In meinem Aergerniß hab' ich nach dem Strolchen, dem schwachmüthigen Lumpen auch gerufen und es kaum erwarten können, daß es so käme, wie es heute endlich gekommen ist! Ho, wirklich, er ist's, und ganz so, wie ich ihn mir im Traum und Wachen abphantasirt habe, der Haas im Marderpelz! Alte, Alte, wenn ich den Schlingel nicht zu genau kennte, so würde er mir wahrhaftig nicht über die Innerste gekommen sein. Das ist der Milchtopf auf dem Feuer — er kocht über und es stinkt. Du rückst ihn ab von der Gluth, und er gibt sich fein zur Ruhe. O, Du jammerhafter Wischlappen, was hattest Du im Felde beim König Fritz und dem Prinzen Ferdinand zu suchen? Du Großmaul, haben sie Dir nach Verdienst den Buckel zerbläut und Dich heulend zu Vater und Mutter heimgeschickt? Ich habe es so gewußt, mein Sohn, verlaß Dich drauf. Du bist mir nicht als etwas ganz Neues drüben am Wasser aufgegangen; und weil dem so ist — deshalb — sei gesegnet Dein Eingang!"

Er hatte sein spanisch Sonntagsrohr neben der alten knochigen harten Hand auf dem Tische liegen, und jetzo war er aufgesprungen, und es erhub sich ein Tanz, beinahe noch lustiger und wilder, als er am kommenden ersten August bei Minden zwischen dem Herzog von Braunschweig und dem französischen Marschall Contades aufgeführt werden sollte. Die Mutter Bodenhagen flüchtete sich schreiend in eine Ecke; das Haus- und Mühlengesinde lief entsetzt zu Hauf — der Meister Christian schlug brav zu und kümmerte sich nicht, wohin er traf. Den wilden Albrecht aber mußte die Schlacht bei Bergen und der darauf folgende Hunger wahrlich tief heruntergebracht haben. Er wehrte sich kaum anders als durch ein ununterbrochenes Ausweichen rund um den Tisch herum.

Sie wußten im achtzehnten Jahrhundert, selbst in der rand- und bandlosesten Zeit des siebenjährigen Krieges, immer noch in der richtigen Art und Weise mit den verlaufenen Herren Söhnen umzugehen, die Herren Väter. Sie hatten es gelernt, von Seiner königlichen Majestät in Preußen, Friedrich Wilhelm dem Ersten, und waren im Stande, Seine Majestät König Fritz den Zweiten als glorreiches Exemplum hinzustellen und sich des Weiteren und Breiteren darüber zu ergehen, daß der das hispanische Rohr selber fühlen müsse, welcher es einmal selber führen und Andere, als z. B. die Kaiserin Maria Theresia und den französischen König Louis, fühlen lassen wolle.

Drittes Kapitel.

Es war der gutmüthige und handfeste Mühlknappe Bartholb Dörries aus Dielmissen, der dem zornigen Hausvater endlich den Stab Wehe entrang und den Haussohn vor dem Schicksal errettete, zu fein gemahlen zu werden. Auch das übrige Gesinde sprang endlich zu; dann kam die Mutter und am anderen Morgen die ganze umliegende Landschaft zu Worte. Letztere behielt es längere Wochen hindurch über die Vorgänge in der Sarstedter Mühle.

Es gibt nicht wenige Leute, die, wenigstens zu einer gewissen Lebenszeit, einen schlimmen Ruf für besser als gar keinen halten; allein es gehört Charakter dazu, diese Ansicht bis zum Ende festzuhalten, und solche Seelenstärke besitzen freilich nicht Alle. Albrecht Bodenhagen besaß sie sicherlich nicht.

Er hatte genug des Ruhmes oder Rufes und gab, wie man das nennt, klein bei; und auch darüber machte die Umgebung dann natürlich wieder ihre Glossen.

Selten sind zu irgend einer Zeit so viele Kornsäcke nach der Mühle an der Innerste getragen und gefahren worden als in jenen Tagen. Ein Jeglicher wollte den verlorenen Sohn sehen, ein Jeglicher gern ein Wort mit ihm reden, und manch' Einer kam zu seinem Zweck zum großen Verdruß des Heimgekehrten, dem Beides ein Greuel war, das Vermahnen sowohl als das Beglückwünschen, und der jedem Gevatter und jeder Gevatterin unter dem wachsamen Auge des Herrn Vaters still zu halten hatte. So blühte mit dem Geschwätz das Geschäft, und die Räder drehten sich, und der Laufer drehte sich auch, und die Innerste quirlte lautlos ihr schmutzig Wasser vorbei und nach Sarstedt, um jenseits der Stadt andere Mühlen zu treiben und auf anderer Leute Angelegenheiten tückisch Achtung zu geben. Das geht uns aber nichts an.

An einem Donnerstage war Albrecht nach Hause gekommen, und am Sonnabend kam nach alter fester Sitte der Balbirer von Sarstedt, um dem Meister Christian den Wochenbart abzunehmen. Stumm und mürrisch ließ der Alte sich an der Nase ziehen, drehen und wenden und das Messer gewähren; aber nachdem das glattmachende Werk an ihm vollendet war und er den Schaum abgetrocknet hatte, winkte er dem Sohn auf den Stuhl, und der kriegerische Schnauzbart desselben fiel dem Messer gerade so zum Opfer wie die Wochenstoppeln des Vaters. Der tapfere

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.

Telephone Central 4209. bido*

Kriegsmann ging mit einem ganz anderen Gesicht aus der Prozedur hervor, und die Hausgenossenschaft wie die Umgegend hatten von Neuem Grund, sich zu verwundern.

Es war doch etwas an dem Wort des Alten vom Hasen im Marderpelze! Eine gar gutmüthige und augenblicklich gar melancholische Menschenvisage kam hinter dem grimmen Bart zum Vorschein. Es fehlte weiter nichts als eine weiße gestrickte Zipfelkappe zu einer weißen Müllerjacke, und als am Sonntagmorgen die Mutter mit Freudenthränen im Auge dem Söhnchen beides brachte, und er mit der Kappe über den Ohren zur morgendlichen Biersuppe schlich, da mangelte nichts an der Verwandlung zum Besseren, und die Böswilligsten und Mißtrauischsten mußten zugestehen, daß sie doch wohl an dem „wilden" Bodenhagen sich geirrt haben könnten. Nun fehlte bald wenig, daß der verlorene Sohn durch das halbe Fürstenthum Kalenberg und das ganze Fürstenthum Hildesheim als ein Muster aufgestellt worden wäre. Entrüstete Väter und betrübte Mütter waren jetzo um so geneigter, Beifall zu nicken, als sie vordem den braven Albrecht als schlechtes Exemplum für ihre eigenen wilden Sprößlinge verwünscht hatten. Auch die Jungfern in der Stadt und auf dem Lande guckten auf und hin, und manch ein Mägdelein machte sich ein Geschäft in der Mühle, das ein Anderer eben so gut oder besser hätte ausrichten können.

Am 1. August fiel die Schlacht bei Minden, und um 12. desselbigen Monats die bei Kunersdorf vor, in welcher es dem alten Fritz so herzlich schlecht erging. Nach der letzteren Bataille verschwand eines Tages der Knappe Dörries aus der Mühle; er war nach Pattensen auf den Jahrmarkt gezogen, sich einen vergnügten Tag zu machen und eine neue Mütze zu kaufen. Beides soll er zu Stande gebracht haben, dem Gerüchte nach; aber auf den vergnügten Tag folgte auch eine kreuzlustige Nacht; der gute Bartholb ist nicht nach der Mühle zurückgekommen; der Oberst Colignon hatte auch ihn, und schon am 21. November hatte ihn bei Maxen ein Stück von einer Haubitzgranate des Feldmarschalls Daun zu den Uebrigen auf den Boden gelegt. Es war Schade um ihn, und der König Friedrich ist nachher auch sehr ergrimmt darob auf den Herrn General von Fink gewesen, hat ihn vor ein Kriegsgericht gestellt und auf die Festung gesetzt, aber den guten Bartholb nicht wieder lebendig dadurch gemacht.

Meister Christian Bodenhagen in der Mühle an der Innerste nahm keinen Anderen an seiner Statt an. Er hatte ja seinen Sohn zurück und konnte ihm aufladen, was ihm beliebte; und Vater, Mutter und Kind waren und blieben allein und feierten Weihnachten im engsten Familienkreise. Man hat diesmal aber nicht gesehen, daß sie einen Tannenbaum mit goldenen Aepfeln und Nüssen behängten und mit Lichtern besteckten. Es wäre auch Schade um den Baum gewesen, denn in diesem Jahre schwamm der ganze Torgauer Wald die Elbe hinunter nach Hamburg und durch des Obersten Colignons Werbetaschen so nach und nach in die Taschen von sechzigtausend neuen Rekruten. Und was an gutem Holz in den Lagern von Dresden, Freiberg und Dippoldiswalde in den Brandhütten der Oesterreicher und Preußen in Rauch aufging während des harten Winters, ist von der gütigen Mutter Natur auch erst lange Zeit nachher ersetzt worden.

Um Weihnachten drehte sich das Rad noch; aber dann kam der Frost, die Innerste wurde zu Eis, und die Mühle stand still. Da hat man Zeit gehabt, allerlei mit einander zu überlegen, und über allerhand Vergnügliches und Zärtliches zu einem festen Beschluß zu kommen. Bald hat man es weit und breit gewußt, daß der Vater Bodenhagen mit großem Nachdruck von dem Sohne verlangt habe, er solle ihm nun auch eine junge Frau in's Haus bringen und zwar schon zu Ostern des kommenden Jahres. Rundum haben die Jungfern aufgehorcht; aber auch nicht wenig die Näschen gerümpft, als sie zu dem Uebrigen vernahmen, daß sie keine Stimme bei dem Handel haben sollten, daß derselbige schon so gut wie abgemacht und durch Handschlag zwischen den Eltern besiegelt worden sei; daß der Albrecht Ja gesagt habe, ohne sich lange zu zieren und zu besinnen, und daß die Braut zu Größ-Förste sitze und wirklich Niemand Anderes sei, als Lieschen Papenberg, des Brinksitzers Papenberg einzige Tochter!

Das hatten sie nicht erwartet, die Jungfern in der Stadt Sarstedt und sonst im Fürstenthum Hildesheim. Nun hatten sie sich zum zweiten Mal in dem Albrecht Bodenhagen geirrt, aber voraus zu sehen war's doch gewesen; denn ein Mensch, der so fortlief in die Welt und so wiederkam und so weichmäulig und so weichmäulig und so weiß, so hammelweiß vom Mehlstaub über die Gartenhecke greinte, dem konnte man Alles zutrauen, selbst den schlechtesten Geschmack im Lande, weit über den Deister hinaus und bis tief hinein in die Lüneburger Haide.

So dachten und zischelten die Jungfern hinter den Thüren, auf den Dorfgassen, am Brunnen und hinter den Spinnrädern; aber die Eltern dachten anders und nannten den Meister Christian einen Hauptkerl, der es verstehe, einen Windhund an die Leine zu nehmen, und auf die Haus- und Staatsräson fast eben so gut ausgelernt habe wie der preußische König Fritz und sein Herr Vater Friedrich Wilhelm.

Man hat auch das Lieschen gefragt, wie ihr denn eigentlich nun zu Muthe sei? und sie hat den Schürzenzipfel an den Mund genommen und gemeint, das sei eine dumme Frage. Dabei aber hat sie gekichert und die Fragerin hat auch nichts weiter gewußt, als gleichfalls zu kichern, ist jedoch hingegangen und hat, drei Häuser weiter, erzählt: ihr sei eben eine Gans über den Zaun geflogen, der sei sie nachgelaufen bis auf Papenbergs Hof, und da habe sie sich beinahe vergriffen und das Lieschen dafür am Flügel genommen; solch' ein kurios Gegacker sei seit Erschaffung der Welt nicht erlebt worden, und auf die Hochzeit sei das ganze Freikorps des Obersten Bauer geladen, dazu aus Böhmen viele schöne Fräulein; wer aber zu allererst gebeten sei, das sei die Müllerstochter oben im Harz, die auch an der Innerste sitze und tagtäglich ihre Grüße mit dem Wasser herunterschicke, wie der arme Bartholb Dörries dies ja hundertmal erzählt habe. Dem sei nun, wie ihm wolle, gelacht mußte Lieschen Papenberg haben; wer das Mädchen lachen sehen wollte, der konnte überhaupt leicht dazu kommen. Es war ein fröhliches Ding von den Kinderschuhen an gewesen, brachte von Natur ein vergnügt geduldig Herz mit zu Allem, was die Frauen erleben können auf dieser Erde; die Innerste hüpfte da oben in den Bergen, an ihrem Geburtsort nicht unschuldiger, klarer und lieblicher in die Welt hinaus.

Gegen Ende Februars, als es in Schlesien und Sachsen wieder lebendig wurde und überall das Eis aufging, schrie die Innerste im neuen Jahre 1760 zum ersten Male, aber die junge Braut hat sie damals noch nicht schreien hören.

(Fortsetzung folgt.)

Des Schmugglers Dank.

Eine Danksagungs-Geschichte von L. V. S.

Eine wilde Nacht war es. Ueber den Eriesee brauste ein eisiger Nordweststurm und peitschte denselben mit solcher Gewalt, daß die an Untiefen reichen Wasser zwischen den vielen kleinen Inseln, die sich von der Bai von Sandusky bis zum kanadischen Ufer hinziehen, tosten wie ein brodelnder Hexenkessel. Das den Mond verdeckende schwarze Gewölk wurde hin und wieder durch die heulende Windsbraut zerrissen und in dem fahlen Licht erschien dann der hochaufspritzende Gischt der auf den Sandbänken brechenden Wellen wie schäumender Geifer von Legionen entfesselter Dämone. In dem Toben des Sturmes und dem Donnern der Brandung ertönten die schrillen Laute der Glockenbojen wie klagendes Sterbegeläute für die unglücklichen Fischer, die in dieser unheimlichen Nacht von dem Unwetter auf dem See überrascht worden waren. In seinem kleinen, aus Eichenstämmen festgefügten Häuschen, der einzigen menschlichen Wohnstätte auf Sable Island, lauschte der Fischer Klaus Jörgensen mit bangem Zagen dem Rasen der entfesselten Elemente. Nicht, daß er für seine Sicherheit besorgt gewesen wäre, denn seinem Blockhause vermochte kein Orkan etwas anzuhaben und hier gab es keine Sturmfluthen, wie auf seiner vom Meere umbrandeten Heimathsinsel an der holsteinischen Küste. Dessen ungeachtet erfüllte tiefe Besorgniß sein Herz, denn schwer leidend lag sein junges Weib auf dem Schmerzenslager und immer näher rückte die Stunde, da sie zum ersten Mal Mutter werden sollte. Kein Arzt, ja nicht einmal eine hilfreiche Frauenhand war nahe, um dem armen Weib in seinen Nöthen Beistand zu leisten, und in dem Unwetter in einem zerbrechlichen Boote die Fahrt nach dem Festlande zu wagen, wäre mit der größten Gefahr verknüpft gewesen. Trotzdem hätte er ohne Zögern sein Leben in die Schanze geschlagen, um Hilfe für die Leidende herbeizuholen, wenn diese nicht selbst dagegen protestirt und ihn nicht der Gedanke zurückgehalten hätte, daß sie elend umkommen müßte, wenn ihm auf dem See ein Unglück zustoßen sollte. Plötzlich schreckte ihn ein von dem nahen Ufer kommender vielstimmiger Schrei aus seinem trüben Sinnen auf. Anfänglich glaubte er, seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, aber zum zweiten Male wurde in dem Sturmesgeheul ein Hilferuf vernehmbar. Menschen in Gefahr! Mit dem Eifer des zu sofortiger Hilfeleistung bereiten Seemannes machte Jörgensen sich in wenigen Augenblicken fertig, um dem Rufe Folge zu leisten. In wenigen, aber eindringlichen Worten mahnte er sein krankes Weib, sich keiner unnöthigen Besorgniß hinzugeben, und dann eilte er, mit einer brennenden Laterne und einem langen Tau in den Händen, in die wilde Nacht hinaus. Wenige Schritte brachten ihn auf einen aus unbehauenen Stämmen gezimmerten Landungsplatz und dort schwang er unter lautem Rufen seine Laterne. Aus nächster Nähe antwortete eine menschliche Stimme. Kaum 100 Fuß vom Ufer waren feste Stangen zum Auffspannen der Netze in den Grund des Sees gerammt, und an einer dieser Stangen hielt sich ein Mensch in Todesnoth fest angeklammert.

„Haltet aus, nur wenige Minuten!" rief Jörgensen dem von der tosenden Brandung umbrausten Manne zu.

$100 Belohnung nicht abgeholt.

Vor zwei Monaten offerirte die Stearns' Electric Paste Company eine Belohnung von hundert Dollars Jedem, der ihre elektrische Rat und Roach Paste gebrauchte und fände, daß sie nicht erfolgreich Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer, Wasserkäfer u. s. w. tödte. Hunderte von Leuten haben die Belohnung zu erlangen versucht, aber in keinem Falle sind sie in der Lage gewesen, sie zu beanspruchen, da die Elektric Paste wie gesagt, das Haus von Ratten, Mäuse und Käfern säuberte. Es ist sicherer Tod und treibt Ratten und Mäuse aus dem Hause um zu krepiren. Apotheker und Grocers im Allgemeinen haben die Paste zu verkaufen, oder ein Packet wird portofrei versandt nach Empfang des Preises von der Stearns' Electric Paste Co., Chicago, Ill. Kleine Büchse, 25c; große Büchse, achtmal die Quantität, $1.00. bw

Laden am Mittwoch offen bis 10 Uhr Abends.

Yondorf's BIG STORE

Laden am Mittwoch offen bis 10 Uhr Abends.

Van Buren und Halsted Strasse.

Der Danksagungs-Tag...

ist wieder da, der Tag an dem Alt und Jung sich aufs Beste zu kleiden bestrebt ist. Um diese Jahreszeit ist wohl für die Garderobe eines jeden Mannes ein eleganter Ueberzieher das Wichtigste. Wir sind vorbereitet auch den Ansprüchen der Verwöhntesten zu genüzen und die Preise sind, Qualität in Betracht gezogen, immer die niedrigsten.

Unser Lager von Ueberziehern

ist von einer Reichhaltigkeit, wie sie vielleicht sonst nirgends, jedenfalls nicht auf der Westseite, zu finden ist und dabei ist jeder einzelne ein Bargain. Die äußerste Sorgfalt ist auf die Einzelheiten bei der Herstellung dieser Röcke verwandt und Ihr erhaltet daher den neuesten Schnitt, die feinsten Gewebe, von durchaus ganz Wolle und gründlich geschränkt vor dem Zuschneiden.—Ihr erhaltet die beste Schneiderarbeit; jedes Stück ist mit Seide genäht, Kragen handwattirt, die Knopflöcher bei Hand gemacht, das Futter so elegant, wie Ihr es wünschen könnt.— Wir garantiren jeden Rock und behaupten ohne Zögern, daß ebenso gute oder bessere Werthe zu diesem Preis noch nie geboten wurden **$15.00**

Knaben-Ausstattungen.

Ueberzieher für Knaben—Größen 7 bis 16 Jahre — von feiner Qualität schwarzem Cheviot, wie auch blauem und schwarzem Kersey gemacht, in erster Klasse besetzt und ausgestattet, Preis **3.50**

Ueberzieher für die kleinen Knaben im Alter von 3 bis 10 Jahren — von blauem, schwarzem und grauem Kersey gemacht, mit Flanell gefüttert — Messing-Knöpfe und seidene Stitching am Arm — spezieller Werth **2.95**

Warme dauerhafte Schuhe.

Patent Colt und Calf feine Chrome Vici Kids, Velour und Box Calf Hand Welt Schuhe, die sämmtlichen allerbesten Facons,, Eure Größen und Breiten — für **2.50**

Schuhe für Damen — neue populäre Facons — in Vici Kid, Velour Calf und Patent Colt Leder, mit schweren und mittelschweren Sohlen, Schnür- und Blucher Facons — Opera und Cuban-Absätze — in allen Größen — zu **2.50**

Trotz der geringen Entfernung vom Ufer und der unbedeutenden Tiefe des Wassers war das Rettungswerk in den mächtigen Sturzwellen überaus gefahrvoll. Jörgensen kannte die Gefahr, doch wußte er ihr zu begegnen. Fest band er ein Ende seines Taues um einen Balken des Landungsplatzes und nachdem er das andere Ende um seine Brust geschlungen hatte, strebte er unerschrocken durch die Brandung dem Stangengerüst entgegen. Wiederholt wurde er von den Wogen niedergerissen, aber immer wieder arbeitete er sich empor und schon glaubte er den Gefährdeten erreicht zu haben, da verloren dessen erstarrte Hände den Halt und eine ungeheure Welle riß den Mann mit sich. Derselbe wäre unzweifelhaft dem Tode verfallen gewesen, wenn es Jörgensen nicht noch im letzten Augenblick geglückt wäre, den Hilflosen mit eiserner Faust zu erfassen. Aber das Rettungswerk war erst halb vollbracht, und schier übermenschliche Anstrengung war noch zu seiner Vollendung erforderlich. Während Jörgensen den Kopf des Geretteten soviel als möglich aus dem Wasser hielt, arbeitete er sich an dem Tau mühsam an das Ufer, doch nicht ohne daß er, um sein eigenes Leben zu erhalten, mehrmals nahe daran gewesen wäre, den Ohnmächtigen seinem Schicksal preiszugeben. Endlich betrat sein Fuß festes Land und nun eilte er mit schnellen Schritten nach seinem Häuschen. Dort gelang es ihm bald, den Geretteten, der offenbar mehr von der Kälte als vom Wasser gelitten hatte, zum Bewußtsein zurückzubringen, und nachdem er ihn mit Speise und Trank erquickt hatte, bettete er ihn auf einem Lager, das er vor dem Küchenfeuer aus wollenen Decken improvisirt hatte, zur Ruhe. Jörgensens Abwesenheit hatte kaum eine halbe Stunde gewährt, aber während dieser Zeit hatte sein Weib in tausend Aengsten um seine Sicherheit geschwebt, und trotz ihres schweren Leidens verklärte ein Lächeln das Antlitz der Kranken, als sie ihren Gatten wohlbehalten wiedersah und dieser ihr Mittheilung von dem gelungenen Rettungswerke machte.

Als Jörgensen am folgenden Morgen die Küche betrat, fand er den Geretteten schon angekleidet und im besten Wohlsein; nichts in dem Aussehen des Mannes ließ erkennen, daß derselbe in der verflossenen Nacht nur mit knapper Noth dem Tode entgangen war. Der Fremde, welcher etwa 45 Jahre zählen mochte, war, seiner ganzen Erscheinung nach zu urtheilen, offenbar ein Seemann.

„Unter der größten Gefahr für sich selbst haben Sie mir das Leben gerettet, mein Freund, und hierfür sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank," begann er, seinem Retter die Hand reichend. „Mein Boot kenterte in der Brandung auf der Sandbank, und es gelang mir zwar, mich an einer der Netzstangen anzuklammern, allein lange hätte ich mich nicht halten können, und ohne Ihr rechtzeitiges Erscheinen würde ich wohl als Leiche im See treiben."

Seinen Namen nannte der Fremde nicht, er sagte vielmehr nur, daß er ein Kanadier wäre und der Sturm ihn beim Fischen auf der Höhe von Point Pelee überrascht hätte. Von Natur selbst sehr wortkarg, richtete Jörgensen keine weiteren Fragen an den Fremden, auch fand er es selbstverständlich, daß derselbe sich unverweilt an das Ufer begab, um nach seinem Boot Ausschau zu halten. Der Sturm hatte in seiner Furie zwar etwas nachgelassen, aber die Wellen gingen immer noch sehr hoch.

„Ihr Boot ist wahrscheinlich auf den See hinausgetrieben," bemerkte Jörgensen, der den Mann begleitete, „und Sie werden den morgigen Danksagungstag wohl oder übel in meiner armen Hütte verbringen müssen, denn bei diesem Seegang in einem offenen Boot die Fahrt nach dem Festlande zu wagen, wäre mehr als Tollkühnheit. Leider sind Sie in ein Haus der Trübsal gekommen, denn mein Weib ist sterbenskrank, und bei diesem Wetter darf ich das Wagniß, aus Port Clinton einen Arzt zu holen, nicht unternehmen."

„Was sagen Sie da!" rief der Kanadier. „Ihre Frau ist so schwer leidend und Sie verließen das Bett der Kranken, um unter eigener Gefahr einem Unbekannten zu Hilfe zu eilen; Sie sind mehr als ein Held. Mein Leben haben Sie gerettet, und dieses will ich einsetzen um Ihres Weibes willen!"

Mit Verwunderung vernahm Jörgensen diese Worte, aber sein Staunen stieg noch, als der Kanadier fortfuhr: „Leben für Leben! Ohne Ihre Hilfe war ich verloren, und deshalb will ich die Fahrt nach Port Clinton wagen, wenn Sie mir Ihr Boot anvertrauen wollen. Sprechen Sie mir nicht von der Gefahr, die ich dabei laufe. Ich verkenne dieselbe nicht, aber ich hoffe, sie zu überwinden. Am Eriesee bin ich geboren und die größte Zeit meines Lebens habe ich auf dem Wasser zugebracht; mancher Sturm hat mich auf den Untiefen zwischen diesem Insel-Labyrinth überrascht, mir aber nichts anhaben können. Wenn es nicht über die Kraft eines Menschen geht, werde ich Port Clinton erreichen, und noch vor Einbruch der Nacht hoffe ich, mit einem Arzt zurückzukehren."

Da der Mann in seinem Entschluß festblieb, traf Jörgensen unverweilt mit ihm die für die gefährliche Fahrt nothwendigen Vorbereitungen, und als das Boot mit dem Fremden auf die sturmgepeitschten Wasser hinausschoß, konnte er erkennen, daß er sein Fahrzeug einem erprobten Seemanne anvertraut hatte. Mit sicherer Hand steuerte derselbe durch die Brandung, und als er den offenen See erreicht hatte, hißte er trotz des Sturmes das Segel, um seinen Bestimmungsort so schnell als möglich zu erreichen. Als das Boot seinen Blicken entschwunden war, kehrte Jörgensen zu der Kranken zurück, um ihr Mittheilung von dem Wagniß des Fremden zu machen und ihr frische Hoffnung zuzusprechen. Würde das kühne Unternehmen von Erfolg gekrönt werden oder der wackere Mann sein Wagniß mit dem Tode bezahlen müssen?

Monarch SHIRTS ARE THE BEST AT THE PRICE.

CLUETT, PEABODY & CO. MAKERS

Stunden der bangsten Erwartung schleppten sich langsam hin und immer noch zeigte sich kein Segel am Horizont. Im Laufe des Nachmittags nahm die Furie der Windsbraut wieder zu und auf schwarzen Sturmwolken nahte die Dämmerung, da endlich erblickte Jörgensen in einer Entfernung von etwa zwei Meilen ein Boot, das mit gerafftem Segel vor dem Winde trieb. Daß dasselbe von kundiger Hand gesteuert wurde, erkannte er auf den ersten Blick, denn sonst wäre das winzige Fahrzeug bei dem hohen Seegang gekentert. Ueberaus schnell kam das Boot näher und bald vermochte er in demselben zwei Männer zu unterscheiden; das tollkühne Unternehmen des Kanadiers war also von Erfolg gekrönt worden. Aber vor Erreichung des Zieles war noch das gefährliche Hinderniß der Brandung zu überwinden. Mit einem Tau in der Hand stand Jörgensen am äußersten Ende des Landungssteges, um dem kühnen Schiffer beim Anlegen behilflich zu sein. Schon drehte das Boot bei, da traf eine riesige Sturzwelle dasselbe von der Seite und, mit furchtbarer Gewalt gegen den Landungssteg geschleudert, zerschellte es, während die beiden Insassen sich an einem Balken anzuklammern und mit Jörgensens Beistand sich zu retten vermochten.

„Das war ein knappes Entkommen," rief der Kanadier, „aber Ende gut, Alles gut! Hier ist Dr. Klein aus Port Clinton, und dieser wird jede Gefahr für Ihre Frau bald beseitigen."

Kaum hatte er nach diesen Worten einige Schritte gethan, da begann er zu taumeln und röchelnd brach er zusammen. Erschreckt trug Jörgensen mit dem Arzt ihn in das Haus, und dort ergab es sich, daß der Mann aus einer furchtbaren Halswunde blutete; dieselbe war offenbar beim Scheitern des Bootes von einer Ankerschaufel verursacht worden. Während Dr. Klein mit dem Anlegen eines Verbandes beschäftigt war, schlug der Verwundete die Augen auf und öffnete den Mund zu einer Frage.

„Verhalten Sie sich vollständig ruhig," mahnte der Arzt. „Sie haben viel Blut verloren; bei der geringsten Halsbewegung kann sich der Verband lösen und eine abermalige Blutung eintreten. Jetzt muß ich Sie verlassen, um nach der Frau Jörgensen zu sehen."

Als Dr. Klein an das Bett der Kranken trat, streckte diese ihm, von neuem Lebensmuthe beseelt, die Hand entgegen.

„Gott sei Dank, daß Sie gekommen sind, Doktor," sprach sie mit schwacher Stimme; „ich muß furchtbar leiden."

Der Leidenden Muth zusprechend, konnte der Arzt nach ihrer Untersuchung die tröstliche Versicherung geben, daß sie bald von allen Schmerzen befreit sein würde. Diese Zusage trat auch ein, und als der Morgen des Danksagungstages graute, schlummerte ein kräftiger Knabe an Frau Jörgensens Seite. Aber sehr schlimm stand es um den Kanadier, und Dr. Klein konnte demselben nicht länger verhehlen, daß es für ihn keine Hoffnung gab. Mit ernster Fassung nahm der Verwundete diese Mittheilung auf.

„Mein Hinscheiden wird Niemand betrauern, denn ich habe weder Angehörige noch Freunde," sprach er mit schwacher Stimme. „Im Angesicht des Todes will ich die ganze Wahrheit hinsichtlich meiner Person sagen. Mein Name ist Jean de Celle. Ursprünglich Fischer, habe ich mein Gewerbe schon lange nicht mehr ausgeübt, da ich mit demselben kaum die nothwendigsten Lebensbedürfnisse verdienen konnte. Der Noth und Entbehrung müde, verlegte ich mich mit einem Genossen auf den einträglichen, wenn auch gefährlichen, Menschenschmuggel, und Chinesen in großer Zahl habe ich von Point Pelee in das Gebiet der Vereinigten Staaten zu bringen verstanden. Da in letzterer Zeit der Bundes-Zollkutter „Hawk" eine mehr als gewöhnliche Wachsamkeit ausübt, beschloß ich, die vorgestrige Sturmnacht zu einer Expedition auszunützen, trotz der Warnungen meines Genossen. Mit zehn Chinesen, die wir unweit von Marblehead landen zu können hofften, traten wir die gefährliche Fahrt an, aber die Elemente waren stärker, als wir. Unser Boot scheiterte und ich allein wurde gerettet. Ich habe jene Unglücklichen in das Verderben geführt, und nur das Bewußtsein, durch meine Fahrt nach Port Clinton zur Rettung der Frau Jörgensen beigetragen zu haben, wird mir das Sterben erleichtern."

Erschöpft hielt de Celle eine Weile mit Sprechen inne, dann fuhr er fort: „Ich fühle, daß mein letzter Augenblick nahe ist, und habe nur wenig zu sagen. Auf meinem Leibe trage ich in einem Ledergürtel den Lohn, den mir der Menschenschmuggel gebracht hat. Ich hinterlasse das Gold als Erbtheil dem Knäblein, dem Frau Jörgensen heute das Leben gegeben hat. Möge das Gold ihm zum Segen gereichen."

Erschüttert vernahmen Dr. Klein und Jörgensen das Geständniß des Kanadiers, der nach etwa einer Stunde seinen letzten Seufzer that. Auf dem Leibe des Todten fand der Arzt einen Gürtel, in den $2000 in Goldstücken eingenäht waren. So hatte zwar der Todesengel seine düsternen Fittiche über das arme Fischerhaus gebreitet, aber das reiche Vermächtniß De Celles hatte aus demselben das knöcherne Gespenst der Noth vertrieben, das nicht selten an Jörgensens Herd gesessen hatte.

— Aus der Schule. — Ein Lehrer hält in der Schule Religionsvortrag und erzählt den kleinen Knaben dies und jenes. Endlich sagt er u. a.: „Kinder, ihr wißt nun also, daß der liebe Gott überall ist, er sieht alles, hört alles u.s.w., weil Gott allgegenwärtig ist." Da hebt Karl N. die Hand in die Höhe und sagt kleinlaut nach Befragen: „Na, Herr Lehrer, ist der liebe Gott denn auch in unserem Keller?" Der Lehrer, nichts Böses ahnend, sagte bestätigend: „Ja, Karl, wie kommst Du denn noch zu der Frage, Gott ist doch allüberall." Darauf sagte Karl N. triumphirend, indem er mit dem Finger nach dem Lehrer zeigt: „Angeschäte, Herr Lehrer, wir haben keinen Keller." Da mußte selbst der Lehrer losplatzen ob dieses Reinfalles und das Ende vom Liede war, als die Klasse den Lehrer mitausgelacht hatte, bekam Karlchen für seine Naseweisheit eine Tracht Prügel.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 1bol, bisa*

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Deutsche Tag in Washington.

Washington, D. K., 24. Nov. Das Jubelfest, das hier anläßlich 250. Wiederkehr des Tages begangen wird, an an welchem der erste (?) deutsche Ansiedler in Amerika landete, und das von sämmtlichen deutschen Gesellschaften des Distrikts Kolumbia veranstaltet ist, wurde gestern Abend in begeisterter Stimmung eröffnet. Präsident Roosevelt drückte im Weißen Haus den elektrischen Knopf nieder, welcher den Strom nach dem, in der Konventions-Halle aufgestellten Christbaum schloß, und alsbald leuchteten an diesem die Glühlämpchen auf. Dr. Kurt Voelkner als Vorsitzer des Verbandes genannter Gesellschaften, der Kongreß-Abgeordnete Richard Bartholdt von St. Louis, Dr. C. F. Hexamer als Vorsitzer des deutsch-amerikanischen Nationalverbandes, und Pastor A. W. Hildebrand hielten stimmungsvolle Ansprachen.

Eröffnung der Großen Oper.

New York, 24. Nov. Vor einem sehr zahlreichen und glänzenden Publikum wurde im „Metropolitan OperaHouse" die Saison der Großen Oper von Direktor Heinrich Conried mit „Rigoletto" erfolgreich erfolgreich eröffnet. Die „Gilda" wurde von Mme. Sembrich gegeben.

Ausland.

Weiteres vom Sturmwetter.

In Deutschland, Dänemark und England.

Berlin, 24. Nov. Noch viele Hiobsposten treffen über den jüngsten Sturmschaden ein. Allenthalben im westlichen Mitteldeutschland sind Häuser abgedeckt, und Fabrik-Schlote zerstört worden. In Halle a. S. wurden an dem, geschichtlich berühmten Rothen Thurm schwere kupferne Dachplatten weggerissen. In Bielefeld, Westfalen, stürzte ein Neubau zusammen, 4 Männer wurden verschüttet, 2 derselben tödtlich, und 2 schwer verletzt. In Hannover wurden durch die Zerstörung eines Fabrikschlotes auch der Thurm und das Dach der katholischen Kirche demolirt, und 5 Menschen wurden dabei schwer verletzt, einer derselben tödtlich.

Bei Braunschweig gerieth das Fürst Bismarck-Bergwerk während des Sturmes in Brand; 70 Bergleute wurden mit knapper Noth gerettet, aber viele derselben trugen Brandwunden davon.

Deutschland im wirthschaftlichen Leben.

Berlin, 24. Nov. Die jetzigeStimmung der liberalen Blätter gegenüber den innerpolitischen Verhältnissen ist eine gedrüte; aber gegenüber den wirthschaftlichen Verhältnissen ist sie recht hoffnungsvoll. Selbst die „Vossische Zeitung", welche stets äußerst ruhig, wenig sanguinisch, eher zweifelsüchtig über die deutsche Wirthschaftsfrage urtheilte, sieht diese Lage heute im rosigen Licht. Das Blatt schreibt:

„Zu einer Zeit, da in allen Ländern die Stimmung deprimirt ist, obwaltet in den leitenden Kreisen der deutschen Industrie und des Handels eine entschiedene Zuversicht. Deutschland hat nicht nur die jüngste Krisis überwunden, es schickt sich sogar an, die führende Stellung im internationalen Wirthschaftsleben zu erringen. Der Rückschlag, welchen das industrielle Leben der Ver. Staaten erlitten hat, rief trotz aller pessimistischen Prophezeiungen keine neue Depression in Deutschland hervor. Im Gegentheil. Gerade jener rasche Umschwung in den Verhältnissen jenseits des Ozeans erbrachte den besten Beweis für die Festigkeit des inneren Gefüges des deutschen Wirthschaftslebens."

Die „Vossische Zeitung" erwähnt sodann die Schleuder-Offerten amerikanischen Eisens und Stahles, wodurch die deutschen Angebote mehrfach vom Weltmarkt zurückgedrängt worden seien. Trotzdem aber sei der deutsche Eisenmarkt fest, seien die Leiter der deutschen Eisenwerke vertrauensvoll. Die ungünstige Periode gehe schadlos vorüber, und auch andere wichtige Industrien, wie die Textilbranche und die der Elektrizität, befänden sich in andauerndem Aufschwung.

In gleich hoffnungsvollem Sinne ist der Rest des Artikels der „Vossischen" gehalten.

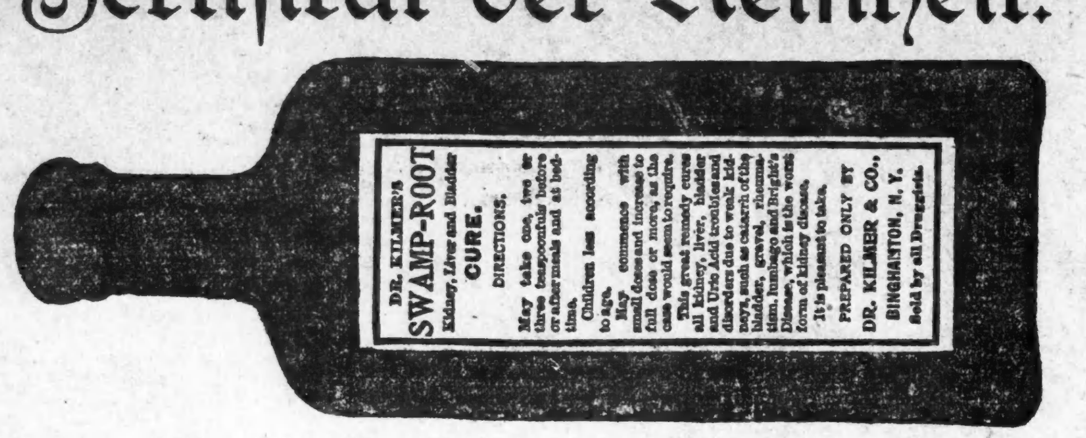
Das Bagdadbahn-Projekt.

Berlin, 24. Dez. Die Ausführung des Projekts der deutschen Bagdadbahn in Kleinasien hat in der letzten Zeit neuen Anstoß erhalten. Bekanntlich ist in erster Linie deutsches und französisches Kapital engagirt. Nun hat dieser Tage in Brüssel eine Konferenz von Interessenten des Bahnprojekts stattgefunden, und es ist der Beschluß gefaßt worden, eine Aenderung der Verwaltung dahin eintreten zu lassen, daß der Verwaltungsrath künftig aus 8 Deutschen und 4 Franzosen bestehen soll. Auch sind die Stellen des Präsidenten und des Vizepräsidenten in Hände von Deutschen gegeben. Bisher war der Verwaltungsrath ganz gleichmäßig zusammengesetzt; aber die nun vorgenommene Aenderung entspricht dem Prozentsatz des engagirten deutschen und französischen Kapitals.

Prinzessin und Kutscher.

Dresden, 24. Nov. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß die Prinzessin Alice, Gemahlin des Prinzen Friedrich von Schönberg-Waldenburg, vor zwei Wochen mit ihrem Kutscher durchgebrannt sei. Erkundigungen, die in der Wohnung der Prinzessin eingezogen worden sind, wurden dahin beantwortet, daß sich die Prinzessin auf Reisen befinde und daß ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt sei. Sie ist die jüngste Tochter des spanischen Thron-Prätendanten Don Karlos von Bourbon.

Zertifikat der Reinheit.



Dies zur Bestätigung, daß Dr. Kilmer's Swamp Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, rein vegetabilisch ist und kein Kalomel, Quecksilber, Kreosot, Morphium, Opium, Strychnin, Kokain, Nitrat Potasche (Salpeter), Bromide Potassium, narkotische Alkaloids, Whiskey, Wein oder irgend welche schädliche oder üble Gewohnheiten erzeugende Droguen enthält. Swamp Root wurde nach wissenschaftlichen Forschungen und Studien von Dr. Kilmer entdeckt, welcher mit hohen Ehren promovirte und jetzt praktizirender Arzt ist, welchen Beruf er seit vielen Jahren erfolgreich ausgeübt hat.

State of New York, County of Broome. } S. S.
City of Binghamtor,

Jonas M. Kilmer, Senior-Mitglied der Firma von Dr. Kilmer & Co., in der Stadt Binghamton, Broome County, Staat New York, nachdem er vereidigt, gibt an und sagt, daß die Garantie von der Reinheit von Swamp Root, wie in dem obigen Zertifikat beschrieben, in jeder Hinsicht wahr ist.

Unterschrieben und beschworen vor mir am 26. April 1903.

Jonas M. Kilmer

JEROME B. HADSELL JR. NOTARY PUBLIC BROOME CO. N.Y.

Jerome B. Hadsell Jr.
Notary Public

Dr. Kilmers Swamp-Root wird nicht für Alles empfohlen, aber wenn Ihr ein Nieren-, Leber- oder Blasenleiden habt, so ist es gerade das Mittel, was Ihr braucht. Swamp-Root erwirbt Freunde.

Jede Flasche ist von derselben Standard der Reinheit, Kraft und Vorzüglichkeit.

Um zu beweisen was Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Ihr könnt eine Probeflasche kostenfrei per Post erhalten, so daß Ihr die milde und augenblickliche Wirkung erfahret; ebenfalls ein Buch, welches mehr darüber erzählt und viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen enthält, welche durch dieses wunderbare Mittel kurirt wurden. Wenn Ihr an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schreibt, vergeßt nicht zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der „Abendpost" gelesen habt.

Wenn Ihr Euch bereits davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, könnt Ihr die die regulären fünfzig Cent- und ein Dollar-Flaschen in jeder Apotheke kaufen.

Neues Grubenunglück.

Dubois, Pa., 24. Nov. In der Nähe von hier ereignete sich heute Nachmittag eine schlimme Gruben-Explosion.

Es heißt, daß eine Anzahl Arbeiter getödtet sei, doch läßt sich noch nichts Näheres darüber in Erfahrung bringen.

Zum Prinzessin-Kutscher-Roman.

Dresden, 24. Nov. Die (schon erwähnte) Angabe, daß die Prinzessin Alice von Schönberg-Waldenburg mit ihrem Kutscher durchgebrannt sei, hat in vielen Kreisen nicht überrascht. Es verlautete längst, daß die Beiden ein Techtelmechtel hätten. Der Kutscher ist ein kleiner, häßlicher Italiener Namens Emilio Materni.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die „First National Bank" in Dundee, Ill., hat zugemacht.

— Bundessenator Dietrich ist nach Omaha, Neb., gegangen, um, wie er sagt, einen sofortigen Prozeß in der Aemterverkaufs-Anklage zu verlangen.

— In Savannah, Ga., wurden 7 Bürger von den Bundes-Großgeschworenen angeklagt, in 20 Fällen Neger in einer, mit Sklaverei verwandten Leibeigenschaft gehalten zu haben.

— Präsiden t Roosevelt übersandte dem Senat folgende Illinoiser Postmeister-Ernennungen: Eldred H. Buenle in Venice und William W. Colt in Pushville.

— Bei Sprengarbeiten in einem Steinbruch unfern Iron Mountain, Mich., wurde Edward Hornstrom getödtet, und 4 andere Arbeiter wurden verletzt.

— Der Kapitalist und ehemalige Bankier Kaspar Ernst in St. Paul, welcher des Großdiebstahls und der Fälschung angeklagt ist, wurde bis zu seinem Prozeß unter $7000 Bürgschaft gestellt, die er noch nicht auftreiben konnte.

— Professor Bell von der Clark-Universität in Worcester, Mass., will durch genaue Untersuchungen gefunden haben, daß das Erwachen der Liebe im Menschen schon nach dem Ueberschreiten des 3. Lebensjahres beginnen könne.

— Aus dem Stadt-Gefängniß in Topeka, Kans., brachen 4 Häftlinge nach dem Durchsägen der Eisenstäbe aus. Ihre Namen sind: Albert Ripley (dem seine Gattin die Säge zusteckte), Grant Jones, Joe Dwiggins und Haiti Wetherly.

Ausland.

— Der jüngste ärztliche Bericht über das Befinden der erkrankten russischen Zarin lautet günstig.

— Die Londoner Firma John Brown & Co., eine kleine, aber alte Privatbank, stellte ihre Zahlungen ein.

— In Cardiff, Wales, sind russische und japanische Agenten eifrig bemüht, Kohlen aufzukaufen.

— Offiziell wird in Abrede gestellt, daß ein britisch-italienischer Schiedsgerichts-Vertrag abgeschlossen worden sei.

— Aus Madras, Indien, wird gemeldet, daß bei Ueberschwemmungen im Distrikt Salem 200 Menschen umkamen.

— Im Kindesunterschiebungs-Prozeß gegen die polnische Gräfin Kwilecka in Berlin wurde die Beweis-Aufnahme geschlossen, und die Plaidoyers begannen.

— Herr v. Eisendecher, der preußische Gesandte in Baden, und einer der Begleiter des Prinzen Heinrich auf dessen Amerikafahrt, wurde in Karlsruhe, Baden, von einem Fahrradfahrer zu Boden geschleudert und schwer verletzt.

— In der gestrigen Sitzung der Kongregation der Hl. Propaganda in Rom wurde es lebhaft gerügt, daß Entscheidungen der Propaganda im Auslande, besonders in den Ver. Staaten, vorzeitig der Oeffentlichkeit übergeben würden.

— Es sollen aus Tokio japanische Kriegsschiffe abgesandt worden sein, um zu verhindern, daß die russischen Kriegsschiffe „Zarewitsch" und „Baion" PortArthur erreichen und sich dort dem russischen Geschwader anschließen!

— In Innsbruck, Tirol, entstanden Ruhestörungen durch die Weigerung der Regierung, die Eröffnung einer freien italienischen Universität zu gestatten. Deutsche und italienische Studenten balgten sich. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

— Aus Santa Cruz wird das Eintreffen des argentinischen Kanonenbootes „Uruguay", mit denMitgliedern der Nordskjöld'schen Südpolar-Expedition, gelmeldet. Ein Matrose starb während des Winters; im Uebrigen ist die Expedition wohlbehalten.

— Ein Londoner Korrespondent meldet aus Tokio, Japan, der russische Gesandte in Söul habe in einer Note an die koreanische Regierung erklärt: Wenn Korea trotz aller Warnungen darauf bestehe, Yongampho dem auswärtigen Handel zu öffnen, so werde Rußland „entscheidende Schritte thun, mit der Lage fertig zu werden."

— Ein karlistisches Mitglied der spanischen Kortes befragte die Regierung über die beabsichtigte Sendung eines Kreuzerbootes nach New Orleans zur Eröffnung der St. Louiser Weltausstellung, und erinnerte an die Vorgänge des spanisch-amerikanischen Krieges. Der Regierungsvertreter erwiderte, daß die Ver. Staaten heute eine befreundete Nation seien.

— Auf eine Anfrage hin erklärte der französische Minister des Auswärtigen in der Deputirtenkammer in längerer Rede, daß Frankreich, „dem Beispiel der Ver. Staaten folgend", mit der neuen Republik Panama in offizielle Verbindung getreten sei, nachdem Panama in bindender Form erklärt habe, alle dortigen französischen Interessen, einschließlich der Kanal-Konzession, zu den seinigen zu machen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Mariposa von Tahiti.
Portland, Me.: Canada von Liverpool.
Glasgow: Mongolian von New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Carpathia und Nord-Amerika nach Italien; Cty of Washington nach Colon u. s. w.
Son Franzisko: Noordam nach Honolulu.
Suez: Egypten: Indrades, von Yokohama nach New York.
Glasgow: Siberian nach New York.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Im Gebäude der Northwestern Universität an Lake und Dearborn Str. findet am kommenden Freitag und Samstag eine Sitzung der „Central Association of Science and Mathematics Teachers" statt. Universitäts-Professoren und Gelehrte aus allen Theilen des Landes werden daran theilnehmen. Präsident James von der Northwestern Universität wird in der ersten Sitzung die Begrüßungsansprache halten.

Der Brennan-Prozeß.

Der Staatsanwalt ist mit seiner Beweisführung schon zu Ende.

Heute Mittag kündigte die Staatsanwaltschaft im Brennan-Prozeß an, daß sie mit ihrer Beweisführung zu Ende gekommen sei. In der Nachmittags-Sitzung begann dann die Vertheidigung mit der Vernehmung der Entlastungszeugen.

Edward J. Barrett sagte aus, daß er auf Weisung von Robert E. Kent im 27. Prezinkt unter falschem Namen gestimmt habe. In der Wahlbude sei Ald. John J. Brennan gewesen, welcher ihm den Stimmzettel zurecht gemacht und ihm 50 Cents gegeben habe, nachdem der Zeuge denselben abgegeben hatte. Im Kreuzverhör gab Barrett zu, daß er geplant habe, mit $1000 in der Tasche nach Süd-Afrika zu reisen, ihm aber ein Strich durch die Rechnung gemacht worden sei. Der Zeuge sagte aus, daß ihm von einem Schlafgenossen, Namens Foley, im Logirhause der Heilsarmee neben Brennans Wirthschaft an der West Madison Straße zu dem Wahlbetrug gerathen worden sei, um ihr Frühstück zu verdienen. Foley habe ihn zu Kent gesandt; dieser wies ihn an, sich am Stimmplatz John Venema, 126 West Madison Straße, zu nennen. Das habe er gethan und unter diesem Namen habe er gestimmt. Nach Erhebung der Anklagen gegen Brennan und seine drei Genossen begab sich Barrett, wie er aussagte, nach der Wirthschaft der Gebrüder Frank, West Madison und Halsted Straße, und erbot sich, die Stadt zu verlassen, wenn er $1000 und zwei Fahrkarten nach Süd-Afrika erhalte. Er wollte einen anderen Belastungszeugen mitnehmen. Frank sei anscheinend darauf eingegangen, habe aber den Staatsanwalt benachrichtigt, und als Barrett am nächsten Tage wieder vorsprach, habe ihn Geheimpolizist Tyrell verhaftet. Der Zeuge behauptete, er sei damals infolge vielen Schnapsgenusses nicht bei Verstande gewesen.

Ein Privatgeheimpolizist, J. J. Lait, hatte, um den Wahlbetrügereien auf die Spur zu kommen, ähnliche Erfahrungen wie Barrett gesammelt, doch erhielt er seinen Lohn nicht von Brennan, sondern von dem mitangeklagten Chas. McCarle. Die Staatsanwaltschaft sucht den Nachweis zu erbringen, daß McCarle und Brennan sich mit Kent zum Wahlbetrug in der Richterwahl verschworen hätten, und hält die von Brennan und Genossen gegen Barrett erhobene Anklage des Erpressungsversuchs für hinfällig. Barretts Laufbahn ist eine sehr abenteuerliche.

Todt aufgefunden.

Mit gefalteten Händen auf einer Bank im Union Park sitzend, wurde heute der 72 Jahre alte Patrick Foley, 32 Ogden Ave., als Leiche aufgefunden. Der alte Mann hatte sich gestern von Hause begeben, um einen Spaziergang zu machen. Jedenfalls wurde er unwohl, setzte sich auf die Bank und starb dort an einem Herzschlage. Augenscheinlich trat der Tod schon gestern Abend ein.

* Vor vierzehn Tagen hatte sich, zwei Monate nach der Hochzeit, nach einem Streit Frau John Kuchka von ihrem Gatten getrennt und war zu ihrer Mutter, 611 Throop Str., zurückgekehrt. Gestern Abend begab sich Kuchka dahin und vergiftete sich im Korridor der Miethswohnung mitKarbolsäure. Man fand ihn als Leiche. Kuchka war 22 Jahre alt und wohnte 666 Throop Str.

Doppeltes Pech.

Der Frau Martrowsky vergeblicher Bittgang.

Muß ihre Haftpflicht erfüllen.

Die National Security Co. auf Erneuerung schadhaften Straßenpflasters verklagt. — Burkes originelle Drohung. — Lorimers Maschine gut geölt.

Frau Maria Martrowsky ist dieser Tage im Polizeigericht an der Harrison Str. zu einer Geldbuße von $50 verurtheilt worden, weil sie für ihren Tröbelladen nicht die vorgeschriebene Lizens erwirkt hatte. Die Frau beschloß, beim Mayor um Erlassung dieser Strafe vorstellig zu werden. Noth wollte sie vorschützen, um ihren Bitten Nachdruck zu verleihen. Sie legte für ihren Besuch beim Bürgermeister einen prächtigen Seehundspelz an und vergaß auch ihreDiamant-Ohrringe nicht, die „unter Brüdern" — ihre $1000 werth sind. Vor der Thür zum Amtszimmer des Mayors kam der Frau das Bedenken, daß der Anblick ihres glitzernden Ohrschmucks nicht geeignet sein möchte, den Mayor ihrer Bitte günstig zu stimmen. Sie nestelte das Gehänge also los. Dabei passirte es ihr, daß sie einen von den Ohrringen verlor. Lange zu suchen hatte sie indessen nicht Zeit. Sie mußte ihre Bitte vortragen, wobei sie besonders ihres „schwindsüchtigen Gatten" Erwähnung that, den sie im Interesse seiner Gesundheit nach Kolorado schicken müsse. — Der Mayor ließ die Umstände des Falles untersuchen, und das Pech der Frau Martrowsky wollte es, daß der Bote des Mayors in ihrem Laden von dem „nach Kolorado geschickten Gatten" empfangen wurde. Mit dem Straferlaß war es also nichts. — Den verlorenen Ohrring hat nachher ein ehrlicher Finder an die Frau abgeliefert, doch hat sie demselben $50 Finderlohn zahlen müssen. So hat der Besuch beim Bürgermeister, statt ihr $50 zu sparen, ihr Verlustkonto doppelt belastet.

Die Behörde für lokale Verbesserungen hat gestern beschlossen, gegen die National Security Co. auf Erneuerung des Pflasters in der 22. Str., zwischen Wentworth Ave. und State Str., und dessen in der Clinton, zwischen Harrison und 12. Str., klagbar zu werden. Die genannte Gesellschaft hatte seiner Zeit Bürgschaft dafür gestellt, daß die von den Unternehmern John P. Agnew und Charles Kelly in jenen Straßen besorgten Pflasterarbeiten auf eine Reihe von Jahren vorhalten würden. Dieses ist nicht der Fall gewesen.

Ueber die Vergebung der Kontrakte für die Kohlenlieferung hat derCountyrath sich auch gestern noch nicht zu einigen vermocht. Die Kontrakte für die Fleischlieferung wurden vergeben wie folgt: Kalbfleisch, geräucherter Speck und Pökelfleisch — Swift & Co.; Schmalz, Schinken, Wurst und „Schwartenmagen"— Armour & Co.; Rindfleisch — Schwarzschild & Sulzberger; „Corned Beef" und frisches Schweinefleisch — Nelson Morris & Co. — Für Einrichtung der verbesserten Ventilations- und Heizvorrichtungen, welche für das County-Schatzamt getroffen werden sollen, sind zwei Angebote eingelaufen. Der Unternehmer Andrews verlangt $6278 für die Arbeit, die Buffalo Forge Co. $7200. Der Ausschuß für den öffentlichen Dienst wird die Angebote begutachten, ehe eine Entscheidung darüber getroffen wird. — Der Kontrakt für die Eislieferung wurde theils an die Jefferson, theils an die Graydon Ice Co. vergeben.

Der Schulrath hat beschlossen, daß Zöglinge der städtischen Hochschulen künftig Geschäftsleute nicht mehr mit Bitten um Anzeigen für die Schulzeitungen belästigen sollen, die sie herausgeben.

Sekretär Burke von der „County Democracy" glaubt noch immer einen Trumpf in Händen zu haben, durch welchen er seine, im Interesse der Harmonie zwischen den demokratischen Faktionen geplante, Ausstoßung wird hintertreiben können. Der staatliche Freibrief des Marschirklubs der „County Democracy" ist nämlich auf seinen Namen ausgestellt. Er droht nun, daß er denselben nicht an die durch Verschmelzung herzustellende Organisation ausliefern, sondern kraft des Dokumentes auf eigeneFaust einen neuen „Marschirklub" gründen werde. Er wolle lieber Haus und Hof verlieren, sagt er, als vor Mayor Harrison die Waffen strecken. — Daß Ald. Powers sich dazu bequemen will, mit dem Mayor Frieden zu schließen, ist darauf zurückzuführen, daß er in Gefahr ist, seinen Anhang in der 19. Ward einzubüßen, weil er demselben in der Stadthalle keine Vergünstigungen mehr auszuwirken vermag, seit er dort in Ungnade gefallen.

Heute Abend finden die Beamtenwahlen der republikanischenWardklubs statt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dabei in den weitaus meisten Wards die Handlanger der Lorimer'schen Maschine wieder obenauf bleiben werden.

Der „Marquette-Klub" hat die Zusage erhalten, daß bei dem Bankett, welches er am 12. Februar zur Feier von Lincolns Geburtstag zu geben beabsichtigt, Finanz-Minister Shaw und Bundessenator Dodge die Festreden halten und bei dieser Gelegenheit in aller Form den Präsidenten Roosevelt als Anwärter auf die nächste Präsidentschafts-Kandidatur der republikanischen Partei verkündigen werden. Als weitere Redner sind für die Veranstaltung die Kongreß-Abgeordneten Cousins und Boutell ausersehen.

Gestern traf hier der Kongreß-Abgeordnete Warner ein. Darüber, ob er sich um die republikanische Gouverneurs-Kandidatur bewerben wird, wollte derselbe sich nicht äußern.

Hinter den Spielhöllen her.

Was die Citizens' Association ermittelt haben soll.

Die Citizens' Association sammelt gegenwärtig Beweise dafür, daß „Mushmouth" Johnson, der Wirth und „Spieler-König" der ersten Ward, welcher von den Großgeschworenen bereits angeklagt worden ist, an dem Mordanschlag auf den Neger Thomas Hawkins vor mehreren Tagen betheiligt war, und wird das angeblich zum Theil schon ermittelte Beweismaterial in den nächsten Tagen den Großgeschworenen vorlegen behufs Erhebung weitere Anklagen. Moses Love, welcher angeblich den Mordversuch machte, soll dies auf Anstiften anderer Personen gethan haben.

Hoyt King und mehrere Agenten der Citizens' Association hatten heute eine längere Unterredung mit dem Staatsanwalt, worauf eine Menge Zeugenvorladungen vor die Großgeschworenen erlassen wurden. Es heißt, daß auch Beweise gegen die Geheimpolizisten Bullis und Fitzmaurice von der Bezirkswache an der Desplaines Str. der Grandjury vorgelegt werden sollen. Herr King verhält sich zugeknöpft und erklärt, daß Zeugen, welche vor dem Stadtraths-Untersuchungsausschuß gegen Polizisten Aussagen machten, eingeschüchtert oder aus der Stadt verschwunden seien. Daher geht derStaatsanwalt jetzt anders vor. Er oder die Citizens' Association wird jeden Tag einen „Grabsch"-Fall den Großgeschworenen zur Untersuchung unterbreiten.

Der letzteren Gesellschaft kommt ein bitterer Streit zwischen den „Handbuch"-Leuten und den Spielhöllenbesitzern zugute, indem Mitglieder beider Parteien der Gesellschaft Schuldbeweise über die andere in die Hände gegeben hat, aus denen hervorgehen soll, daß eine Gruppe das „Geschäft" nördlich von der 39. Straße beherrscht, und auch die Handbuch-Leute dieser tributpflichtig sind. Jeder Mitbewerb wird von der Polizei unterdrückt. Südlich von der 39. Straße herrscht „Jim" O'Leary unbeschränkt. Bullis und Fitzmaurice werden beschuldigt, von dem Besitzer einer chinesischen Opiumhöhle und von Dirnen auf der Westseite „Geld angenommen" zu haben.

Zwei Apotheker beraubt.

Einbrecher erbeuteten in zwei Apotheken $150.

Mit Nachschlüsseln und einemBrecheisen verschafften sich im Laufe der letzten Nacht vermuthlich dieselben Einbrecher Zugang zu zwei Apotheken auf der Westseite und erbeuteten etwa $150.

Als der Apotheker DeWitt Spalding heute früh nach seinem Geschäft am Oakley Boulevard, Ecke der Harrison Straße, kam, fand er die Vorderthür offen stehen und vor und in der Apotheke eine Anzahl Neugierige. Der Geldschrank stand weit offen und war seines Inhalts beraubt worden, ebenso die Ladenkasse; auch Briefmarken im Werthe von mehreren Dollars waren den Spitzbuben in die Hände gefallen. Herr Spalding hatte den Geldschrank garnicht geschlossen und auf diese Weise den Gaunern die Arbeit erleichtert. Sein Verlust beträgt $65 in baarem Gelde.

In der Apotheke des Herrn Fr. Behrens an der West 12. Straße und Western Ave. waren die Diebe mit einem Nachschlüssel gelangt, und mit einem Brecheisen hatten sie den Deckel des Schreibpults gesprengt, in welchem Herr Behrens seine Baareinnahmen während der letzten beiden Tage, $85, verwahrt hatte, die er heute nach der Bank bringen wollte. Jenes Stadtviertel hat zur Zeit sehr schlechten Polizeischutz, und die Einbrecher „arbeiten" daher in großer Sicherheit.

Beide fühlen,

was richtige Nahrung für Geist und Körper bewirkt.

Körperliche Gesundheit, geistige Gesundheit, in der That beinahe alles Gute auf der Welt hängt größtentheils von richtiger Nahrung ab.

Ohne Gesundheit hat nichts Werth und Gesundheit läßt sich fast immer erlangen durch richtige Ernährung mittelst der wissenschaftlichen Speise Grape-Nuts.

Eine geprüfte Wärterin in Kalifornien bewies dies: „Vor drei Jahren wurde ich sehr krank, meine Arbeit als Wärterin hatte mich geistig und körperlich erschöpft und Medizin gewährte mir nicht die geringste Linderung. Nachdem ich eine Anzahl Aerzte und Spezialisten konsultirt hatte, ohne Hilfe zu finden, wurde ich sehr entmuthigt und glaubte, an allgemeiner Nerven- und körperlicher Schwäche sterben zu müssen.

„Mein Zustand war so schlecht, daß ich nie dachte, Nahrung könne mir helfen, aber auf den Rath einer Freundin versuchte ich Grape-Nuts. Das erste Packet brachte mir solche Besserung, daß ich alle Arzeneien aufgab und Grape-Nuts dreimal täglich aß. Die Folge war, daß ich in sechs Monaten meine Kraft wieder erlangt hatte, und ich war wieder beim Aufwarten, und ich fühle die Besserung meiner Gehirnkraft ebenso gut wie meiner Körperkraft.

„Nach meiner eigenen wunderbaren Erfahrung mit Grape-Nuts empfahl ich es meinen Eltern mit ausgezeichnetem Erfolg, und es hat sich in vielen Fällen bei Invaliden bewährt, die ich dienstlich behandelte." Namen erfährt man von der Postum Co., BattleCreek, Mich.

In jedem Packet befindet sich ein Exemplar des berühmten kleinen Buches „Der Weg nach Wohlstadt".

Macht ihre Rechte geltend.

Will die Erziehung ihres Kindes, die ihr zugesprochen wurde, nicht dem Vater überlassen.

Frau Mary M. Burgeß reichte heute im Kreisgericht ein Gesuch um einen Vorladungsbefehl gegen ihren geschiedenen Gatten, dessen Mutter und Brüder ein, damit dieselben gezwungen würden, vor Gericht die Gründe bekannt zu geben, die sie abhielten, der Klägerin das ihr gerichtlich zugesprochene Nährgeld, $8 die Woche, zu zahlen und die Erziehung des der Ehe entsprossenen Kindes zu übernehmen. Wie die Klägerin behauptet, hat ihr Gatte Herbert E. Burgeß wenige Tage nach der am 26. Juli dieses Jahres im Kreisgericht erfolgten Auflösung ihrer Ehe sein Haus nebst Grundstück, Nr. 743 West 47. Straße, im Werthe von $7500, nebst der Hauseinrichtung und seiner anderen Fahrhabe seiner Mutter und seinen Brüdern kaufrechtlich übertragen und sich mit dem Kinde zu bleibendem Aufenthalt nach einer außerhalb des Staates Illinois gelegenen Ortschaft begeben. Da sich die Klägerin weigerte, das Haus ihres Gatten zu verlassen, hätten die Brüder desselben, angeblich die jetzigen Eigenthümer, ihr zwei Pinkerton-Polizisten als Ueberwacher und Mitbewohner in's Haus gesetzt. Das Gericht möge Herbert E. Burgeß nun zwingen, seinen Verpflichtungen gegen die Klägerin nachzukommen und ihr auch die Verpflegung und Erziehung des Kindes überlassen; ferner verlangt sie auch, von der Ueberwachung durch die Pinkerton-Polizisten befreit zu werden.

Zu spät!

Verliert eine in Aussicht stehende Stelle und nimmt sich das Leben.

Frl. Etta Martin, 181 Barber Str., hatte auf eine Anzeige, durch welche Frau K. Mead, Besitzerin des Greeley Hotels, 363 West Madison Str., eine Gehilfin suchte, geantwortet und den Bescheid erhalten, vorzusprechen. Als sie sich gestern Abend meldete, sagte Frau Mead: „Das thut mir leid, ich glaubte, Sie kämen nicht und habe vor ein paar Minuten eine andere junge Dame angestellt."

Frl. Martin war einen Augenblick fassungslos, dann bat sie bescheiden um eine Schlafstelle für die Nacht. Frau Mead ließ ihr ein Zimmer, Nr. 20, geben. Heute Morgen wurde Gasgeruch auf dem Korridor bemerkt, und als man die Thür des Zimmers des Frl. Martin öffnete, fand man die Unglückliche todt auf dem Bett liegen. Die Gasleitung war angedreht und das Zimmer mit Gas angefüllt. Die Leiche der jungen Selbstmörderin wurde von der Polizei fortgeschafft.

Kind in Flammen.

Spielte mit Streichhölzern. — Wieder ein tödtlicher Unfall auf einer Hochbahn-Haltestelle.

Eine brennendeTreppe hinab stürmte heute Morgen eine Mutter, um ihr Kind vom Tode zu retten. Mit versengtem Haar und Brandwunden an den Händen und im Gesicht eilte Frau Wm. Spanier in den Keller ihrer Wohnung, 226 Montrose Ave., ergriff ihr vier Jahre altes Kind, Mary, erstickte dessen brennende Kleider in einem Umschlagetuch und trug das Kleine in's Freie. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder, nur Asche und eine Versicherungspolice geben Auskunft darüber, daß ein Haus an jener Stelle gestanden hat.

Frau Spanier eilte mit ihrem Kinde zu der Wohnung von Dr. G. W. Greene, 1296 Ost Ravenswood Park Ave., welcher die Brandwunden von Mutter und Kind, verband, die des letzteren aber für bedenklich, wenn auch nicht für gerade tödtlich erklärte.

Das Kind hatte im Keller mit Streichhölzern gespielt und auf diese Weise das Feuer verursacht. „Ich sah das Feuer auf der Kellertreppe und hörte Mary schreien. Ihre Kleider waren völlig verbrannt.

* Die Koronersgeschworenen erkannten heute dahin, daß Frau Verona Lippe, 4017 Ashland Ave., dadurch zu ihrem Tode kam, daß sie gegen einen Spiegel fiel und sich dabei einen Schädelbruch zuzog. Ihr Mann, welchen die Polizei in Untersuchungshaft genommen hatte, wurde von aller Schuld an dem Tode seiner Frau entlastet und sogleich in Freiheit gesetzt.

Ernüchterungshallen für Betrunkene.

Ein interessanter Versuch zur Lösung der schwierigen Frage der vorübergehenden Unterbringung Betrunkener ist in Kiew gemacht worden. Dort hat nämlich vor einiger Zeit der Mäßigkeitsverein bei den einzelnen Polizeikommissariaten besondere Hallen eingerichtet, wohin die auf den Straßen aufgelesenen Betrunkenen gebracht werden, um ihren Rausch auszuschlafen und ihre Ernüchterung abzuwarten. Jede dieser Hallen steht unter der Aufsicht eines Arztes und ist durch ein dichtes Drahtgitter in zwei Abtheilungen geschieden, von denen die eine für Männer und die andere fürFrauen bestimmt ist. Nach einer von dem Kiewer Mäßigkeitsverein veröffentlichten Statistik kommen auf jede Ernüchterungshalle monatlich 180 bis 200 Betrunkene, von denen die Mehrheit den besseren Ständen angehört und sich namentlich aus Beamten und Studenten zusammensetzt. Die meisten Betrunkenen brauchen nur wenige Stunden, um ihre Selbstbeherrschung wiederzuerlangen, doch kommen gelegentlich auch Zustände vor, bei denen 15 bis 20 Stunden vergehen, bis die Betrunkenen soweit ernüchtert sind, daß man sie aus den Hallen entlassen kann.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Eine Prophezeiung.

Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus, d. h. sie lassen sich schon ahnen, ehe sie noch eingetreten sind. Die schärfsten Seher sind aber selbstverständlich die Staatsmänner, und die erhabensten aller Staatsmänner sitzen unstreitig im Bundessenate. Es kann also nicht überraschen, daß dem amerikanischen Volke in einer der unsterblichen Senatsdebatten ein Blick in die Zukunft eröffnet worden ist. Was auch dereinst noch geschehen möge, wird nur als Erfüllung der Prophezeiungen anzusehen sein, die am 24. November A. D. 1903 von den Weisesten der weisesten Nation ausgesprochen wurden.

Der Senator Newlands hatte nämlich den offenherzigen Antrag gestellt, die Republik Kuba möge aufgefordert werden, sich als Staat in die größte aller Republiken aufnehmen zu lassen. Erklärend bemerkte er, daß die Kubaner selbstverständlich nicht gezwungen werden sollten, in den amerikanischen Staatenbund einzutreten, sondern daß man sie nur amtlich wissen lassen solle, wie gerne wir bereit wären, sie als gleichberechtigte Mitbürger zu umarmen. Der Senator Hale von Maine meinte jedoch, unter den obwaltenden Umständen würde eine solche Einladung verdächtig aussehen. Alle unzufriedenen Elemente auf der Insel Kuba, insbesondere die geborenen Spanier und die amerikanischen Kapitalisten, die dort Anlagen gemacht haben, würden sich durch die Annahme des Newland'schen Antrages ermuntert fühlen, die Angliederung an die Ver. Staaten zu betreiben. Sicherlich würde der Antragsteller selbst eine ähnliche Einladung nicht auch an eine größere Macht, z. B. Mexiko oder Großbritannien ergehen lassen. „Unter Denen, die mir heute zuhören," rief Hale aus, „werden es manche noch erleben, daß Kanada ein integrirender Bestandtheil der Ver. Staaten werden wird. Wenn der abenteuerlustigste der britischen Staatsmänner seinen Plan durchführt, die Kolonien zu bevorzugen, so wird ein Zollwall zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten errichtet werden, und dieser englische Politiker wird Kanada als einen großen Nebenbuhler gegen uns zu bestellen versuchen. Daraus werden sich Bedingungen, Erörterungen und Betrachtungen ergeben, die in der Vereinigung der beiden Völker enden werden. Aber wir laden nicht Großbritannien ein, uns Kanada zuzusenden, damit es sich dem Bunde anschließe. Dazu ist Großbritannien eine zu gewaltige Macht."

Somit verhehlt sich selbst der Administrationsflügel der republikanischen Partei nicht, wie verdächtig sich die Ver. Staaten durch ihr Vorgehen gegen Kolombia gemacht haben. Ebenso wenig bestreitet er, daß sie sich einer Großmacht gegenüber nicht das erlaubt hätten, was sie der kleinen Schwesterrepublik bieten zu dürfen wagten. Und endlich gibt er zu, daß die große Republik sich im Stillen bereits nach den Vorwänden umsieht, mit denen sie dereinst die unausbleibliche Angliederung Kanadas und der übrigen britischen Kolonien in Amerika zu rechtfertigen gedenkt. Die „Bedingungen, Erörterungen und Betrachtungen", die schließlich zur „Vereinigung der beiden Völker" führen werden, mögen anders geartet sein, als der Prophet Hale voraussagt, aber das Endergebniß wird ihm ohne Zweifel recht geben. Denn nachdem die Ver. Staaten eine Schwesterrepublik niedergeritten haben, die sich nicht sofort ihren Wünschen fügen wollte, werden sie sicherlich nicht ewig ein europäisches Kolonialreich neben sich dulden, dessen Umfang ihrem eigenen Gebiete gleichkommt. Die neue Monroedoktrin, derzufolge wir allein die Herren und Meister der ganzen westlichen Erdhälfte sind, ist offenbar ein Unsinn, solange Großbritannien auch nur in der Lage ist, unsere Ansprüche zu bestreiten. Blos weil es sie in der jüngsten Zeit thatsächlich nicht bestritten hat, ist der Zusammenstoß vermieden worden. Macht aber Großbritannien den Versuch, Kanada gegen die Ver. Staaten auszuspielen, dann werden unsere „Lebensinteressen" erheischen, daß wir dem Feinde die Waffe entreißen. Die Nation, die sich über das Völkerrecht und einen Vertrag hinwegsetzte, um einen Kanal zu bauen, wird erst recht die britischen Rechte nicht achten, wenn es gilt, sich einen gefährlichen Nebenbuhler vom Halse zu schaffen.

Aus dem Munde eines Berufenen hat jetzt das amerikanische Volk erfahren, welchem Ziele die Ausdehnungspolitiker zusteuern. Was es den nörgelnden Demokraten und Anti-Imperialisten nicht glauben wollte, wird es wohl dem Senator Hale glauben müssen. Es wird jetzt auch wissen, wozu die riesige Vermehrung unserer Kriegsflotte gefordert wird. Wenn es sich trotzdem nicht zur Umkehr entschließt, so wird aus der demokratischen Republik in absehbarer Zeit ein erobernder Militärstaat werden.

„Küstenschiffahrt".

Den Schreiern und Nörglern die Mäuler zu stopfen und der Welt den Beweis zu liefern, daß die Philippiner wirklich völlig beruhigt wurden und man es nicht mehr mit „Rebellen", sondern nur noch mit „Ladrones" und Räubern zu thun hat, wurde bekanntlich schon vorg langem auf den Philippinen eine Zivilregierung eingerichtet. Die Soldaten blieben zwar dort und haben auch nach wie vor Manches zu thun und zu sagen, aber sie blieben doch nur zur Unterstützung der bürgerlichen Behörden. Das Schicksal der Inseln liegt in den Händen der Zivilregierung — auf den Philippinen selbst, in Washington liegen ihre Angelegenheiten noch immer in den Händen des Kriegsdepartements.

Daran wird man erinnert durch den vor ein paar Tagen veröffentlichten Bericht des Obersten Clarence R. Edwards, welcher der Vorsteher des Bureaus für Inselangelegenheiten im Kriegsdepartement zu Washington ist. Oberst Edwards betont in seinem Berichte zunächst die Nothwendigkeit, den Philippinen eine weitere Ermäßigung der Dingley-Zölle zuzugestehen; nur dadurch kann seiner Ansicht nach der Handel zwischen den Ver. Staaten und ihren ostasiatischen Inselbesitzung gehoben werden. Von den vier Hauptausfuhrartikeln: Tabak, Zucker, Hanf und Kopra, stehen die beiden letztern zwar schon auf der Freiliste, aber das ist nicht genug; auch die Einfuhr philippinischen Tabaks und Zucker sollte nach Oberst Edwards' Ansicht freigegeben, oder doch wesentlich erleichtert werden.

Ueber diesen Theil des Berichtes kann man mit ein paar Worten hinweggehen. Er kann für den praktischen Mann nicht mehr Interesse haben, als die Spekulationen über die Frage, ob der Mond bewohnbar ist, ob der Kohlenvorrath der Erde noch 647 oder 721 Jahre ausreichen wird und ob die Damen Anno 2003 Bustles oder Schinkenärmel, weite Krinolinen oder enge „Schlangenkleider" tragen werden. Weitere Zollzugeständnisse für die Philippinen? womöglich die Aufhebung der Tabak- und Zuckerzölle den ostasiatischen Inselbesitzungen gegenüber? Angesichts der in neuerer Zeit wieder so stark betonten Heiligkeit der Schutzzölle und in Erinnerung an die Erklärung eines einflußreichen Bundessenators, daß wir die Inseln garnicht schnell genug würden loswerden können, wenn es uns nicht vergönnt sein soll, uns durch hohe Zölle vor ihnen zu schützen, kann daran doch nur ein Soldat denken, der dem praktischen Leben so fern steht wie der Dichter der Witzblätter. Nein, damit ist's nichts und der Bericht des Obersten wäre überhaupt gar nicht erwähnenswerth, wenn er sich nicht in einem anderen Abschnitte mit der Küstenschifffahrtsfrage befaßte und da einige Angaben berichtet, die wirklich interessant sind.

* * *

Einem Kongreßbeschluß zufolge soll vom 1. Juli nächsten Jahres ab der ganze Schiffsverkehr zwischen den Ver. Staaten und den Philippinen, sowie der zwischen diesen Inseln selbst als „Küstenschiffahrt" angesehen werden, und es also nach unsern Schiffahrtgesetzen nach jenem Datum nur noch amerikanischen Fahrzeugen (die amerikanischen Bürgern gehören, in den Ver. Staaten gebaut wurden und von Amerikanern bemannt werden) gestattet sein, den Verkehr zwischen amerikanischen Häfen und Inselhäfen und den zwischen den Inseln selbst zu vermitteln. Indem der Oberst Edwards darauf hinweist, theilt er mit, daß zur Zeit nur 3 Prozent des Handels zwischen Amerika und den Philippinen auf amerikanische Fahrzeuge entfallen; 59 Prozent dieses Schiffahrtsgeschäfts machen die Engländer, der Rest vertheilt sich auf die anderen fremden Nationen. Da aber zur Zeit achtzehn amerikanische Fahrzeuge für den Philippinenhandel im Bau sind, glaubt Oberst Edwards, keine schweren Störungen des Verkehrs zwischen den Ver. Staaten und den Inseln befürchten zu müssen; die achtzehn neuen Fahrzeuge werden seiner Ansicht nach zusammen mit den paar, jetzt schon fahrenden Schiffen das ganze Geschäft bewältigen können. Ganz anders sind aber die Aussichten hinsichtlich des Schiffsverkehrs zwischen den Inseln selbst. An dieser eigentlichen philippinischen Küstenschiffahrt betheiligen sich zur Zeit nicht weniger, als 4125 Fahrzeuge, von denen nur 22 amerikanische sind, und trotz der großen Zahl von Fahrzeugen ist die Leistung zur Zeit schon ungenügend und der Passagierdienst ganz miserabel schlecht. Wie soll das nun erst werden, wenn nach dem 1. Juli 1904 die 4103 nichtamerikanischen Fahrzeuge dem Gesetze zufolge nicht mehr fahren dürfen? Diese Frage macht dem Oberst Edwards offensichtlich große Sorge und er weiß sie nicht zu lösen.

Sie ist auch nicht ganz leicht zu lösen, wenn das Gesetz, so wie es jetzt ist, durchgeführt werden soll, denn man kann doch nicht die ganze philippinische Küstenschiffahrt unterdrücken und ebensowenig die Eigenthümer der jetzt darin beschäftigten Fahrzeuge zwingen wollen, für ein Butterbrot an Amerikaner auszuverkaufen. Der einzige Ausweg scheint in einem Widerruf dieses Theils des Gesetzes, bezw. in einem neuen Gesetze, welches den Bewohnern der Philippinen die philippinische Küstenschiffahrt freigibt, zu liegen, und so wird's wohl kommen.

Aber der Theil des Gesetzes, welcher die Schiffahrt zwischen „Amerika" und den Philippinen zu einem amerikanischen Monopol macht, wird voraussichtlich in Kraft bleiben, trotzdem dadurch der Handel zwischen beiden weiterhin bedeutend erschwert werden wird. Denn wenn die Amerikaner bisher an dieser Schiffahrt nur mit 3 Prozent betheiligt waren, so wird das seinen sehr guten Grund darin gehabt haben, daß für sie nicht Geld genug drin war, und wenn sie nunmehr das Monopol bekommen, werden sie ganz gewiß nicht mehr als vorher gewillt sein, sich mit einem kleinen Profit zu begnügen. Sie werden gut verdienen wollen, wenn sie sich für das Vaterland aufopfern und die amerikanische Flagge über dem Stillen Ozean wehen lassen sollen. Zu dem Zwecke müssen sie die Frachtraten in die Höhe schrauben — und das nicht wenig — und: ihnen dies zu ermöglichen, das ist ja einzig und allein Sinn und Zweck des Monopols. Die höheren Frachtraten müssen dann entweder die Philippiner oder die amerikanischen Verbraucher der philippinischen Produkte bezahlen, und da unsere ganze Einfuhr aus den Philippinen aus Hanf besteht, den die Philippiner auch an andere Leute verkaufen können, wenn die Amerikaner zu wenig bieten, so werden die amerikanischen Verbraucher wieder den Schaden haben, wie es ja allemal der Fall ist unter der famosen Schutzzollpolitik. Außerdem wird durch die höheren Frachtraten die Einfuhr voraussichtlich beschränkt werden, da es amerikanischen Verarbeitern philippinischen Hanfes dann nicht mehr möglich sein wird, mit ihrem Fabrikate im Auslandmarkt den Wettbewerb zu bestehen zu können, und ebenso wird die amerikanische Ausfuhr nach den Philippinen durch das Schiffahrtsmonopol vertheuert und dadurch verringert werden.

Auf eine Hebung des Handels mit den Philippinen ist nicht zu hoffen, so lange der herrliche Schutzgedanke herrscht, denn solcher Schutz bedeutet allemal Belastung und Erschwerung des Handels. Das sogenannte „Küstenschiffahrt"-Monopol ist eine republikanische Schutzmaßregel reinsten Wassers.

Gegner des Bankerottgesetzes.

Zu den im Kongreß regelmäßig wiederkehrenden Anträgen gehört der auf Widerrufung des Bankerottgesetzes. Diesmal ist es der Abgeordnete Cousins von Iowa, welcher die bezügliche Bill eingebracht hat. Er sagt zu ihrer Begründung, das Gesetz—(es ist erst fünf Jahre alt) — habe seinen Nutzen überlebt. Es sei erlassen worden, um überschuldeten Leuten die Gelegenheit zu geben, sich der sie niederdrückenden Last zu entledigen und sich auf's Neue, unbehindert durch die alten Fesseln, eine geschäftliche Existenz zu begründen. Diesen Zweck habe das Gesetz nun erfüllt. Man habe dabei besonders an die unglücklichen Opfer der schlechten Zeiten gedacht, die mit der Krisis von 1893 über das Land gekommen waren. Alle diese Unglücklichen hätten seither Zeit und Gelegenheit gehabt, Gebrauch zu machen von dem Gesetze, soweit sie geneigt dazu waren. Jetzt sei an Stelle des beabsichtigten Gebrauchs der Mißbrauch getreten. Habe das Gesetz vorher denen genützt, die unverschuldet in's Unglück gekommen, so seien es jetzt Leute anderer Art, die den Vortheil daraus zögen: Leute, die sich leichtfertig oder auch geradezu in betrügerischer Absicht in Schulden stürzen, im Vertrauen darauf, durch eine Bankerotterklärung rasch und leicht von allen Verbindlichkeiten und Verantwortlichkeiten sich frei machen zu können.

Dies, meint Herr Cousins, sollte nicht länger geduldet werden. Das Gesetz sei zu einer Bürde und Gefahr für die Geschäftswelt geworden. Wo ein Geschäftshaus rührig im Eintreiben seiner Ausstände ist und Mittel zu finden weiß, seine Schuldner zum Zahlen zu zwingen, da sollte man solchem Geschäftshause auch vergönnen, aus seiner Umsicht und Rührigkeit den gebührenden Vortheil zu ziehen; und sollte es nicht nöthigen, wie dies jetzt geschieht, den Verlust zu theilen, welchem Andere durch ihre Fahrlässigkeit oder Unvorsichtigkeit sich ausgesetzt haben. Wie die Sachen liegen, sei kein Grund mehr vorhanden und sei es Unrecht, Schuldnern zu gestatten, sich ihren Verpflichtungen zu entziehen. Solches sei eine Zeit lang am Platze gewesen, damit die Opfer ungünstiger Verhältnisse sich wieder aufraffen und wieder ein Geschäft anfangen konnten, aber die Zeit sei vorbei.

Es ist, wie man sieht, für Herrn Cousins das Bankerottgesetz ungefähr das selbe, was im alten jüdischen Staate das sogenannte Jubel- (oder Jobel-) Jahr war — in welchem die Knechte frei wurden, die verkauften Grundstücke ohne Kaufschilling wieder dem früheren Besitzer zufielen und alle Schulden erlassen werden mußte. Nicht nur steht Herr Cousins mit dieser Auffassung nicht allein, sie ist bis in die neueste Zeit unter den amerikanischen Gesetzgebern die herrschende gewesen. Man hat Bankerottgesetze stets nur als Maßregel zum Besten der Schuldner gedacht, und hat sie so einseitig zu deren Gunsten gefaßt, daß es niemals lange gedauert hat, bis sie die ehrlichen Geschäftsleute im Allgemeinen und die geprellten Gläubiger im Besonderen als schwere Ungerechtigkeit empfanden und nicht eher ruhten, bis das ungerechte Gesetz wieder abgeschafft wurde.

Daß die Bankerottgesetzgebung nicht solche einseitige Gesetzgebung zu sein braucht, sondern zum Nutzen der gesammten Geschäftswelt gestaltet werden kann dadurch, daß sie mit einer gebührlichen Entlastung ehrlicher Schuldner den Schutz der Gläubiger verbindet gegen unehrliche Schuldner — diesen in europäischen Ländern allgemein anerkannten und durchgeführten Gedanken hat ein sehr großer Theil unserer Kongreßmitglieder bisher nicht zu fassen vermocht. Oder sie haben ihn nicht fassen wollen und haben sich demagogisch seiner Verwirklichung widersetzt, weil sie zwar Maßnahmen zum Besten der „Schuldnerklasse" für populär erachten, dagegen die Unpopularität fürchten von Allem, was nach Begünstigung der „Gläubigerklasse" aussieht— selbst wenn solche Begünstigung einfache Gerechtigkeit ist.

Es hat dem zufolge auch ungeheuer schwer gehalten und hat jahrelange Kämpfe gekostet, in das gegenwärtige Gesetz die Bestimmungen über den unfreiwilligen Bankerott einzufügen. Wenig fehlte, daß daran das ganze Gesetz gescheitert wäre. Man wollte wohl dem Schuldner das Recht geben, auf Kosten der Gläubiger durch freiwillige Bankerotterklärung seine Schulden abzuschütteln, aber es sollten die Gläubiger nicht das Recht haben, die Bankerotterklärung des zahlungsunfähigen Schuldners zu erzwingen und dadurch zu verhüten, daß er auch den Rest des geborgten Gutes noch leichtsinnig verschleudere und durchbringe oder betrügerisch beiseite schaffe.

Der demagogische Widerstand ist schließlich nur durch bedenkliche Abschwächung der beanstandeten Bestimmungen überwunden worden. Nichts desto weniger ist bei all' seiner Mangelhaftigkeit das bestehende Bankerottgesetz das beste, welches man bis jetzt gehabt hat in diesem Lande und seine Wiederabschaffung wäre ein bedauerlicher Verlust. Um so bedauerlicher, als es, nach den bisherigen Erfahrungen zu urtheilen, wieder fünfzehn bis zwanzig Jahre dauern könnte, ehe ein neues Gesetz zu Stande gebracht würde. Unfehlbar würden in der Zwischenzeit wieder die alten Mißstände sich einstellen, die unvermeidlich sind, wenn in solcher, das ganze nationale Geschäftsleben auf's empfindlichste berührender Sache an die Stelle der einheitlichen Bundesgesetzgebung die Wirrfäligkeit der 45 verschiedenen Gesetze der 45 einzelnen Staaten tritt — die überdies, selbst wenn sie wollten, wegen mangelnder verfassungsmäßigen Befugniß eine wirkliche und wirksame Bankerottgesetzgebung nicht zu Stande bringen könnten.

Es sind an dem bestehenden Gesetze seit dessen Annahme bereits einige wesentliche Verbesserungen vorgenommen worden. Statt auf seine Abschaffung zu bringen, sollte man sich Mühe geben, es weiter zu verbessern zur Steuerung des Mißbrauches, den Hr. Cousins betont. Hat man zuvor so gut wie ausschließlich an die Entlastung des „unglücklichen" Schuldners gedacht und ist dabei so weit gegangen, daß mit dem Unglück zugleich die Unehrlichkeit und Lüderlichkeit geschützt und gestützt worden ist, so sollte man sich jetzt daran erinnern, daß auch der Gläubiger — der doch schließlich nur sein gutes Recht geltend macht, wenn er Zahlung seines Guthabens sucht — eine gewisse Berücksichtigung verdient. Es kann dem „unglücklichen" Schuldner geholfen werden wie bisher, ohne daß deswegen auch dem unehrlichen oder dem lüderlichen geholfen zu werden braucht. Es sollte ein Unterschied gemacht werden, zwischen dem, der unverschuldet in Zahlungsunfähigkeit geräth, und dem Verschwender, der in üppigem Leben anderer Leute Gut durchbringt, dem „Gämbler", der mit fremdem Gelde am Spieltische oder an der Börse seiner Spielsucht frohnt und Anderen ähnlichen Schlages, deren Bankerott auf ihr eigenes Verschulden zurückzuführen ist.

Reingefallen.

Wenn Jackson Howard, Nr. 109 Michigan Str., nur ein wenig bibelfester gewesen wäre, so hätte ihn heute Richter Mayer nicht zu einer Geldstrafe von $100 verurtheilt. Er war angeklagt, seine Frau mit einem Rasirmesser bedroht zu haben, behauptete aber, zu der Zeit, als sich jener Vorgang in seiner Wohnung abgespielt haben soll, in der Kirche dem Gottesdienst beigewohnt zu haben. Auf die Frage des Richters, worüber der Geistliche denn gepredigt habe, sagte Howard: „Ueber den Bau der Arche durch Moses." Dann wurde er verknackt.

Leset die „Sonntagpost".

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str. || Zwei Läden || 63ste und Halsted Str.

Ein grosser Verkauf

Gepropft voll bis zur Thür — eine große Masse von Leuten, die geduldig warteten, bedient zu werden, um auch einige der vielen extra guten Werthe, die wir während dieses Verkaufs bieten, zu erlangen — das war das Bild unseres Ladens am Samstag und Sonntag. Wir haben zwanzig extra Verkäufer angestellt, um uns heute Abend, Mittwoch Abend und Donnerstag Vormittag zu helfen. Wir werden unser Möglichstes thun, Euch recht zu bedienen und garantiren Jedem vollste Befriedigung. Nur noch drei Tage dieses großen Verkaufs. Versäumt ihn nicht.

Männer-Ueberzieher.
Gemacht in Kerseys und Friezes, in schwarz, blau und Oxford grau — hübsch geschneidert und ausgestattet — völlig $15 werth — spezieller Preis in diesem Verkauf zu ... $10

Männer-Ueberzieher.
Sehr modische Kleidungsstücke — mit und ohne Gürteln — in fünf modischen Stoffen, einschließlich den beliebten schottischen Cheviots in gemischten Farben — völlig $18 werth — spezieller Preis in diesem Verkauf ... $14.50

Männer-Ueberzieher.
Gemacht von feinen importirten Vicunas und Meltons, in schwarz und grau — durchaus bei Hand geändert, feinster reinwoll. Körper und Satin Aermel-Futter.—Sehr hübsche Kleidungsstücke und gute Werthe, zu ... $18

Kinder-Ueberzieher.
Alter 3 bis 8 — Russian Styles — sehr hübsch gemacht u. ausgestattet — völlig $5 werth — speziell für diesen Verkauf zu ... $2.95

Knaben-Ueberzieher.
Alter 8 bis 16 — lange volle Sorten in echtem Frieze und Oxford grau — mit und ohne Gürteln — $8-Werthe gehen zu ... $4.95

Spezielles.
Männer- und Knaben-Winter-Kappen — 100 Dutzend, — reguläre 75c-Werthe — zu ... 48c
Winter-Handschuhe für Männer — gefüttert und ungefüttert — Wolle und Leder — zu ... 48c
Männer-Unterzeug, feines reinwollenes — reguläre 1.25-Werthe, zu ... 98c
Männer-Unterzeug, fließgefüttert — 50c-Waaren gehen z. .. 39c
Knaben-Handschuhe — Wolle u. Leder, 50c-Waaren, zu .. 23c

Spezielle Notiz!
Unsere Läden werden Mittwoch Abend bis 10 Uhr offen sein und Donnerstag bis 1 Uhr Mittags.
Zur Feier des Danksagungstages werden unsere Läden nächsten Donnerstag Nachmittag und Abend geschlossen sein.

Versäumt nicht Euch einen Turkey frei zu sichern, mit jedem Einkauf von $10 oder mehr.

Der Overland Limited.

Der luxuriöse elektrisch erleuchtete tägliche Zug nach San Francisco, Los Angeles und Portland, fährt ab um 8:00 Uhr Abends via Chicago & Northwestern-Bahn. Weniger als drei Tage Fahrzeit. Das Beste von Allem. Zwei Schnellzüge täglich nach der Pazifik-Küste. Ticket-Office, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station. nov24,26,28,30

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Emil Reichow

am 21. November, Abends 6 Uhr, im Alter von 27 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 696 Larrabee Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert u. Henriette Reichow, Eltern.
Mrs. C. H. Goebcke, Margarete, Martha und Bertha, Schwestern.
Paul und Oscar, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

August Wille

nach kurzem Leiden im Alter von 61 Jahren, 4 Monaten und 10 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. November, Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, Nr. 14 Langdon Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Wille, Gattin.
Bertha Dopp geb. **Wille**, Tochter.
Oscar und **Otto**, Söhne.
Hermann Dopp, Schwiegersohn.
Maggie Wille, Schwiegertochter.

Nachruf.
Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles gutes Herz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns getheilt hat Freud und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht,
Schlaf' wohl in Deinem stillen Grabe,
Du Vielgeliebter, gute Nacht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Gustav Becker

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 19 Jahren, 9 Monaten und 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, Nachm. um ½ 2 Uhr, vom Trauerhause, 203 Dayton Str., nach der St. Jakobs-Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., und von da nach dem St. Lucas Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Becker, Mutter.
Charlie Becker, Herbert Becker, Arthur Becker, Brüder.

Ruhe sanft in heiliger Stille,
Ruhe sanft in Gotes Hort,
Denn es war ja ganz Sein Wille,
Dich zu nehmen von uns fort!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Heinrich Schwarz

im Alter von 36 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. November, um 1 Uhr, von Schätzleins Leichenbestattungsgeschäft, 2418 Lowe Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Emma Schwarz.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Victoria P. Rubling

im Alter von 17 Jahren am Montag, den 23. Nov., um 4 Uhr Nachmittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. November, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 379 West Van Buren Str., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

L. Rubling, Vater.
Marie L., Josie M. und **Eleonore**, Schwestern.

Seattle und Tacoma Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Regina Roelle,

(Wittwe des verstorbenen John C. Roelle) am 23. November 1903 im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, um 10:30 Vormittags, vom Trauerhause, 842 N. Halsted Str., nach der St. Theresien-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Kinder:

Frau Helene Dahme, Anton, Mary, John, Frank, Katharine und Louis Roelle.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater

Carl Puefchel

im Alter von 71 Jahren und 11 Monaten nach schwerer Krankheit verschieden ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 178 Dayton Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Puefchel, Henry Puefchel, Söhne, nebst Familie.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Esau

im Alter von 37 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen am Samstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, 12 Uhr, vom Trauerhause, 656 Diversey Boulevard, nach dem Eden Friedhof.

Hulda Esau, Gattin.
Laura, Clara, Wilbert und Esther, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Dr. Wm. H. Bischoff

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, Nachm. 1 Uhr, von Ludolphs Undertaking Parlor, 869 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry A. Bischoff, Bruder.
Louise Witte, Schwester.

Milwaukee, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tante

Petronella Porzel

nach längerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. November, Vormittags um 9 Uhr, vom Trauerhause, 2703 Emerald Ave., nach der St. Antonius Kirche, und von da nach dem Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Georg Wunder** und **Morris Weiß**, Neffen.
Lina Higgins, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Oscar

im Alter von 6 Jahren und 9 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 25. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 159 Orchard Str., nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar Warnholz, Luise Warnholz (geb. **Ruf**), Eltern.
Elise, Martha, Hermann, Geschwister.

Todes-Anzeige.

„Prinz Heinrich Deutscher gegenseitiger Unterstützungs-Verein."

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Bruder

John Schulte

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November 1903, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 790 W. 20. Str., nach Wunders Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 11 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekr., 142 S. Paulina Str.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Bertha Völker

am Dienstag Morgen um 1.40 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. November 1903, 10.30 Vorm., vom Trauerhause, 3330 Western Ave., mit Kutschen nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Völker, Gatte.
Helmuth, Sohn.
Albertina Franzes, Louisa Völker, Töchter.
Heinrich Franzes, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Albert W. Behm

am 23. November 1903 selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, Vormittags um 10.30 Uhr, vom Trauerhause, 4411 Shields Ave., nach der St. Petrie Kirche, 39. Str. und Dearborn Str., und von dort nach dem Bethania Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und **Minnie Behm**, Eltern.
Mary und **Charlie Behm**, Geschwister.

dimi

Danksagung.

Wir statten hiermit allen unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren herzlichen Dank ab für ihre uns erwiesene Sympathie und Ehrenbezeugung anläßlich des Begräbnisses unserer geliebten Gattin und Mutter

Esther.

Auch für die überaus reichen und herrlichen Blumenspenden wünschen wir unseren innigsten Dank auszusprechen.

Hermann Landau, Gatte.
Julius Landau, Sohn, 749 Lincoln Ave.

Danksagung.

Allen den vielen lieben Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme bei den Leichenfeierlichkeiten meines verstorbenen geliebten Gatten

Alfred Gisler

sowie für die zahlreichen prächtigen Blumenspenden und insbesondere dem Herrn Pastor Müller für seine tröstenden Worte im Hause, in der Kirche und am Grabe, dem Grütli-Männerchor, dem Senefelder Liederkranz und dem Kirchenchor der evang. Johannes-Gemeinde für ihre herrlichen Gesänge sag ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Anna Gisler geb. **Bobzien**, Wittwe.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung unserer geliebten Tochter

Emma Porter geb. **Sibbert**

betheiligt, sowie für die vielen Blumenspenden sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

John Sibbert und **Cäcilie Sibbert**, Eltern, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Sage hiermit meinen besten Dank den Mitgliedern der Grand Guild of America (Deutsche Gilde von Amerika) für die promte Ausbezahlung des Sterbegeldes für meinen verstorbenen Gatten

John Osterloh.

Meine besten Empfehlungen für die Gilde.

Margarethe Osterloh, Gattin.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185 9sdbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna Maria Helm

am 23. November Abends 10 Uhr im Alter von 83 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, Morgens halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 182 Orchard Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franziska, Joseph und **Johanna**, Kinder, nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersohn und Enkeln. dimi

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Christine Dippold

am Montag, den 23. November, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 17 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1180 N. Halsted Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und **Margaretha Dippold**, Eltern, nebst Geschwistern. dimi

Todes-Anzeige.

Gegenseit. Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hiermit benachrichtigt, daß

Siegfried Maier

von der 11. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. November, 12 Uhr Mittags, von 2622 Wallace Str.

Joseph Sieben, Sekretär.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Beamten und Mitgliedern des Ordens K. O. T. M. Hancock Tent Nr. 108, Carpenter Union Nr. 10, Vorwärts Männerchor für den erhebenden Gesang, für die rege Betheiligung und die reichen Blumenspenden, sowie auch dem Herrn Pastor Schueßler für die trostreichen Worte am Sarge meines geliebten Gatten

Richard Kropp

sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Bertha Kropp, Gattin.

Geht und seht Indiana Harbor.
Lots nur $225 und aufwärts.
Freie Fahrt jeden Tag in diesem Monat.—Züge verlassen das Lake Shore Depot um 9:35 und 10:40 Vormittags, 12:01 und 3 Uhr Nachmittags.—Wegen Frei-Tickets und Büchlein sprecht vor oder schreibt:
EAST CHICAGO COMPANY
4. Floor, 77 East Jackson Boulevard.
Albert DeW. Erskine, Präsident; Honore Palmer, Vize-Präsident; Potter Palmer, jr., Schatzmeister.
17nov,exsa,*

Direkt vom Produzenten
an Ort und Stelle ausgewählt, absolute Reinheit garantirt.
Mosel- und Saar-Weine
H. JAEGER & CO.
Weinstube
93 Dearborn Str.
17nov,didosafon,4lp

KOHLEN!
Spezielle Preise.
Beste Hocking oder B. & O. Lump, per Tonne ... $4.50
Indiana Lump, per Tonne ... $3.75
Indiana Egg, per Tonne ... $3.75
Indiana Nut Nr. 1, per Tonne ... $3.50
Indiana Nut Nr. 2, per Tonne ... $3.25
Hartkohlen zu den billigsten Marktpreisen.
E. PUTTKAMMER
305 Schiller Bldg. ... 109 Randolph Str.
Tel. Central 331. nov7,d&f,1mt

Spezial-Preise
— an —
Garland-Oefen
und Ranges.
A. V. Smith & Bros.
Eisenwaaren-Handlung,
239 E. North Ave.
1nov,fondido,1mt

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304. 1fb.1tz

Milwaukee und Ashland Ave.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Die größten Ausstatter der West Seite für Männer und Knaben.

...Der tonangebende Laden...

Alle bisherigen Verkäufe durch den riesigen Andrang in unserm Laden übertroffen — tausende von Leuten wurden bedient am Samstag und Sonntag und unsere ganzen Verkaufs-Einrichtungen wurden bis auf's Aeußerste in Anspruch genommen. Trotz der riesigen Käuferzahl bedienten wir jeden eizelnen in bester zufriedenstellenster Weise und wir hörten nur Worte der Anerkennung über unser reichhaltiges Lager und unsere mäßigen Preise. Unsere Vertheilung von Turkeys wurde allgemein anerkannt. Wir erwarten einen noch größeren Andrang am Mittwoch und Donnerstag, kommt lieber früh, Ihr entgeht dadurch dem ärgsten Gewühl.

Männer-Ueberzieher.

Kerseys und Frieze — blau und Oxford grau — gut gefüttert und ausgestattet — völlig $15 werth — spezieller Preis für diesen Verkauf—

$10.00

Von Beavers, Kerseys und Vicunas gemacht — mit schwerem Serge gefüttert — andere Läden verlangen $18 für keine besseren Garments — unser Preis—

$12.00

Lange, volle Garments — elegante, breite Schultern-Effekte — Atlas Aermelfutter — in jeder Beziehund garantirt—extra gute Werthe—

$15.00

Feinste Schneiderarbeit — elegante, import. Vicunas u. Kerseys — allerneueste Farben — so gut wie die theure, auf Bestellung gemachte Sorte—

$18.00

Andere feine Werthe aufwärts bis $35.

Männer-Anzüge.

Speziell für diesen Verkauf—von Cassimeres und Cheviots gemacht — in hübschen Mustern — völlig $12.50 wth.—speziell für diesen Verkauf—

$8.50

Von fancy u. schlichten Kammgarnen gemacht — einfach- und doppelknöpfige Facons — gut genäht und gefüttert — völlig $14 bis $16 werth—

$10.00

Sehr hübsche Effekte in allen Größen — starke, schlanke und reguläre — Neueste Stoffe und Farben — handgeschneiderte Schultern und Lapels—extra—

$12.50

Feine, handgeschneiderte Anzüge für Männer — moderne Facons und Mustern — garantirt so gut wie viele $18 u. $20-Werthe anderswo—

$15.00

Andere gute Werthe aufwärts bis $25.

Ein lebender Turkey frei

mit jedem Einkauf von $10 oder mehr.

Wir sind die Ersten, welche diese „freie Turkey"-Vertheilung einführten.

Wir halten unseren Laden diesen Mittwoch Abend bis 10 Uhr, und Donnerstag bis 1 Uhr Nachmittags auf.

Zu Ehren des Danksagungstages wird unser Laden an diesem Donnerstag Nachmittags und Abends geschlossen sein.

Nicht entlastet.

Charles F. Lang den Großgeschworenen überwiesen.

Die Koronersgeschworenen überwiesen heute Charles F. Lang, Vormann der Druckereifirma Donnelly Sons & Co., unter der Anklage, den Preßeinleger Emil Reichow erschossen zu haben, den Großgeschworenen. Es wurde festgestellt, daß Reichow sich am letzten Samstag in der Nähe der Druckerei der genannten Firma aufgehalten habe, indessen sagten mehrere Zeugen aus, darunter D. Silverstein, daß Reichow von Lang oder einem seiner Begleiter einen Schlag ins Gesicht erhalten habe, ohne daß er vorher selbst die Hand gegen sie erhoben gehabt hätte. Reichow hätte sich dann die Stelle gehalten, an welcher ihn der Schlag getroffen, ohne aber selber zuzuschlagen. In diesem Augenblicke habe Lang Feuer gegeben und Reichow niedergeschossen.

Nach Beendigung des Inquest wurde Lang nach dem Countygefängniß gebracht.

Bei chemischen Experimenten im Laboratorium des Lewis-Institut wurde gestern infolge einer Explosion dem achtzehnjährigen Studenten Geo. Titus eine Hand abgerissen und ein Auge dermaßen verletzt, daß er wahrscheinlich die Sehkraft auf demselben einbüßen wird. Titus ist ein Sohn von Dr. Milton B. Titus, 531 West Monroe Str.

Schon wieder ist infolge des furchtbaren Andranges zu den Haltestellen der Südseite-Hochbahn ein Passagier zu Tode gekommen, D. L. Buckner von Macedonia, Ja. Der Mann wurde um 4 Uhr gestern Nachmittag von der Haltestelle an der 43. Straße gedrängt und zermalmt. In seinem Besitz wurden Papiere gefunden, aus denen hervorgeht, daß Buckner gestern hier zwei Bahnwagenladungen Rindvieh verkauft und $5000 auf einer Bank hinterlegt hatte.

Frau Virg. Noelle todt.

Mit ihr ist eine deutsche alte Ansiedlerin heimgegangen.

Mit Frau Virginia Noelle, die nach längerem Leiden gestern in ihrer Wohnung, 842 N. Halsted Str., im Alter von 75½ Jahren starb, ist wieder eine bekannte deutsche alte Ansiedlerin der Stadt heimgegangen. Sie war die Gattin von John C. Noelle, der ihr schon vor 13 Jahren im Tode vorausging. Frau Noelle stammte aus Westphalen und kam im Jahre 1857 hierher, wo sie seither bis zu ihrem Tode gewohnt hat. Es überleben sie fünf Söhne — Joseph, John, Anton, Frank und Louis, sowie drei Töchter, Mary und Catherine Noelle und Frau Helen Dahme. Die Beerdigung findet am Donnerstag Vormittag 10½ Uhr nach dem St. Bonifazius-Friedhofe statt. statt.

Aus Vereinskreisen.

Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich das 33. Stiftungsfest, welches die Herder Loge Nr. 669 vom Freimaurerbunde gestern in der Vorwärts-Turnhalle beging. Die Mitglieder waren natürlich vollzählig erschienen, außerdem wohnte der Feier eine beschränkte Anzahl geladener Gäste bei. Herr John Bade, der Meister vom Stuhl, hielt die Eröffnungsansprache, die eigentliche Festrede wurde von Herrn Felix Wysow gehalten. Im Verlaufe des Abends ließ sich die Gesangsektion der Herder Loge in mehreren Liedervorträgen hören, weitere musikalische Nummern hatten Frau Hedwig Wysow, sowie die Herren C. Loehr und Paul Finster übernommen. Nach dem Bankett, welches dem musikalischen Theil der Feier folgte, wurde flott getanzt. Die Vorbereitungen für die erfolgreiche Feier waren in umsichtiger Weise von den Herren C. A. Groß, F. Paesler, F. Scholz, F. G. Alberg und A. E. Rose getroffen worden

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen 14. Str. und Chicago Ave. von verdächtiger Beschaffenheit.

Unser Laden offen Mittwoch Abend—Ebenfalls Donnerstag, 26. November, am Danksagungstage, bis 1 Uhr Nachmittags.

WIEBOLDT'S MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Es sind nur noch 25 Einkaufstage bis Weihnachten. Wir rathen zum frühzeitigen Kaufen. — Wieboldt ist dieses Jahr wie gewöhnlich das Hauptquartier für Feiertagswaaren. Achtet auf die Eröffnung unseres Puppen- und Spielwaaren-Bazars.

Habt Ihr Alles was Ihr für Danksagungstag nöthig habt?

Wenn nicht, so könnt Ihr das am Besten bei Wieboldt's besorgen.

Ganz gleich, ob es Kleider irgendwelcher Art sind oder gute Sachen zum Essen oder Trinken, die Ihr zu kaufen wünscht — wir sind überzeugt, daß wir Euren Besuch in unserem Laden sehr vortheilhaft für Euch machen können.—Wir streben darnach, diese Danksagungstag-Offerten zu leuchtenden Beispielen unseres Bargain-Gebens zu machen.

Männer-Kleider und Damen-Suits und Capes

die nur billig sind, sind nie in unserem Lager zu finden. Sie müssen auch Qualität und gutes Aussehen haben.

Hochfeine Männer-Ueberzieher — in 44- oder 48-zölligen Längen— gem. aus allerbesten import. Kerseys, Vicunas oder Meltons— gefüttert mit Mohair-Serge—Wenn Ihr den Namen des Fabrikanten seht, werdet Ihr diese Offerte zu schätzen wissen.......... $15.00

Moderne Herbst-Anzüge für Männer — Eure unbeschränkte Auswahl von irgend einem Anzug im Hause, der früher verkauft wurde zu $12.50, $13.50 bis zu $15.00, zu.......... $10.00

Moderne Ueberzieher f. junge Männer—extra lang geschnitten und lose passend — 16 bis 20 Jahre — zu.......... $7.50

Ueberzieher für Knaben — 8 bis 16 Jahre —aus Oxford Melton — extra lang geschnitten und lose anschließend, zu.......... $3.98

Hochfeine Military Coats für Damen u. junge Mädchen—aus feiner Qualität Kersey — ganz satingefüttert — tiefes Schulter Cape — mit Knöpfen verziert — in schwarz, blau oder Castor—speziell zu.......... $12.50

Skirted Blouse Suits für Damen — aus sehr feiner Qualität Cheviot—Schulter-Cape—satingefüttert bis zur Waist — in schwarz, blau und braun, zu.......... $15.00

Salz Plüsch Capes für Damen—m. Pelz besetzt—sateengefüttert—ganz speziell zu.......... $4.95

Kersey Capes—36zöllig—voller Sweep, satingefüttert — nur in schwarz, zu.......... $5.95

Damen-Pelzcoats, Scarfs und Novelties.

24-zöll. Near Seal Coats—große Sturmkragen und Aufschläge, ganz mit Skinner-Satin gefüttert, speziell zu....... $17.50

Amerik. schwarze Marten-Scarfs, mit 8 Schwänzen verziert—zu.......... $4.95

Vollständige Auswahl von echten Marten-, Sable Fuchs-, Beaver-, Blauwolf-, Eichhörnchen-, Hermelin-Scarfs und Halstrachten.

Französ. Coney doppelte Scarfs, mit 6 Schwänzen, Seidenschnur und Quasten, speziell zu.... $5.95

Blended Muskrat doppelte Scarfs, verziert mit 8 Schwänzen—zu.......... $3.95

Wir zeigen ein prachtvolles Assortment von Pelz-Sets für Kinder — von $1.25 bis zu $15 per Set.

Bänder, Halstücher, Taschentücher.

Reinseidenes farbiges Satin Gros Grain Band — Nr. 2 — per Yard.......... 1c

Stickerei-Besatz — alle neuen und netten Muster—werth bis zu 15c—zu.......... 8c

Reinwoll. Männer-Mufflers—groß, helle oder dunkle Farben—großer Bargain zu.......... 50c

Spitzengeränderte und bestickte Damen-Taschentücher — die 10c Sorte — zu.......... 5c

Sweaters, Cardigan Jackets.

Feine deutsche gestrickte Cardigan Jackets für Männer—fancy oder einfache Front—einfach- oder doppelknöpfig — zu $5, $4.75, $4.50, $4.25, $4.00 und.......... $3.75

Cardigan Jackets für Männer, einfach- oder doppelknöpfig, schwarz oder braun, zu $2.50, $2.25 u. $2.00

Männer-Sweaters—Wolle u. Worsted, schwarz, blau, Maroon und weiß, zu $6, $5, $4, $3, $2 u. $1.00

Juvenile Sweaters für Knaben—fancy Farben—75c Werth — zu.......... 58c

Knaben-Mützen, Hosenträger.

Reinwollene Golfkappen für Knaben — auch Brighton- und Polo-Facons — seidengefüttert — assortirte Farben, 38c bis 50c Kappen, zu.......... 25c

Hosenträger fr Knaben — gemacht aus kurzen Enden von Webbings, die an 25c und 50c Hosenträgern gebraucht werden — Mohair-Enden — Stahlbeschläge — zu.......... 10c

Flanell-Verkauf.

Beste Qualität 32-zölliger twilled Shaker-Flanell, die zu 12½c gekauft werden kann, per Yard.......... 6½c

Outing Flanell mit dunklem Grund—die allerschönsten Muster für Kinderkleider, 10c Werth — die Yard zu.......... 6½c

Reinwollener weißer Babyflanell — unsere reguläre 29c Sorte — zu..... 19c

Weiße geflieste Piques — import. engl. Stoffe, werth 25c, per Yard... 12½c

Habt Ihr Liköre?

für den Danksagungstag? Kein Danksagungs-Dinner ist vollständig ohne welchen. Unsere sind rein und so gut, daß wir gerne auf Verlangen Proben geben.

Affidavit Pure Rye Whiskey, 8 Jahre alt, Gall. 1.90, ½ Gall. $1.00

Reiner California Port—1897—In der Kellerei abgefüllt—Gallone 95c — ½ Gall. 50c — Flasche.......... 25c

Johannesberger (1897) — importirt von Obermoschel (Rheinland) — regulärer 98c Werth — per Flasche... 75c

Wir halten den feinsten YorkState, Michigan und Crab Apple Cider, der irgendwo zu haben ist.

Unsere Schuh-Offerte für Danksagungstag.

Feine Damenschuhe — Patentleder und Vici Kid — Matt-Kid Tops —Cuban oder Military Absätze — alle neuesten Facons — alle Größen und Weiten — $2.50 und $3 Werthe — speziell zu.......... $1.69

Männer-Schuhe, in Box Calf, Velour und Vici Kid, schwere oder Extension-Sohlen, jedes Paar garantirt zufriedenstellend, — $2.50 Werth — per Paar.......... $1.75

Kinder-Schuhe—Dongola Kid — mit Extension Sohlen — Größen 8½ bei 11, werth $1.25 — zu.......... 89c

Leder-Haus-Slippers für Damen — fließgefüttert — Ledersohlen — Größe 3 bis 8 — speziell zu.......... 39c

Und jetzt für Candies.

Ihr solltet einige haben — einige Bonbons, Chokoladen u. s. w.

Feine Chocolate Confection — 1 Pfund-Schachtel...... 25c

S. u. F. Cough Bonbons — das Pfund für nur.......... 21c

Frucht Bonbons — das Pfund für.......... 10c

Cocoanut Bonbons — das Pfund für.......... 10c

Garnirte Damen-Hüte.

Feine garnirte Sammet- und Filz-Hüte für Damen — $4 bis $5 werth — Auswahl Mittwoch für.......... $2.50

Hoods — Chicago Jobbers ganze Lager von Sammet- und Eiderdown Hoods zum Verkauf — 75c bis $1.00 Werthe, in 3 Partien, für 75c, 50c und.......... 38c

Damen-Waists, Shawls.

Beaver Shawls — ganz Wolle — schlichte Farben — wendbar — völlig $4 werth — speziell für.......... $2.50

Seidene Waists — von schwerer Taffeta gemacht — alle Farben — nur in Größen 32 bei 38 — $5 und $6 Werth—um zu räumen—Auswahl für.... $2.50

Damen-Waist—von feiner weißer oder schwarzer Brilliantine gemacht — tucked Yoke — mit großen Perlmutterknöpfen besetzt — alle Größen — regulärer $1.85 Werth — für.......... $1.25

Ihr wollt sicherlich Zigarren.

für Euch selber und Eure Freunde beim Danksagungs-Essen, um eine gemüthliche Stimmung herbeizuführen — hier sind einige Spezialitäten:

Louis James oder Cremo Zigarren — Kiste mit 50 für $1.50, oder 8 für 25c

True Blue u. Savio Zigarren — Kiste mit 50 für $1.25— 10 für 30c

Two John Zigarren — Kiste mit 50 für $1.20— 10 für 25c

Sun Beam — eine reine Habana, Kiste mit 50 für $1.80— 6 für 25c

Und jetzt für Groceries, Provisionen, Früchte und Gemüse für den Danksagungstag.

Volles Assortment von neuen 1903 Nüssen und fancy süßen Orangen zu sehr niedrigen Preisen.

Glenwood Mince Meat, drei Packete für 20c, per Packet.......... 7½c

Reiner Maple Sirup, Quartflasche.......... 25c

Monarch und D. & B. Catsup, Pintflasche.......... 15c

Anderson Eagle Jams, 3 Jars für 27c, oder per 1-Pfd. Jar.......... 10c

Rumford Backpulver, 1-Pf. Büchse zu 25c, ½ Pfd. Büchse.......... 15c

Wieboldts reiner Vanilla Extract — 2-Unzen-Flasche.......... 13c

Beste shredded Kokosnuß — per Pfund.......... 12½c

Feinstes kandirtes Citronat, per Pfund.......... 17c

Lemon- und Orangenschalen, per Pfd.......... 15c

Fancy große Rosinen, per Pfd.......... 9½c

Fancy Santa Clara Zwetschen, 3 Pfd. für 20c, per Pfd.......... 7c

Golden Rio Kaffee, per Pfund.......... 12c

Java und Mocha-Kaffee, per Pfund.......... 19c

Hetzels feine Frankfurter, 2 Pfd.......... 15c

Aermour's Star Schinken (oder irgend eine andere Sorte Schinken), durchschnittliche Größe 10 bis 14 Pfd., per Pfd.......... 13c

Fancy Wisconsin Creamery Butter, per Pfd.......... 20c

Feinster American Käse, per Pfd.......... 14c

Import. Ged-Ost Käse, per Pfd.......... 27c

Hochfeiner Edam Käse, per Stück.......... 95c

Frucht und Gemüse.

Fancy Cape Cod Cranberries, 2 Quarts für.... 18c

Fancy New Jersey Süßkartoffeln, 3 Pfd. für.......... 10c

Fancy Sellerie, per Bunch.......... 6c

Fancy Greening Aepfel, Baldwins Russets, per Peck.......... 33c

Spezieller Verkauf von gerupftem Geflügel — Alles saisongemäß — wie immer zu den niedrigsten Preisen.

Lokalbericht.

Verbrecher-Schrecken.

Das Raub- und Einbrechergesindel wird immer frecher.

Acht Einbrüche in kleinem Distrikt.

Am hellen Tage ein Clerk im Hotel beraubt. Junge Dame im Hauseingang überfallen. — Bilden sich als Räuber aus. — „Bert, komm heim".

Die Stadt scheint jetzt völlig dem Verbrecherthum ausgeliefert worden zu sein; der Polizeischutz ist in gewissen Stadttheilen, so in dem Bezirk der Wache an der Ost Chicago Ave. und auf der Südseite, in der Gegend der 31. Straße und Wabash Avenue, gleich Null, und die Bürgerschaft will den Bürgermeister Harrison jetzt auffordern, einmal energisch einzugreifen und fähige Leute an Stelle der unfähigen zu setzen, von denen es im Polizeihauptquartier zu wimmeln scheint.

In der Gegend der 31. Straße und Wabash Avenue wurden während der letzten Woche acht Läden und Wohnungen ausgeplündert, nach einzelnen kamen die Einbrecher, nachdem sie zuerst verscheucht worden waren, ein zweites und ein drittes Mal zurück. Noch schlimmer sind die Zustände auf der Nordseite geworden, wie weiter unten berichtet ist.

Aus der genannten Gegend auf der Südseite werden folgende Raubthaten gemeldet:

H. J. Beckwith' Apotheke, Nr. 291 31. Str.; Einbruch Donnerstag Nacht, $26 Baargeld gestohlen. Die Verbrecher bohrten ein Loch in die Thür und verschafften sich auf diese Weise Eingang.

Frau M. Scheids Wohnhaus, Nr. 2923 Wabash Ave.; der Einbrecher wurde von Frau Scheid in einem Fenster erwischt, entfloh aber, ehe der Sohn der Dame herbeieilen konnte.

C. F. Smith Wohnhaus, Nr. 2925 Wabash Ave.; der Einbrecher wurde im Hausgang gepackt, entkam aber mit einem Ueberzieher.

Einbruch in J. H. Davis' Laden, Nr. 274 31. Str.; der unbedeutende Inhalt der Ladenkasse wurde gestohlen.

$20.70 Baargeld und Zigarren im Werthe von $50 schleppten Einbrecher aus J. R. Isaacsons Zigarrenladen, Nr. 264 31. Str., fort.

Einbruch in W. J. Smyths Blumenladen, 31. Str. und Michigan Ave. Beute gering.

Einbruch in A. W. Bergmanns Wirthschaft, Nr. 3035 Wabash Ave., Sonntag Nacht. Verbrecher verscheucht.

Fred Caufmann, Nr. 282 31. Str., entdeckte Sonntag Nacht Einbrecher in John B. Robnetts Schmiede, Nr. 284 31. Str., und verjagte sie mit Revolverkugeln.

„Bert W. Flagg, mein Gatte, ist verschwunden, und mit ihm mein ganzes Glück und meine Zukunft," schreibt Frau Flagg, Nr. 1448 N. 22. Str., St. Louis, an den Polizeichef. „Ich bin allein mit unserem zweijährigen Söhnchen, welches beständig nach seinem Papa verlangt. Ich kenne keinen Grund für Berts Handlungsweise. Ich war mit ihm immer so glücklich, und ich glaubte, er sei es auch. Ich vermuthe, daß er in Chicago ist. Ich wünschte, Sie könnten ihn finden, und Sie würden ihm sagen, daß sein Kind sich nach ihm sehnt. Bert war stets herzensgut, und wenn Sie ihm sagen, daß wir Beide auf ihn warten, so weiß ich, daß er zurückkehren wird." Aber bis heute Mittag waren die Nachforschungen nach dem Verschwundenen vergeblich.

Zwei Räuber versuchten gestern Abend die Wirthschaft von David Shrewsbury, 99 La Salle Ave., auszuplündern und schossen auf den Schankwärter Ben Van Sickel, als dieser sich weigerte, die Hände hochzuhalten. Durch die Schüsse, welche Van Sickel dicht am Kopfe vorbeigingen, wurden die Geheimpolizisten Mayer und Buttimer angelockt, und diesen gelang es nach heftigem Kugelwechsel, in einer Gasse in der Nähe der Illinois Str. James Dwyer zu verhaften. Sein Kumpan entwischte.

Edward Bearemzy, 17 Jahre alt, 219 Milwaukee Ave., und der achtzehnjährige Joseph Lica, 1116 Milwaukee Ave., übten sich gestern Abend im Revolverschießen, da sie, wie die Polizei behauptet, Straßenräuber werden wollten. Dabei brachte Lica zufällig Bearemzy eine schwere Wunde bei. Dieser kam in's St. Marien-Hospital und jener in die Polizeiwache.

Wm. Heidt, Schaffner der Pullman-Schlafwagen-Gesellschaft, beobachtete unbemerkt an der Grand Ave., zwischen Robey und Lincoln Str., wie angeblich der 31jährige John O'Connell einen Mann beraubte. An der nächsten Ecke sah O'Connell, daß Heidt ihm folgte. Er bedrohte ihn dann mit seinem Revolver. Heidt sprang in die Apotheke, vor der er sich gerade befand, und telephonirte an die Polizei, welche O'Connell verhaftete und in ihm einen alten Bekannten begrüßte.

Frl. Stella Nitzke, eine im Ashland-Gebäude beschäftigte junge Dame, hatte sich im Hauseingang ihrer Wohnung, 355 La Salle Ave., nach dem Theaterbesuch gerade von ihrem Begleiter verabschiedet, als zwei Strolche sie hinterrücks niederschlugen, würgten und ihr die Börse mit $25 entrissen, auch in ihren Strümpfen nach anderem Gelde suchten. Die junge Dame blieb ohnmächtig liegen und wurde erst nach geraumer Zeit aufgefunden. Sie ist jetzt schwer krank. Ihr Begleiter hatte von dem Vorfall nichts bemerkt. Die Räuber hatten sich augenscheinlich im Hauseingang versteckt.

Drei maskirte Strolche drangen gestern Nachmittag um 3 Uhr in das Svea Hotel, 15 Milton Ave., beraubten den Clerk, Frank Lavin, um $25 und zwangen ihn, sein Korkbein abzuschnallen und ihnen zu geben, damit er sie nicht verfolgen könne. Lavin hüpfte ihnen trotzdem nach und erzählte den ihm begegnenden Geheimpolizisten Mayer, Abbey und Buttimer den Vorfall. Diese verhafteten Frank Cleary und Michael Kobee, welche von Lavin als zwei der Thäter erkannt wurden.

Der Geschäftsreisende John Roberts wurde gestern Abend an der La Salle Ave. und Ohio Str. von zwei Räubern niedergeschlagen und um seine Uhr und Baarschaft beraubt. Einbrecher drangen gestern Abend in die Wohnungen von J. W. Hincher, 359 Chestnut Str., und von Geo. Carroll, 252 Walnut Str., und erbeuteten insgesammt Eigenthum im Werthe von $100.

Fred Kropp, welcher seit zwei Jahren im Hause von Frank B. Noyes, 111 Lake Shore Drive, als „Butler" angestellt war, wurde gestern Abend unter der Anklage des Diebstahls von Pelzen im Werthe von $200 verhaftet. Die Sachen gehörten Noyes' Kindern und waren Kropp in Verwahrung gegeben worden. Seit einigen Tagen wird auch aus dem Hause ein Kästchen mit Diamanten und Perlen vermißt. Die Anklage wird nicht von Herrn Noyes erhoben. Kropps Angaben den Geheimpolizisten gegenüber mit Bezug auf den Verbleib der Pelzsachen hatten seine Festnahme zur Folge. Er ist 35 Jahre alt. Man vermuthet, daß er auch um das Verschwinden der Schmucksachen weiß.

Der Fleischer Frank Hoffman, 91. Str. und Commercial Ave., führte auf der Bezirkswache in South Chicago Beschwerde über einen Schwindler, der sich J. W. Miller nannte und Hoffman am Sonntag Nachmittag erzählte, er solle Schaffner für die Pullman Palace Car Co. anwerben. Miller bot Hoffman eine solche Stelle an und dieser gab ihm auf Verlangen $20 für eine Uniform. Erst nachdem „Miller" fort war, ging Hoffman ein Seifensieder auf.

Der Gepäckfahrer Owen Bracken feuerte gestern Nachmittag zwei Schüsse auf John Harding, 3433 State Str., ab, zerschmetterte ihm den linken Arm und brachte ihm eine leichte Wunde am Kopf bei. Hardin wurde in's Mercy-Hospital gebracht und Bracken in's Gefängniß. Beide Männer sind Neger und waren verfeindet.

* Vom County-Schatzamt wurden heute $700,000 an die Stadtkasse abgeliefert, so daß dem stadträthlichen Beschlusse, daß den städtischen Angestellten das Gehalt für den Monat November schon morgen ausgezahlt werden soll, ohne Schwierigkeit Folge gegeben werden kann. Es werden zu diesem Zwecke $650,000 benöthigt.

Dem Tode

verfallen.

„Ich hatte starke Blutungen, Nachtschweiß und Fieber, und verlor so schnell an Gewicht und Kraft, daß es beunruhigend war.

„Ich hustete große Quantitäten Schleim aus und meine Verwandten und Freunde zweifelten an meinem Aufkommen, aber Gott sei Dank, ich hatte von anderen gehört, die ebenso schlimm waren, wie ich und von der Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago, kurirt wurden.

„Ich begann mit der Koch'schen Behandlung, athmete die heilenden, öligen Dämpfe direkt in meine Lungen ein. Als ich dieses wunderbare Mittel in meine Luftröhren einathmete, verspürte ich die antiseptische und heilende Wirkung auf die wunden Stellen, welche bald heilten.

„Diese Schwindsucht hatte meine Kehle affizirt und ich verlor meine Stimme, so daß ich nur noch lispeln konnte, aber bald konnte ich wieder sprechen so gut wie jeder.

„Ich wünsche zu sagen, daß die Aerzte der Koch Lung Cure, in 146 State Str., Chicago, mich heilten und daß ich in jeder Beziehung wieder gesund bin.

„Ich wohne 667 Nord Western Ave., Chicago, und ich heiße Frau Katie Jacobs.

„Jeder kann sich die Wahrheit dieser Angabe bestätigen lassen, wenn er bei mir oder meinen Nachbarn vorspricht. Meine Freunde sagen alle, es ist wunderbar, daß mein Leben gerettet wurde.

Zweihundert Kilometer.

Selbst von solchen Leuten, die Deutschlands industrielle Entwicklung mit Mißgunst oder Voreingenommenheit betrachten, wird zugegeben, daß die auf den Zossener Schnellfahrten entwickelten unglaublichen Geschwindigkeit einen überraschend großen Erfolg für die deutsche Industrie bedeuten, die ein mit großer Kühnheit aufgenommenes Projekt mit allen Mitteln höchster moderner Technik glänzend durchgeführt hat. Die Schnelligkeit von über 200 Kilometer steht ganz einzigartig da, die Erfahrungen, die man in Bezug auf die Einwirkung der Schnelligkeit auf den Ober- und Unterbau der Bahn gemacht hat, sind im höchsten Grade werthvoll, und endlich hat es auch nicht an wissenschaftlich interessanten Feststellungen gefehlt, die nach verschiedenen Richtungen hin bedeutungsvoll sind. Wenn nun aber schon behauptet wird, daß nach den Zossener Versuchen eine neue Aera des Bahnbetriebes angebrochen sei oder sich wenigstens schon abzeichne, so glauben wir, daß man eine solche Beurtheilung doch als zu optimistisch bezeichnen muß. Was auf der Zossener Strecke erreicht wurde, ist unter Ausnahmebedingungen erreicht worden, die theoretisch allerdings auch auf allen anderen Strecken geschaffen werden können, praktisch aber nicht herzustellen sein werden. Wir sehen dabei ganz von den ungeheuren Kosten ab, die eine Vorbereitung des Ober- und Unterbaues für solche Schnelligkeiten erfordern würde, Kosten, die es fraglich machen, ob unter solchen Umständen noch eine Rentabilität der Bahn zu erzielen sein würde.

Selbst wenn man annimmt, daß das alles ganz glatt gehen könne, so bleiben noch die ungeheuren Schwierigkeiten des eigentlichen Betriebes, die eine Schnelligkeit von auch nur annähernd 200 Km. in der Stunde auf langen Strecken so gut wie ausschließen. Die beste und vervollkommenste Maschine kann nur soweit etwas leisten, als der Mensch sie zu beherrschen vermag, und sobald sie sich der Herrschaft des Menschen entzieht, ist sie nicht mehr brauchbar. Eine Schnelligkeit von 200 Km. stellt aber schon an das menschliche Auge so große Anforderungen, daß es ihnen nur unter besonders günstigen Bedingungen entsprechen kann. Wenn schon unter den günstigen Witterungsverhältnissen, bei denen die Schnellfahrten unternommen wurden, die Beachtung von Signalen, Haltezeichen usw. die gespannteste Aufmerksamkeit erforderte, so würde bei unklarem oder nebligem Wetter eine solche Beobachtung geradezu unmöglich werden, und es würde sich daraus eine Unsicherheit des Betriebes ergeben, die den regulären, ohne Rücksicht auf die Wetterverhältnisse auszuführenden Betrieb geradezu unmöglich machen würde. Bei solchen Verhältnissen würde sich die erste Bedingung des Eisenbahnbetriebes, unbedingte Sicherheit und Regelmäßigkeit, garnicht verbürgen lassen. Wenn daher jetzt davon gesprochen wird, daß man schon daran denke, einen Schnellbetrieb von 150 Km. auf der Strecke Berlin-Hamburg einzuführen, so glauben wir, daß auch selbst einer solcherart verminderten Schnelligkeit sich unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellen würden. Ganz und gar verfehlt wäre es dagegen, wenn man nun daraus folgern wollte, daß es sich bei den Zossener Versuchen um eine bloße technische Spielerei handle, die ohne praktische Folgen bleiben müsse.

Abgesehen von den mannigfachen technischen Erfahrungen, die man dabei gemacht hat, wird die einmal erzielte Schnelligkeit von 210 Km. unzweifelhaft in dem Sinne wirken, daß man immer mehr das Augenmerk der Erreichung einer höheren Geschwindigkeit als der jetzigen zuwenden und dadurch mit der Zeit auch zu besseren Ergebnissen kommen wird. Scheinen 200 Km. in der Praxis unerreichbar, so würden 100 und 120 Km. schon einen so gewaltigen Fortschritt bedeuten, daß die Zossener Versuche mit ihrer sicherlich fruchtbaren Anregung nicht vergeblich gewesen sein werden. Sie werden aber auch, abgesehen von dem Moment der Schnelligkeit, immer mehr die Elektrizität als den für Traktionszwecke allerwichtigsten Faktor derartig in den Vordergrund rücken, daß man ihre Verwendbarkeit zu diesem Zwecke nicht mehr abweisen kann, sondern gezwungen sein wird, sich sehr ernst mit ihr zu beschäftigen. Endlich möchten wir noch darauf hinweisen, daß die Erzielung der Riesengeschwindigkeit von 210 Km. die Aufmerksamkeit der ganzen Welt wieder auf die Leistungen der deutschen Elektrizitätsindustrie gelenkt hat. Auch von gegnerischer Seite wird kaum bestritten, daß Deutschland auf dem Gebiet der Elektrizität an der Spitze marschirt; ein so augenfälliges Ergebniß aber, wie das Zossener, muß diese Erkenntniß dem ganzen Auslande so wirksam und unabweisbar vor Augen rücken, daß das Ansehen dieser deutschen Industrie auch im Auslande eine große, praktisch außerordentlich nützliche Förderung erfahren muß. Man wird sich sagen müssen und sagen, daß eine Industrie, die in einem Einzelfalle das scheinbar Unmögliche geleistet hat, wissenschaftlich auch in anderer Hinsicht auf solcher Höhe steht, daß man ihr getrost jede Aufgabe anvertrauen kann.

Zur gefälligen Notiz!

An unsere Kunden!

In Anbetracht dessen, daß unsere Stores in den letzten paar Wochen täglich mit Käufern angefüllt waren, so kann die Möglichkeit vorhanden sein, daß verschiedene Käufer nicht ganz mit dem Einkauf zufrieden gestellt worden sind, und da verschiedene von unserer Extra-Verkäufer-Hilfe noch nicht mit unseren Geschäfts-Methoden vollständig vertraut sind, so möchten wir diejenigen Kunden bitten, welche nicht vollständig zufriedengestellt worden sind, ihre Waaren **ungenirt** zurückzubringen und umzutauschen.

Unsere Geschäfte werden am **Mittwoch, den 25. November d. J., bis 9 Uhr 30 Minuten Abends,** und am **Danksagungstage, Donnerstag, bis um 1 Uhr Mittags** geöffnet sein.

TURKEY-TICKETS.

Alle ausgegebenen Turkey-Tickets müssen bis **Mittwoch Abend, den 25. November d. J.**, gegen Turkeys umgetauscht werden, da dieselben nach Mittwoch, den 25. November d. J. keine Giltigkeit haben.

Yondorf BROS.

NORTH AVENUE, nahe Larrabee Str. | 543-547 LINCOLN AVE., nahe Wrightwood Ave.

Lokalbericht.

Ueberzeugungstreue.

Nach Ald. Carey ermangeln seine Kollegen derselben.

Weitere 90 Tage Frist.

Der Verkehrs-Ausschuß befürwortet sie für die City Railway Company.—Urlaub für Ellicott. — Der Stadtrath tagt unter Polizeischutz.

Die seiner Zeit vom Mayor eingebrachte Vorlage, nach welcher eine Lizenskontrole für den lokalen telegraphischen Nachrichtendienst durch „Tickers" eingeführt und es bei Strafe verboten werden soll, auf diesem Wege Berichte über Wettrennen zu verbreiten, ist gestern Abend auf Empfehlung des Lizens-Ausschusses mit 39 gegen 23 Stimmen angenommen worden. Ald. Carey sprach gegen die Annahme der Verordnung, und zwar in seiner Eigenschaft als Besitzer von Rennpferden und als „wettender Mann". — „Diese Vorlage ist keine gute," sagte er, „und ihr Aldermen wißt das, aber ihr seid nicht Manns genug, um für eure Ueberzeugung einzutreten. Ich besitze Rennpferde, und ich wette auf den Ausfall von Rennen. Ich verde fortfahren, das zu thun, und wenn ich meine Wetten in der Kirche abschließen müßte. Ihr, die ihr für die Vorlage gestimmt habt, wißt, daß auch ihr gern wettet. Ihr seid um Fingerzeige zu mir gekommen. „Tom, gib' uns einen Wink," habt ihr gesagt. Einige von euch haben nur infolge von Winken, die ich ihnen gegeben, in die Sommerfrische gehen können. Einige sind mir noch auf den Bahnhof nachgekommen, als ich abreiste, um mich zu bitten, daß ich ihnen Winke geben möchte. Falls es unstatthaft sein soll, Rennberichte mittels des „Tickers" zu verbreiten, dann sollte es auch den Zeitungen verboten werden, solche zu veröffentlichen."

Dieser Einwendungen ungeachtet drang die Vorlage durch. Dagegen stimmten nur die „überzeugungstreuen" Herren Coughlin, Kenna, Stuckart, Dailey, Sloan, Rooney, Jones, Moynihan, Fick, Prieb, Sindelar, Cerveny, Conlon, Brennan, Moran, Dougherty, Sullivan, Schmidt, Ehemann, Carey, Burns, Johnson und Hunter.

Die Bestimmungen der Vorlage sind in der Hauptsache folgende: Für die Aufstellung von „Tickers" in privaten Geschäftslokalen ist eine Lizensgebühr von einem Dollar zu entrichten. Rennberichte oder sonstige Nachrichten, durch welche ein Glücksspiel gefördert werden könnte, dürfen bei Strafe der Lizensentziehung nicht mittels des „Tickers" bekannt gegeben werden. Zuwiderhandlung ist mit Entziehung der Lizens und außerdem mit einer Geldbuße im Betrage von $50 bis $200 für jeden einzelnen Fall zu ahnden. Entzogene Lizensen dürfen binnen Jahresfrist nicht erneuert werden. — Ald. Conlon gab der Ansicht Ausdruck, die Verordnung würde nur einigen größeren Lokalen zugute kommen, deren Inhaber sich die Rennberichte über privat Telegraphenleitungen zugehen lassen.

Die Empfehlung des Verkehrs-Ausschusses, daß den Bankerottverwesern der Union Traction Co. die nachgesuchte Erlaubniß zur Einrichtung elektrischen Betriebs auf Theilstrecken der Kabellinien verweigert werden möge, wurde einhellig angenommen. Zur Begründung dieser Empfehlung wurde von dem Ausschuß angegeben, die beabsichtigten Maßnahmen gehörten, nach einer von Richter Großcup abgegebenen Erklärung, zu einem Plane für die allgemeine Verbesserung der fraglichen Verkehrsanlagen und sollten deshalb nicht eher gestattet werden, als bis man sich darüber geeinigt habe, ob der Union Traction Co. der weitere Betrieb ihrer Linien überhaupt sollte gestattet werden. — Eine weitere Empfehlung des Ausschusses, daß der City Railway Co. vom 30. November an weitere neunzig Tage zur Fortsetzung ihres Betriebes zugestanden werden möge, wurde zur Veröffentlichung zurückgelegt und soll am nächsten Montag zur Abstimmung gebracht werden. Alderman Johnson beantragte Aufhebung der Geschäftsregeln zwecks sofortiger Annahme eines Beschlusses, daß keine Straßenbahn-Gerechtsame ertheilt, bezw. erneuert werden sollen, ehe das Ergebniß der im Frühjahr über die „Müller Bill" vorzunehmenden Abstimmung bekannt ist. Ald. Herrmann erklärte diesen Antrag für eine Beleidigung des Verkehrs-Ausschusses. Von der Gallerie aus wurden hierauf höhnische Zurufe und Gezisch laut, der Mayor stellte indessen die Ruhe bald wieder her, indem er drohte, er würde die Gallerie räumen lassen, falls man sich auf derselben nicht still und gesittet verhalte. Der Antrag des Alderman Johnson wurde mit 53 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten außer dem Antragsteller nur Moertel, Cullerton, Cerveny, Zimmer, Scully, Dever, Sitts, Moran, Finn, Dougherty, Race und Coughlin.

Mit 53 gegen 13 Stimmen abgelehnt wurde ein Antrag des Ald. Moertel auf Aufhebung der Geschäftsregeln zwecks sofortiger Anordnung, daß Vorlagen, durch welche Gerechtsame für freien Betrieb öffentlicher Nutzanstalten vergeben werden sollen, künftig erst nach dreimaliger Lesung sollen angenommen werden dürfen. Der Antrag wurde dem Ausschuß für Geschäftsregeln überwiesen.

An den Ausschuß für Verkehrswesen ging eine Eingabe der Anwaltsfirma Petit, Maher & Kopf, die sich im Namen noch unbekannter Auftraggeber bereit erklärt, parallel zu den gegenwärtigen Straßenbahnlinien neue anzulegen, welche in den Besitz der Stadt übergehen sollen, nachdem die für die Anlagekosten auszugebenden Pfandbriefe nebst einem Unternehmergewinn von 20 Prozent aus den Einnahmen bezahlt sein werden.

Korporationsanwalt Tolmans Gutachten, daß der Mayor befugt sei, während Straßenbahnstreiks Polizisten auf den Straßenbahnwagen zu postiren, wurde zu den Akten gelegt.

Dem Verkehrs-Ausschuß überwiesen wurden Gesuche des Verbandes der Metallarbeiter und der Brückenbauer-Union Nr. 1 um unverzügliche Munizipalisirung der Straßenbahnanlagen.

Der Mayor unterbreitete einen Ausweis, nach welcher auf Grund von Sachschaden, der hier bei Tumulten angerichtet worden ist, Forderungen im Gesammtbetrage von $1,166,850 gegen die Stadt eingereicht sind.

Der Stadtkämmerer berichtete, daß die Lake Str.-Hochbahngesellschaft mit Wagenlizens-Gebühren im Betrage von $4000 im Rückstande sei.

Eine Empfehlung des Stadtanwaltes Smulski, daß ein Departement für die Untersuchung von Schadenersatzansprüchen eingerichtet und ein Fonds zur Begleichung kleiner Ansprüche geschaffen werden möge, wurde dem Finanz-Ausschuß überwiesen.

Korporationsanwalt Tolman sandte ein Gutachten ein, laut dessen der Stadtverwaltung die Befugniß zustehen würde, Gasanlagen einzurichten und Gas an Privatparteien zu liefern.

A. L. Colwell aus New York erklärt sich in einer Zuschrift bereit, hier unentgeltlich drei Abfallverbrennungs-Anlagen für städtischen Gebrauch einzurichten, sofern die Stadt sich verpflichten wolle, die Küchenabfälle zehn Jahre lang bei diesen Anlagen abliefern zu lassen.

Dem Stadt-Elektriker Ellicott wurde der Urlaub bewilligt, dessen er benöthigt, um die Aufsicht übernehmen zu können über die Einrichtung der elektrischen Leitungsanlagen für die St. Louiser Weltausstellung. Herr Ellicott wird während seines Urlaubs zwei Mal im Monat nach Chicago kommen, um hier in seiner Abtheilung des öffentlichen Dienstes nach dem Rechten zu sehen.

Der Mayor stellte fest, daß die Kosten für die Unterhaltung des Fußgänger-Tunnels in der La Salle Str. weit größer seien, als der Nutzen rechtfertigt, den derselbe gewähre. Der Ausschuß für Häfen, Brücken und Viadukte wurde beauftragt, zu begutachten, ob es zweckmäßig sein würde, den Tunnel für den Verkehr zu sperren.

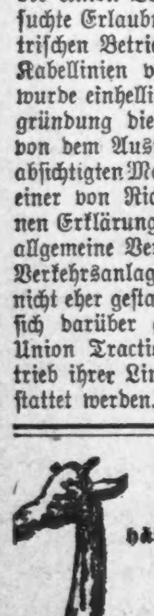
Auf Antrag des Ald. Foreman wurde beim Polizeichef angefragt, weshalb die Fahrordnung für Kraftwagen nicht strenger durchgeführt wird.

Auf Antrag des Ald. Young wurden Leihställe unter die Zahl derjenigen Betriebe eingereiht, zu deren Einrichtung die Zustimmung der Nachbarschaft eingeholt werden muß.

Dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen wurde ein Antrag des Ald. Ehemann, wonach Eigenthümer privater Rangirgeleise jährlich für jeden Längenfuß der Geleise eine Lizensgebühr von $1 entrichten sollen.

Für die 18. Str., wo kürzlich die bisherige Brücke abgetragen worden ist, wurde die Einrichtung eines Fährdienstes angeordnet.

Anläßlich der von verschiedenen Arbeiter- und anderen Organisationen gefaßten Beschlüsse, die Stadtrathssitzungen „überwachen" zu wollen, hatte der Stadtrath sich gestern Abend eine starke Polizeiabtheilung zu seinem Schutze kommen lassen. Es gab aber für diese nichts zu thun. Die Gallerie war nicht stärker besetzt, als sonst auch.



Schwäche und allgemeine Hinfälligkeit.

Push-kuro ist unübertreffbar als ein Kräftigungsmittel — es enthält weder Opium, noch Cocaine, noch andere nachtheilige Stoffe. Es reizt nicht, sondern stärkt und heilt das Gehirn, das Rückenmark und alle Nerven. Es erzeugt Appetit, regulirt die Herzthätigkeit, verbessert das Blut und flößt jedem Nerv und jedem Organ die nöthige Lebenskraft ein. Push-kuro heilt Schwäche, beseitigt Mattigkeit und Ermüdung, jede nervöse Aufregung und jenes Gefühl, als wenn man der ganzen Welt und sogar sich selbst entrinnen möchte. Es gibt allen Jenen die Kraft und Gesundheit wieder, welche an irgend einer Schwäche, Uebermüdung, großer Nervenanstrengung oder allgemeiner Hinfälligkeit leiden. Es macht starke, gesunde Nerven und trägt zur Wiedergenesung nach lange dauernden Krankheiten bei. Es ist das größte Stärkungs- und Heilmittel, welches je erfunden worden ist. Es gibt eine Grenze für jede nervöse Anstrengung. Die modernen Genüsse, die neuzeitige Art und Weise zu leben und zu arbeiten, stellen zu hohe Anforderungen an das Nervensystem, und früher oder später tritt die Folge ein. Wartet nicht, bis es zu spät ist. Nimm Push-kuro zur richtigen Zeit und vermeide Opiate, aufregende Arzneien oder geistige Getränke. Push-kuro macht schwache Männer und Frauen stark, es stellt die verlorene Nervenkraft wieder her, es macht die Wangen rosig, die Augen glänzend und jeden Tritt elastisch, und — was das Beste ist—die Heilung ist keine vorübergehende, sondern eine dauernde. Hat es Dein Apotheker nicht, wird es Dir nach Einsendung von $1.00 von Dr. Pusheck, 1619 Diversey Boulevard, Chicago, per Expreß transportfrei zugesandt. Cold-Push für 25c. anz

Dowies Ausrede.

Zahlungsurtheile gegen „Elias, den Wiederhersteller", wurden gestern in Waukegan von der Reading Stove Co. um $2,000, der Craig-Reynolds' Foundry Co. um $1,000 und der Johnson Temperatur Controlling Co. um $1,000 erwirkt. Dowie behauptet, es wäre ihm ein Leichtes, diese Forderungen dadurch zu begleichen, daß er Anleihen mache, doch falle es ihm nicht im Traume ein, ein größeres Loch aufzumachen, um ein kleines zu schließen. Eine solche Geschäftsmethode sei gegen sein Prinzip und sei auch ein Verstoß gegen die Lehren und Vorschriften der Bibel. Nur ihm feindlich gesinnte Geschäftsleute wären es übrigens, die ihn auf so ordinäre Weise drängten, Schulden zu bezahlen.

Angeblich Erpressung.

Wie aus New York berichtet wird, ist Burnell Gunther, Sohn des bekannten hiesigen Zuckerwaarenfabrikanten C. F. Gunther, von dem Theaterunternehmer John H. Wolf Williams wegen Abwendigmachung der Liebe seiner Gattin, der Schauspielerin Marie Baringer, in einem dortigen Gericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden. Williams lebt schon seit zwei Jahren nicht mehr mit seiner Gattin; er ist Leiter jener Theatergesellschaft, deren „Star" Carrie Nation, das berüchtigte Kansas'er Weibsbild, ist. Burnell Gunther ist Kapitän im ersten Illinoiser Milizregiment und gilt in hiesigen Gesellschaftskreisen als Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Seine hiesigen Freunde behaupten, daß es sich um einen Erpressungsversuch handelt.

— Verschwiegen.— Alte Jungfer: Aber nicht wahr, Frau Bindler, die Sache bleibt unter uns? — Kupplerin: Ja, versteht sich, das gilt bei mir als Amtsgeheimniß.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Be ingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, **permanent geheilt.**

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, **für immer geheilt.** Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, **in wenigen Wochen geheilt.**

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Frische Candies für den Danksagungstag.

Danksagungsmischung mit Chokolade, Pfd. ... 16c
After-Dinner Patties, alle Flavors, Pfd. ... 15c
Smith's Chocolate Creams, positiv die [illegible] ... 35c
Frucht-Tablets, reine Frucht-Flavors, der Pfd. ... 14c
Taffy, alle Flavors, Molasses, Cream, Chocolates und Strawberry, Pfd. ... 10c

Unsere 35c Chocolates sind ebenso gut in Qualität und Flavor wie die anderswo zu 40c verkauften.

Danksagungstag, 26. Nov., den ganzen Tag geschlossen.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Glace-Handschuhe.

Warum nicht Euren Danksagungs-Bedarf zu diesen niedrigen Preisen kaufen! Schöne Glacehandschuhe für Damen, in all den gewünschten Herbstfarben, gewöhnlich für $1.00 verkauft — Auswahl ... 59c
Englische Walking 1-Clasp Glace-Damenhandschuhe [illegible] Mittwoch zu ... 98c
Cuffeans und Pique Glacehandschuhe [illegible] Qualität, regulär $1 werth, [illegible] ... 79c
Glacehandschuhe für Männer [illegible] ... 98c
[illegible] Mittwoch zu 39c, 35c, 25c, 19c, 15c und ... 10c

Jede Dame will einen Heilprin Coat, Jacket, Suit etc. zu 45c am Dollar,

und es sind genug für Alle vorhanden, denn wir kauften das **ganze Lager**

Eine ununterbrochene Reihe von Damen, alle begierig, Vortheil zu ziehen aus diesem riesigen Einkauf, ergießt sich seit Montag Morgen in unser Cloak Dept. — Manche kaufen noch ihre Winter-Sachen, andere sichern sich bereits Sachen für Weihnachts-Geschenke. Niemand sollte diese Gelegenheit, die größte der Saison, versäumen, nicht nur, um einen großen Theil des Preises zu sparen, sondern auch wegen der reichhaltigen Auswahl von dem prachtvollen und ungewöhnlich großen Vorrath, den wir uns sicherten, als wir L. Heilprin & Co.'s ganzes Lager kauften. Hier sind ein paar der Bargains:

Heilprin's hochfeine Velour-Blusen, Louis XIV englische Box Coats etc., die allerneuesten Muster dieser Saison, sehr schön besetzt mit Braid und Jet, reich gefüttert mit weißer und farbiger Satin, alle Aermel haben die tiefen Militär-Manschetten, vollständige Auswahl von den Größen — Heilprin's Wholesale-Preise waren $50, $35, $25 und $20 — Auswahl am Mittwoch zu $25 und abwärts bis auf ... **$9.98**

Hochfeine schwarze englische Kersey Military-Coats für Damen, große Schulter-Epauletten, Militär-Rockkragen, passender Rücken, doppelbrüstige Front, 14-kar. Gold-Burnished Knöpfe, umgekrempelte Manschetten und dazu passend besetzt, alle Größen—Heilprin & Co.'s Wholesalepreis $25 ... **$16.98**

Reinwollene Serge-Suits für Damen, in blau und schwarz, Epauletten auf den Schultern. Louis XIV. Muster Jackets, kragenlose Muster, hübsch besetzt mit Braid, speziell entworfen für einen großen Laden an State Straße um für $17.50 verkauft zu werden, vollständige Auswahl in Größen, alle Längen vorhanden—Heilprin's Wholesalepreis $14—Mittwoch ... **$9.98**

Reinwollene Kersey-Capes für Damen, nur schwarz, besetzt mit Taffetaseidebändern, eingesetzter Plait-Rücken, hoher Sturmkragen, 27 Zoll lang, gefüttert mit gutem, dauerhaftem Futterstoff, alle Größen — Heilprin's Wholesalepreis $5.75 — Auswahl Mittwoch zu ... **$3.98**

Etwa 500 Promenade-Röcke, L. Heilprin & Co.'s $6, $7 und $8 Kleidungsstücke, gefertigt von hochfeinem engl. Melton-Tuch, manche mit 9 und 11 Gore, andere Tucked, Plaited und Flounced, eingesetzter Plait-Rücken, Farben, braun, blau, grau, in Längen von 38 bis zu 44, alle Taillen-Maße — Auswahl morgen zu ... **$3.98**

Reinwollene Melton-Tuch Jackets, kragenloses Muster, doppeltes Cape über die Schultern, Box-Rücken, doppelbrüstige Front, neues Muster Aermel, Pouch am Bottom mit umgekrempelten Manschetten — gut gefüttert, vollständige Auswahl in den Größen — L. Heilprin & Co.'s Wholesale-Preis $6.25 — Mittwoch zu ... **$4.49**

Reinwollene Kersey und Zibeline Coats für Damen, in schwarz, Castor und grau, Satin gefüttert, hoher kragenloser Effekt, mit Bias-Straps von reinwollenem Combination-Tuch, Box-Rücken, doppelbrüstige Front, besetzt mit Kersey, neues Muster Aermel, Pouch am Bottom, alle Größen — Heilprin & Co.'s Wholesale-Preis $10.00, morgen zu ... **$6.98**

Reinwollene Zibeline Box Coats für Damen, neues Schulter Cape-Muster, halb anschließender Rücken, kragenloses Muster, gesteppt mit vielen Reihen von Schneider-Stepperei, neues Muster Front, alle Größen, etwa 200 von denselben in der Partie, L. Heilprin & Co.'s Wholesale-Preis $16.50, Mittwoch, Auswahl zu ... **$9.98**

Louis XIV. Damen-Coats, gefertigt von reinwollenem hochfeinem schwarzem englischem Cheviot-Tuch, tiefe Militär-Manschetten, weite Aermel, anschließender Rücken, gefüttert mit Skinner's garantirtem Satin-Futter, vollständige Auswahl von den Größen — Auswahl zu ... **$12.98**

Misses' Coats, reinwollenes Meltontuch, in Castor und blau, Sturm-Kragen, allerneuester Rücken, manche sind gefüttert ... **$1.98**

Hochfeine (volle Länge) Kinder-Mäntel, Box-Rücken, doppelbrüstige Fronts, hoher Sturmkragen, neue Aermel, Pouch Bottom, tiefe Militär-Manschetten, gefertigt von reinwoll. Zibeline, Meltontuch und Kerseys Besatz und Knöpfen — Heilprin's Wholesalepreis $12.50 — morgen zu ... **$6.98**

Main Floor. | Unser großer Danksagungstag | Main Floor.

Turkey-Verkauf

beginnt prompt um 9 Uhr morgen früh auf dem Main Floor—Es werden da sein 75,000 Pfd. von trocken-gerupften Turkeys, Enten, Gänsen, Wachteln und Hühnern —10,000 Bündchen hiesiger in Michigan gezogener Cellery — 50 Faß, Cape Cod Cranberries, — 25,000 Pfund feine, neue gemischte Nüsse und eine große Auswahl der feinsten Früchte und Candies für Danksagungstag, zu Preisen viel niedriger als anderswo.

Turkeys Fancy korngefütterte trocken-gerupfte Turkeys, per Pfund **17½c**

Cranberries Cape Cod Cranberries, per Quart, zu **6½c**

Männer-Kleider für Danksagungstag

Fast jeder Mann wünscht am Danksagungstag gut angezogen zu sein — und er kann das sein zu sehr geringen Kosten—indem er sich diese speziellen Offerten für Mittwoch zu Nutze macht.

$15 Ueberzieher und Anzüge.

Die Anzüge sind diejenigen, welche jeden Mann in Erstaunen gesetzt haben, der sie diese Saison gesehen hat; so gut wie kundenschneidergemachte Kleider in Bezug auf Passen, Finish und Facon, handgearbeitete Knopflöcher, handgewendete Kragen, Shape Retaining Fronts und die Stoffe sind jene feinen reinwollenen fancy Worsteds, Clay Diagonals u. Serges, in schwarz und blau. Die Ueberzieher sind prachtvoll gemacht aus feinen reinwollenen Kerseys, Friezes und fancy Mischungen, entweder volle Box Facon, 44 und 48 Zoll lang, oder Gürtel-Rücken Coats, voll wattirte breite, schöne Schultern, eng-anschließende Sammetkragen, hochfeines Futter — wirkliche $15.00 Werthe — speziell ... **$10**

$10 Ueberzieher und Anzüge.

Die Anzüge sind geschmackvoll im Schnitt, in einfach- oder doppelknöpfiger Facon, und aus feinen schwarzen reinwollen. Thibets gemacht, Fronts zwischengefüttert mit Steam Shrunk Canvas, was dem Rock immer die Facon behält, extra Qual. Italian Cloth Futter, alle Größen, 34 bis 42. Die Ueberzieher sind ungewöhnlich gut gemacht, sogar für $10 Röcke, aus extra schwerer Qualit. reinwollenen Kerseys, in schwarz und blau, der moderne Box-Effekt, Schultern voll wattirt, um ihre Facon zu behalten, feines Italian Cloth Futter und Mohair Aermelfutter, — speziell für Mittwoch zu ... **$6.98**

$7 Ueberzieher und Anzüge.

Die Ueberzieher sind ausgezeichnet für Geschäftsgebrauch, aus guten schweren grauen Oxfords gemacht, mit extra langen Sammetkragen, gute Qualität Futter. Die Anzüge sind in der ganzen Stadt nicht zu einem solchen Preis zu haben, aus grauen gemischten Cassimeres und fancy gestreiften Worsteds, dauerhaft, speziell Mittwoch ... **$3.98**

Russian Blouse Ueberzieher für Knaben, prachtvoll gemacht aus rothen, Royal, Navy und braunen Kerseys, und all d. gewünschten Farben in Zibelines, vergoldete Knöpfe, hübsch bestickt, Emblems auf den Aermeln, gewöhnlich werden sie verkauft zu $8 und $9, Mittwoch, $4.98 und ... **$4.48**

Danksagungstag Grocery-Verkauf

ist eine jährliche Spargelegenheit, welche kluge Hausfrauen schon lange mit großem Interesse erwarten, denn sie wissen daß sie sich auf die Güte und Qualität jeden Artikels verlassen können — ganz gleich, wie niedrig wir die Preise machen für diese ganz spezielle Gelegenheit.

Fancy trocken-gerupfte Turkeys, mit Mais gefüttert, unter den gegenwärtigen Markt-Preisen.

Gänse—fancy Waare—per Pfund ... **14c**
Enten —jung und schön— p. Pfd. ... **15c**
Junge Hühner, —frisch gereinigt, Pfd. ... **11c**
Hühner, fett und schön— Pfund ... **10½c**

25c Pfd. für Moß Rose feinste Creamery Butter, aus dem Topf.

18c für 1-Pfd. Büchse Columbia Plum Pudding, 2-Pfund Büchse ... **35c**

10c Quart für Fancy Cape Cod Cranberries.
10c für 3 Pfd. Jersey Süßkartoffeln, 5 Pfd. für ... **15c**
10c per Packet für echten deutschen Lebkuchen.
50c für 2-Pfd. Packet Kennedy's English schwarzen Fruchtkuchen.
25c für 1-Pfd. Packet Liberty Fruckt Cake.
15c für ¼-Gall. Flasche EmpireState Sweet Cider.
8c Pack. für New England oder None Such Mincemeat.

33c Pfd. für Royal Mocha und Java Kaffee, 3½ Pfd. für ... **$1.00**
25c Pfd. für feinen Java u. Mocha Kaffee, 4½ Pfd. für ... **$1.00**
12½c Büchse für SweetBlossom Fancy Maine Corn.
12c Büchse für Wisconsin Fancy sifted Early June Peas.
98c Quart California Grape Brandy, 8 Jahre alt.
75c Quart reiner Jamaica oder New England Rum.

Schiedsgerichts-Zwang.

Als einziges Mittel zur Verhütung von Streiks

Bei dem Bankett, welches der hiesige Zweigverband der „National Credit Men's Association" gestern im Auditorium gab, erklärte Chas. D. Griffith von Denver, einer der Redner, daß das einzige Mittel, um Streiks, wie den gegenwärtigen Straßenbahnstreik, zu vermeiden, darin bestehe, daß ein Gesetz erlassen wird, welches die schiedsgerichtliche Schlichtung von Streitfragen zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zum Zwange macht. Ferner forderte der Redner die anwesenden Geschäftsleute auf, einen thätigen Antheil an der Politik zu nehmen, denn nur dann sei Hoffnung darauf vorhanden, den „Grafter" und den Beutepolitiker auszurotten. Befänden sich nur einige Geschäftsleute in der Staatsgesetzgebung von Illinois, so würde sie bald eine Ehre für den Staat sein, statt eine Körperschaft, die ihm in vielen Fällen zur Schande gereiche.

Kurz und Neu.

* Die Restaurant Keepers' Association hat beschlossen, Kartoffeln und Unterhaltungsmusik von der Freiliste zu streichen. Der Beschluß tritt am nächsten Montag in Kraft. Daß sie für die Kartoffelzuspeisen besondere Zahlung leisten sollen, dürfte die Mißbilligung der Gäste finden; über das Fehlen der zumeist sehr minderwerthigen Tafelmusik werden sie sich leichter hinwegsetzen.

* Bei der Beaufsichtigung des großen Dammbaues an der 39. Straße brach gestern Nachmittag Harry C. Lydon, Vizepräsident der Chicago and Great Lakes Dredge and Dock Co., infolge Herzleidens zusammen und starb drei Stunden später im Hause seiner Mutter, 4756 Grand Boulevard. Der Verstorbene war 32 Jahre alt und unverheirathet. Er war der Sohn des Gründers jener Firma, Kapt. M. B. Lydon, und ein Neffe des früheren Bürgermeisters Hopkins.

GRESENS & LUEBKE

Händler in Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren für Herren,

Südost-Ecke 12. Straße und Ogden Avenue.

Speziell für Danksagungstag!

Kommt und seht unsere

Ueberröcke und Anzüge,

gut gemacht,

$10.00 und $15.00.

Einen Turkey frei

mit jedem $10 Verkauf und aufwärts.

Offen Mittwoch Abend bis 10 Uhr und Donnerstag Morgen—Danksagungstag.

Leset die „Sonntagpost."

Yondorf Bros

Etablirt 1872.

365--367 Blue Island Avenue. Ecke 14. Strasse.

Spezieller Danksagungs=Verkauf

— von —

Männer=Anzügen und Ueberziehern

Die neuesten, schönsten Erzeugnisse zu populären Preisen.

Männer=Anzüge in Worsted, Serges, Cheviots und Cassimeres, zu

$10, $12, $15, $18

Männer=Ueberzieher, das größte Assortiment auf der Westseite, Kerseys, Meltons, Beavers und Vicunas, alle gut geschneidert—zu

$10, $15, $20, $25

Einen Turkey FREI

mit einem $10 Anzug —oder— Ueberzieher.

Offen am Mittwoch Abend bis 10 Uhr und Donnerstag Vormittag (Danksagungstag).

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Sämmtliche Sektionen des Bairisch=Amerikanischen Vereins von Cook County machten große Anstrengungen für ihr erstes gemeinschaftliches Ballfest, das am nächsten Samstag im Coliseum=Annex, Wabash Ave. und 14. Str., stattfindet. Mit Genugthuung wurde vom Festkomite festgestellt, daß alle Vorbereitungen zu diesem Ball in so umfassender Weise zum Abschluß gebracht wurden, daß einem glänzenden Verlauf des Festes nichts mehr im Wege steht.

Die vielen Freunde des Vereins „Deutscher Kriegerbund von Chicago" werden sich in Schaaren zu dem 12. Stiftungsfest einstellen, das der Verein am nächsten Samstag in Hoerber's Halle, Nr. 710—714 Blue Island Ave., feiert. Für Unterhaltung der besten Art wurde gesorgt. Unter Anderem kommt die überaus belustigend wirkende Gesangsposse „Was sich die Kaserne erzählt", zur Aufführung. Nachher werden sich die strammen ehemaligen Soldaten der deutschen Armee und deren Freunde als flotte Tänzer zeigen.

Der rührige und blühende Concordia Frauenunterstützungsverein, welcher durch seine geselligen Veranstaltungen schon so manche Lorbeeren errungen hat, hofft, mit seinem am nächsten Samstag in Yondorf's Halle stattfindenden großen Preis = Maskenball einen neuen glänzenden Erfolg verzeichnen zu können. An den nöthigen Vorbereitungen, die den Besuchern wirklich vergnügte Stunden sichern, lassen es die nachstehend verzeichneten Festordnerinnen nicht fehlen: Ida Becker, Präsidentin; Mathilde Schulz, Josephine Jonas, Antoinette Apel, Anna Hamacher, Bertha Stern, Lena Gertenrich, Anna Wagner und Margaretha Wegrich. Apel's Orchester liefert die Musik.

Der Thüringer=Damenverein wird am nächsten Samstag Abend den lustigsten Mummenschanz veranstalten, den er noch je zuvor abgehalten hat. In der Nordwest = Turnhalle, Ecke Clybourn und Southport Ave., findet der Maskenball statt, für welchen vom festgebenden Verein zahlreiche werthvolle Preise gestiftet wurden. Die Festordnerinnen — Frau C. Walther, Präsidentin, Frau A. Braatz, Sekretärin, Frau P. Hofmann, Schatzmeisterin, Frau A. Weiland, Frau L. Schönheit, Frau A. Huß und Frau E. Tresselt — lassen es nicht an Fleiß, Umsicht und Sorgsamkeit bei den Vorbereitungen fehlen.

Der Henriette = Frauenverein gibt sich der Hoffnung hin, daß der erste Maskenball, den der junge Verein am nächsten Samstag Abend in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., veranstaltet, von glänzendem Erfolge begleitet sein wird. Das aus den Damen Henriette Kiederlen, Anna Seidel, Kate Kreischer, Minna Lehmann, Friederike Rose, Marie Anderson, Wilhelmine Williams, Elisabeth Sebastian. Bertha Drossel, Anna Wickbold und Natalie Brückner bestehende Komite gibt sich alle nur erdenkliche Mühe, den Besuchern so gediegene Karnevalsfreuden zu verschaffen, daß sie lange und gern an dieselben zurückdenken.

Noch immer hat Fritz Reuter Council, Nr. 577 K. & L. of S., mit seinen Vergnügungen große Erfolge erzielt.

Eine Gewißheit.

Manche Chicagoer Leute sehen es jetzt ein.

Wenn das Kreuz von Nierenbeschwerden schmerzt,

Wenn urinäre Leiden Euch plagen,

Gibt es einen sicheren Weg, Linderung zu finden;

Eine Gewißheit, geheilt zu werden.

Doan's Kidney Pills besorgen es.

Chicagoer Leute bestätigen diese Behauptung.

James Moore, Verkäufer und Agent für die „International Newspaper Co., wohnhaft Nr. 16 Scott Str., Nordseite, sagt: „Als ich nach dem „Public Drug Co."=Laden, 150 State Str., ging, um mir Doan's Kidney Pills zu holen, war ich gerade auf dem Wege der Genesung von einem dreimonatlichen Nierenleiden. Sechs Wochen von der Zeit war ich im Bett wegen der Schmerzen in meinem Kreuz, trotz der Behandlung von zwei Aerzten. Ich möchte dies nun positiv verstanden haben, daß, wenn irgend Jemand bei mir vorspricht und mich persönlich fragt nach meiner Ansicht und Erfahrung mit Doan's Kidney=Pillen, ich mit größtem Vergnügen bereit sein werde, zu versichern, daß dieses Mittel absolut zuverlässig ist. Darüber gibt es keinen Zweifel. Niemand braucht in Chicago an Kreuzweh oder Nierenbeschwerden irgend welcher Art zu leiden, so lange Doan's Kidney Pills so leicht zu haben sind."

Zum Verkauf bei allen Apothekern. Preis 50c. Foster=Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt kein anderes.

Von dieser Regel wird auch das am nächsten Samstag Abend in Schönhofen's Halle stattfindende Maskenfest des Vereins keine Ausnahme machen. Von den bewährten Festordnern, Dr. S. A. Hemmi, Paul Zabler, August Knochenmus, Leo Zeisler und Wilhelm Theofile, wurden große Anstrengungen gemacht, um mit diesem Karnevalsfest alle früheren gesellschaftlichen Erfolge des Vereins noch in den Schatten zu stellen.

Die Mitglieder und Freunde der Garden City = Loge, Nr. 2, Degree of Ruth, J. O. M. S., freuen sich schon im Voraus auf den Preis=Maskenball, den die Loge am nächsten Samstag in der Wicker Park=Halle, West North Ave., nahe Milwaukee Ave., veranstaltet. Von dem aus Frau Sophie Halfeldt, Helene Bode, Helene Jaeger, Marie Haugh und Emma Floto bestehenden Arrangementskomite wurden werthvolle Preise beschafft und auch sonst dafür gesorgt, daß die Besucher sich vortrefflich amüsiren können.

Der Hamburger Klub und der Turnverein Voran veranstalten am nächsten Samstag gemeinschaftlich zum Besten der Hinterbliebenen ihres verstorbenen Mitgliedes Gustav Piepenhagen eine aus Konzert, Theatervorstellung, Vokal= und Instrumentalvorträgen bestehende Unterhaltung mit darauffolgendem Ball. Alle Freunde des Verstorbenen und die Freunde der beiden Vereine sind freundlich ersucht, diesem Benefiz beizuwohnen. Das Komite, welches die Vorbereitungen getroffen hat, verspricht allen Besuchern genußreiche Stunden. Die Festlichkeit findet in der Voran=Turnhalle, West Division Str. und California Ave., statt.

Das Stiftungsfest des Germania=Hebammenvereins hat sich noch immer als eine Quelle frohen Lebens und schönsten Vergnügens erwiesen. Am nächsten Samstag werden die Besucher des in Wilken's Halle, Nr. 49 La Salle Straße, stattfindenden Stiftungsfestes wieder einmal Gelegenheit haben, diese bekannte Thatsache bestätigt zu finden. Die Vorbereitungen wurden mit Lust und Liebe, und auch mit Umsicht getroffen.

Unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Gustav Gundlach, veranstaltet die Liedertafel Eintracht am nächsten Sonntag in Schönhofen's Halle ein großes Konzert und Ball. Das Konzert ist, wie alljährlich, mit humoristischen Bühnenaufführungen verbunden. Auf letzterem Gebiete hat sich die Liedertafel Eintracht bei früheren Gelegenheiten Lorbeeren geholt; da kann sie es wohl mit jedem Vereine der Stadt aufnehmen. Als die Glanznummer des Programms dürfte sich die Operette „Im goldenen Faß", mit Orchesterbegleitung, erweisen, bei deren Aufführung außer den Mitgliedern des Vereins verschiedene leistungstüchtige Solisten mitwirken. Auch die anderen Nummern des reichhaltigen Programms lassen mit Bestimmtheit Stunden seltenen Genusses für die Besucher erwarten. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Die Konstantia = Loge, Nr. 783 A. F. & A. M., begeht ihr diesjähriges Winterfest am nächsten Sonntag mit Konzert und Ball in Brand's Halle, Ecke N. Clark und Erie Straße. Die Festordner G. Seifert, Wm. Hoegemann, Wm. Kraemer und Emil Kehl walteten ihres Amtes mit Geschick und emsigem Fleiß und haben dafür gesorgt, daß sich die Besucher des Festes vortrefflich amüsiren können. Das Konzert nimmt um 3 Uhr Nachm. seinen Anfang; Abends Ball.

Der Columbia = Damenverein veranstaltet am nächsten Sonntag Abend für seine Mitglieder und zahlreichen Freunde in der Lincoln = Turnhalle eine große Theatervorstellung und Ball. Zur Aufführung gelangt das fünfaktige Lustspiel von Louis Angely „Sieben Mädchen und kein Mann" oder „Wer die Henne nicht haben kann, muß sich mit dem Ei begnügen". Außer mehreren Damen des festgebenden Vereins werden bei der Aufführung so gut bekannte schauspielerische Kräfte wie die Herren H. F. Bonnet, Jos. Waniecf, Zepernick, Kosel, Witzky und die Damen Sidonie Hepner, Agnes Kosel, Johanna Horn, Hermine Waniecf, Fr. Meier und Emmy Bonnet mitwirken. Nach dem Theater Ball. Das Orchester steht unter der Leitung von Kurt Waniecf. Das Festkomite, bestehend aus den Damen Johanna Horn, Mina Kaiser, Augusta Blumenthal, Betty Dornbaum, Elise Heuer und Hermine Waniecf, hat Alles aufgeboten, um dem Publikum einen vergnügten Abend zu bereiten.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre hat für sein am nächsten Sonntag stattfindendes Stiftungsfest die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen. Er wird in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., mit der Aufführung der Operette „Said Pascha, der Afrika=Reisende" voraussichtlich einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen haben. Mehrere Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Nach dem Konzert findet ein Ball statt.

Der Verein Deutscher Waffengenossen begeht am nächsten Sonntag in der Südseite = Turnhalle sein 12. Stiftungsfest. Ein vortreffliches Unterhaltungsprogramm wurde von dem, aus den Herren A. Naumann, Präsident, Karl George, Sekretär, G. Geleng, Rudolph Schmidt, E. Pechmann und R. Stark bestehenden, Festausschuß vorbereitet. Der Harmonie=Männerchor und die Gesangsektion des Town of Lake=Kriegervereins, wie auch tüchtige Einzelkräfte, werden bei dessen Durchführung mitwirken, mit der übrigens schon um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird. Zum Schluß kommt der lustige Einakter „Der Hausschlüssel" unter der Regieleitung von Frau M. Naumann zur Aufführung. Nachher Ball.

Unter Mitwirkung leistungstüchtiger Gesangvereine und Solisten veranstaltet Hugo Schmoll's Gemischter Chor am nächsten Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags beginnend, in der Wicker Park=Halle ein großes Konzert mit darauffolgendem Ballfest. Ein im hohen Grade genuß'ersprechendes Programm wurde vorbereitet. Die Vorbereitungen, welche von den Herren Hugo Schmoll, H. Werner, E. Haag, A. Balcke, Steinmetz, Panzky, wie auch von den Damen Finseck, Wehwich, Paegelow und Walter getroffen wurden, gewährleisten einen glänzenden Verlauf.

Der Pfälzer Verein hält am nächsten Sonntag, von 2 Uhr Nachmittags an, in seinem Lokal, Schusters Halle, Nr. 214 Clybourn Ave., eine große Agitationsversammlung ab. In dem betreffenden Aufrufe des Vereins heißt es unter Anderem: „Der seit sechs Jahren bestehende „Pfälzer Verein von Chicago" hat sich während der Zeit seines Bestehens, wie wohl wenigen Landsleuten bekannt sein dürfte, zu einem der bestgestellten und bestgeleiteten Vereine der Stadt Chicago emporgeschwungen, hat eine segensreiche Vergangenheit hinter sich und ist einer der thätigsten deutschen Vereine der Stadt. Die Mitgliederzahl ist fortwährend im Wachsen begriffen, schon weil die vom Verein gebotenen Vortheile, darunter gegenseitige Unterstützung in Krankheits= sowie in Todesfällen, mehr und mehr Anerkennung finden. Aber auch in Bezug auf Vergnügungen ist der Verein nicht zurückgeblieben, indem seine Pikniks, Konzerte, Bälle und karnevalistischen Unterhaltungen von Jahr zu Jahr immer mehr das wahre Stelldichein aller fidelen Pfälzer geworden sind." — Für die Unterhaltung der Besucher der Agitationsversammlung wurde bestens gesorgt.

Der Roosevelt Frauenverein, welcher bekanntlich im letzten Sommer, und auch früher, im Veranstalten genußreicher Vergnügungen Großes geleistet hat, ladet alle seine zahlreichen Freunde und Gönner zu dem Ballfest ein, das der Verein am Samstag, den 5. Dezbr., in Mansteins Halle, Ecke W. Division Str. und California Ave., veranstaltet. Die Vorbereitungen werden von der Präsidentin, Frau Georgine Kossack, und den Damen Sophie Heubach, Louise Bielenberg und Auguste Knopp mit ganz besonderer Sorgfalt getroffen; sie versuchen ihr Bestes, um den guten Ruf des Vereins noch zu vermehren und zu erweitern.

Der blühende Cleveland = Frauenverein hält am Samstag, den 5. Dezbr., in der großen Wicker Park=Halle, Nr. 501 bis 507 West North Ave., seinen jährlichen Gala=Ball ab. Bekanntlich geht es bei diesen Ballfesten des Cleveland=Frauenvereins hoch her; diesmal will der Verein seinen Gästen aber ganz besondere freudige Ueberraschungen bereiten. Die rührige Präsidentin des Vereins, Frau Kathe Schotnecht, und die Damen Wilhelmine Kieft, Ulrike Grützmann, Minna Lehmann und F. Simis haben es übernommen, die dazu nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Der Nordwest = Pfälzer Damenverein, welcher erst vor wenigen Monaten in's Leben gerufen wurde und allem Anschein nach großer Blüthe entgegengeht, hält am Sonntag, den 6. Dez., die Einweihung seines Charters in der Gambrinus=Halle, Nr. 939 N. Robey Str., ab. Durch gediegene Unterhaltung, mit der Punkt 4 Uhr Nachmittags begonnen wird, und auch durch das nachfolgende Ballfest, hofft der Verein die Anerkennung aller Besucher zu erringen und recht viele neue Mitglieder, wie auch Freunde und Anhänger, zu gewinnen.

Die Vereinigten Schleswig=Holsteiner von Chicago werden am Sonntag, den 6. Dezember, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ein Herbstkonzert geben, das eine der schönsten derartigen musikalischen Veranstaltungen der Saison zu werden verspricht, da alle Kräfte sich vereint haben, um den gewünschten Erfolg zu erzielen. Uebten früher die Konzerte des Schleswig=Holsteiner Sängerbundes eine besondere Anziehungskraft aus, und war deren Besuch stets ein hocherfreulicher, so wird diesmal, da die sämmtlichen Schleswig=Holsteiner Vereine gemeinschaftlich die Festlichkeit in's Werk setzen, erst recht Niemand sich in seinen Erwartungen enttäuscht sehen. Das Festkomite gibt bekannt, daß auch andere befreundete Vereine zur Verschönerung des Festes beisteuern werden. Nach Schluß des Konzertes, dessen Beginn auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt ist, wird selbstverständlich Terpsichore, die holde Tanzmuse, das Szepter führen.

— Gewogenes Glück. — Mutter (als sie das junge Paar zum ersten Mal besucht, zur Schwiegertochter): Nun, Lina, hast Du denn meinen Sohn recht glücklich gemacht? — Schwiegertochter: Gewiß, fünf Pfund ist er schwerer geworden.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Medea" Trauerspiel von Franz Grillparzer.

Erstes Auftreten von Camilla Marbach.

Frl. Camilla Marbach, die von Direktor Wachsner für sein Unternehmen neugewonnene erste Heldin, wird sich am Sonntag bei unserm deutschen Theaterpublikum in einer Rolle einführen, welche an das schauspielerische Vermögen einer Künstlerin die allerhöchsten Anforderungen stellt. Sie wird als „Medea" auftreten in dem gleichnamigen dritten Theile von Franz Grillparzers klassischer Trilogie „Das goldene Bließ".

Von Literaturfreunden wird es der Bühne zum Vorwurf gemacht, daß man dem Dichter nicht gerecht werde, wenn man „Medea" zur Aufführung bringe, ohne daß man die zur Erklärung der Handlung dienenden ersten beiden Theile der Trilogie: „Der Gastfreund" und „Die Argonauten" vorausgeschickt habe. Nur die Kenntniß ihrer Vorgeschichte ermögliche ein Verständniß des Charakters der „Medea". Die Berechtigung dieses Vorwurfes läßt sich indessen bestreiten. Grillparzer läßt in der dritten Abtheilung des Meisterwerkes Andeutungen genug über den Inhalt der vorhergegangenen Theile einfließen, daß sich aufmerksame Hörer danach leicht zurechtfinden können. Ueberdies würden zur Aufführung der vollständigen Trilogie drei, oder doch wenigstens zwei Abende erforderlich sein, und so verbietet sich dergleichen für unsere Bühnenverhältnisse von selbst.

Der „Argonautenzug", jene griechische Sage, mit welcher unsere deutsche vom „Nibelungenhort" so nahe verwandt ist, ist auf den Kampf zurückzuführen, welchen Griechenland um die Herrschaft über die Dardanellen und das Schwarze Meer zu führen gehabt hat. Das „goldene Bließ" ist als Versinnbildlichung des Reichthums aufzufassen, um den dieser Kampf sich drehte, des Reichthums, der nicht glücklich macht. — Die furchtbare Gestalt der „Medea" ist im Alterthum und in der Neuzeit vielfach für die dramatische Dichtung verwerthet worden, sie psychologisch zu erklären und uns menschlich näher zu bringen, ist aber nur Franz Grillparzer gelungen. Er führt uns die Tochter des Königs Aetes von Kolchis im „Gastfreund" vor als widerwillige Mitschuldige ihres Vaters bei der Ermordung des Phryxus, und zeigt sie uns in den „Argonauten" als düstere Priesterin und Seherin, welche das ihrem Hause und ihr selber dräuende Verhängniß ahnt. Ein unwiderstehlicher Trieb führt sie dem Jason in die Arme, der als Führer der Argonauten nach Kolchis kommt, um Phryxus zu rächen. Als sie dem fremden Manne folgt, gibt ihr der Vater seinen Fluch mit auf den Weg, ihr Bruder Absyrtus stürzt sich vom Schiffe, auf dem er als Geisel gefangen gehalten wird, in's Meer.—Im dritten Theile, der uns am Sonntag vorgeführt werden wird, kommt es zwischen den in die Heimath zurückgekehrten Hellenen und der „dunklen Fremden" zu einem fürchterlichen Ehedrama, das seine erschauernde Wirkung noch auf keinen fühlenden Menschen versagt hat.

Nachstehend folgt das Personenverzeichniß des Stückes nebst der Besetzung für die bevorstehende Aufführung:

Kreon, König von Korinth......August Meyer=Eigen
Kreusa, seine Tochter..............Henni Steimann
Jason ....Bernhard Wenkhaus
Medea ....Camilla Marbach
Gora, Medeen's Amme..............Hedwig Beringer
Ein Herold der Amphiktyonen.........Ludwig Kreiß
Ein Landmann.........................Julius Riedt
Ein Sklave...........................Karl Fischer
Diener und Dienerinnen. Medeen's Kinder.
Spiel=Leitung: : : : : : Julius Riedt.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt an der Theaterkasse am Donnerstag. Am Sonntag wird die Kasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

— Doppelsinnig. — Wie sind Sie denn um diese 10,000 Mark gekommen? — Oh! Spielend!

Barbarische wundärztliche Operation

Für die Heilung von Hämorrhoiden.

Ist nicht nur ungemein schmerzhaft, lebensgefährlich und äußerst kostspielig, sondern im Lichte moderner medizinischer Wissenschaft und seit der Entdeckung der Pyramid Pile Cure vollständig unnöthig. Wenn Ihr irgend welchen Zweifel darüber hegt, bitte leset den nachstehenden Brief von Jemand, der es weiß, daß die Behauptungen über die Vorzüge der Pyramid Pile Cure durch die Thatsachen erhärtet sind.

Seit langer Zeit litt ich an blinden Hämorrhoiden. Ich hatte so große Schmerzen und Leiden auszustehen, daß ich beinahe nicht im Stande war, etwas zu thun. Ich las eine Anzeige im Atlanta Journal über die Pyramid Pile Cure und bestellte eine 50 Cents Schachtel. Ich gebrauchte sie und erhielt Linderung, dies ermuthigte mich und ich kaufte noch eine 50 Cents Schachtel und diese heilte mich. Oh wie froh bin ich, wieder gesund zu sein.!

Die Pyramids heilten mich und ich bin überzeugt, daß sie Alle heilen werden, die so leiden wie ich litt, wenn sie dieselben anwenden.

Sie können dies veröffentlichen, wenn Sie wünschen. Wenn meine Erfahrung dient, andere Leidende zu veranlassen, Ihre Pyramids zu gebrauchen, werde ich mich freuen.

H. K. Hicks, Calhoun, Ga.

Die Pyramid Pile Cure wird von allen Apothekern zu 50 Cents per Packet verkauft und seine Vorzüge sind so wohlbekannt, daß mehr davon verkauft werden, als von allen ähnlichen Mitteln zusammen.

Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen des kleinen Buches über Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden, welches frei auf Verlangen verschickt wird. disc

Schlesinger & Mayer

Damen=Suit=, Coat= und Pelz=Bargains.

Dies ist die allerbeste Gelegenheit des Jahres zum Ankauf von Winter=Kleidern zu Geld=ersparenden Preisen. Kleidungsstücke wie diese können anderswo nicht zu diesen Preisen gekauft werden.

Basement=Verkaufsraum.

$8.50 für Damen=Coats—wie Abbildung—gemacht aus feiner Qual. Zibeline, in der neuen kragenlosen Fox Facon, mit Capes, neumodische Aermel, durchweg gefüttert mit schwerem Satin; piped mit Satin.

$10.75 für Damen=Coats—Schwerer schwarzer blind Cheviot, in Box Facon, mit Schulter=Capes, Sammetkragen, neumodischen Aermeln, besetzt mit seidenen Ornamenten, mit Satin gefüttert.

$6.75 für Cluster Scarfs—Aus schwarzem russischem Marder, ornamentirt mit seidenen Ornamenten und sechs Schwänzen.

$2.95 für Walking Skirts für Damen—Aus Melton Tuch—Farben: schwarz, blau oder Oxford—besetzte Tabs aus demselben Stoff.

$2.25 für Imperial Scarf—Aus schwarzem französischem Coney, ornamentirt mit zwei Schwänzen und Kette zum Befestigen.

$12.50 für Walking Suits für Damen — Aus ganzwollenem Etamine Cheviot, in Schwarz oder Navy. Der Coat ist gemacht in der populären kragenlosen Blouse Facon, mit Schulter Cape und neumodischen Aermeln; bis zur Waist gefüttert mit Taffeta Seide; sieben Gore, voller Flare, ungefütterter Skirt, strapped aus gleichem Stoff.

$4.75 für Damen=Capes—Aus schwarzem ganzwollenem Kersey, mit inverted plaited Rücken, Sturmkragen, gefüttert mit mercerized Satin, sehr speziell.

$6.75 für lange Coats für Mädchen—Gemacht aus double=faced Zibeline—mit fancy Capes und Stole, volle Pouch Aermel, in Roth, Blau und Braun — Größen 4 bis 14.

$12 für Shaped Scarfs—Ausgewählter schwarzer Marder, ornamentirt mit Seide und Cord und sechs Marder=Schwänzen.

Damen=Hüte zu 25c.

Ihr werdet nicht glauben, welch Bargains dies sind, bis Ihr sie seht — Kein Hut wurde für weniger als fünf bis sechs Mal des jetzigen Preises verkauft. Viele davon sind sehr theure Putzwaaren, leicht abgelegen — gehen sämmtlich zu dem Räumungs=Preis — 25c.

Die größten Bargains in fertigen Hüten, welche je offerirt wurden. Diese Hüte könnt Ihr sofort aufsetzen und nach Hause tragen; sie sind ebenso modern, als wenn Ihr Eurer Putzmacherin den zehnfachen Preis dafür bezahlt hättet.

Keine alten Facons in dieser Partie. Sämmtlich in den neuesten Effekten u. in hübsch passenden Facons. Wunderbare Bargains für 25c.

Verkauf von Muster=Waists.

Waists, die von den Fabrikanten ausgestellt waren, um den Schnitt und die Qualität zu zeigen; also theure Waists. Von uns gekauft zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes, und wir verkaufen sie in derselben Weise.

Basement=Verkaufsraum.

95c f. Waist=Werthe bis zu $2—gemacht von schwerem Vesting Madras, Momie Cloth oder Flanell—Up=to=date Styles — Plaited Effekte.

Velvet Waists — Metallic bedruckt, schwarz oder blau; große Perlmutter= oder Metallknöpfe, $3.

Brilliantine Waists — Ganz gefüttert, schwarze oder blaue breite Plaits, $1.25.

Flanell=Waists — Frucht=Motiv, bestickte Fronts—speziell, $1.85.

Ein Turkey frei

mit $10.00 Anzügen oder Ueberziehern.

Morris & Goldschmidt

773 bis 781 S. Halsted Str.

Sucht seine Anna.

Romantisches Nachspiel einer kubanischen Kriegsbekanntschaft.

Aus Santjago ist der junge reiche Kubaner Don Juan Felipe Segli nach Chicago gekommen, um seine ihm abhanden gekommene Braut ausfindig zu machen. Er weiß aber nur, daß sie mit dem Vornamen Anna heißt; er behauptet, daß diese Anna während des spanisch=amerikanischen Krieges Krankenwärterin in Santjago war und ihn mit großer Opferfreudigkeit gepflegt hat, als er an einer schweren Wunde, die er im Gefecht erlitten, in einem dortigen Militärhospitale darniederlag. Damals hätte er sie nicht heirathen können; doch jetzt sei er der anerkannte Erbe einer großen Zucker= und Tabakpflanzung in Kuba, und nichts werde ihn abhalten, seine Lebensretterin, die nach Beendigung des Krieges wieder in ihre amerikanische Heimath zurückkehrte, zu seiner Gattin zu machen. Heute Abend will er nach Stillwater, Minn., reisen, wo er ebenfalls Erkundigungen nach seiner Anna einziehen will.

— Verhindert. — Köchin: „Kommst Du am Sonntag mit auf eine kleine Landpartie?" — Stubenmädchen: „Nein, ich muß den ganzen Tag mit der gnädigen Frau vierhändig spielen."

Grundeigenthumsübertragungen.

Das werthvolle Grundstück an der südwestlichen Ecke von State Straße und Jackson Boulevard, 38 bei 100 Fuß, wurde gestern von Frau Leopold Bloom an John C. Fetzer auf 100 Jahre verpachtet. Herr Fetzer kaufte das darauf befindliche vierstöckige Gebäude von der Eigenthümerin für $15,000 und verpflichtete sich, innerhalb der nächsten 5 Jahre einen $100,000=Neubau zu errichten. Die Grundpacht ist $20,000 jährlich. Die Steuerabschätzungsbehörde vom Jahre 1902 hatte den Werth der Liegenschaft auf $433,200 beziffert; Frau Bloom bewerthete sie auf $500,000, oder $13,158 den Frontfuß an State Straße. —Zwischen Jakob Rehm, dem Eigenthümer der Liegenschaften Nr. 1328, 1325 und 1329 Michigan Ave., und Frau Cornelia McAvoy=Houghton kam gestern ein Kaufvertrag zu Stande, nach welchem diese Grundstücke mit den darauf befindlichen Gebäuden gegen Zahlung von $100,000 in den Besitz von Frau McAvoy=Houghton übergehen.

— Ueberflüssig. — „Nun, Frau von Stein, wann reist denn eigentlich Ihre Fräulein Tochter ins Band?" — „Ach, das dumme Ding hat sich hier schon verlobt!"

Feuer.

Vorübergehende sahen heute früh die Hintertreppe des Gebäudes 20 Superior Straße in hellen Flammen stehen und weckten die das Haus bewohnenden Familien Cohannek und McCormick. Diese brachten sich schleunigst in Sicherheit. Der Feuerschaden ist $1500.

Durch eine Gasolinexplosion wurde in der Grocery von Benj. Marks, 418 Clark Str., gestern Feuer verursacht, welches auf $2000 geschätzten Schaden anrichtete.

— Gedankensplitter. — Das Glück ist, gleich dem Schmerze, leichter im Freien zu ertragen.

Niedrige Raten von Chicago

Via der Chicago Great Western Bahn.

$23.00 nach Billings, Mont.
$26.00 nach Livingstone oder Hinsdale, Mont.
$28.00 nach Helena oder Butte, Mont.
$30.50 nach Spokane, Wash.
$33.00 nach Portland, Ore., Seattle und Tacoma, Wash.
$33.00 nach Vancouver und Victoria, B. C.

Tickets am Verkauf täglich bis zum 30. November incl. Hervorragender Dienst und unübertreffliche Ausstattung. Volle Auskunft auf Anfrage bei F. P. Lasier, C. P. & T. O., Nr. 115 Adams Straße.

Dies—Mon. tabllo

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Spenders.“
Grand Opera House. — „Alt Heidelberg.“
Garrick. — „Read the Forsaken“.
Studebaker. — Savage's englische Operntruppe in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — Baudeville.
Bush Temple of Music. — „The Danites“.
Howards Theater. — „Trilby“.
Cleveland Theater. — „Oliver Twist“.
Iroquois. — „Mr. Bluebeard“.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters.“
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Kampf ums Majorat.

Berlin, im November.

Der Prozeß, welcher der Gräfin und dem Grafen Wesierski-Kwilecki wegen Kindesunterschiebung gemacht wird, und der seit langen Tagen die Spalten der Zeitungen und den großen Schwurgerichtssaal in Moabit füllt, nähert sich langsam seinem Ende. Wenigstens nach dem ursprünglich ausgegebenen Programm durch welches die Zeit, die man dieser Sache widmen sollte, annähernd begrenzt wurde. Wie sehr durch Ladung neuer Zeugen und Wiedervornahme der alten eine Verzögerung eintreten wird, läßt sich nicht genau erkennen. Jedenfalls müßte nach der Anzahl der bereits erledigten Einvernehmungen ein sicheres Bild des wahren Sachverhalts heute schon gewonnen sein, wenn Sicherheit hier überhaupt zu erwarten ist. Aber wer die Gerichtsverhandlungen verfolgt oder gar mitangesehen hat, der wird über dieses „Wenn“ stark im Zweifel sein. Die Frage an die Geschworenen ist klar und einfach die, ob der gerichtskundige Knabe, den die Gräfin für ihren Sohn erklärt, dies wirklich, oder ob er zur Rettung des Majorats untergeschoben ist. Eine solche Frage läßt, ganz anders als die meisten richterlichen Urtheilsfragen, keinerlei Nuancen zu. Da gibt es kein Mehr oder Weniger an Schuld, und im Fall der Schuldbejahung vermuthlich keinen Milderungsgrund. Nur ein knappes Ja oder ein Nein kann darauf erfolgen. Das ist die Schwierigkeit dieser Verhandlung. Wie in einem spannenden Kolportageroman, in dessen letzter Lieferung die Lüftung eines Geheimnisses erfolgen soll, schwebt über ihr —umso fühlbarer, eben weil es sich um eine so klare und sinnenfällige Frage handelt — die Unsicherheit; unaufhörlich, als gälte es ein Kinderspiel, pendelt das Zünglein an der Wage der Beweise hin und her; die wirkliche Wahrheit wissen bisher immer nur noch die Insassen der Anklagebank, und die machen widersprechende Angaben.

Die Gräfin ist dabei gefaßt und ruhig, als ob sie an ihrer Unschuld einen unfehlbaren Schutz hätte. Sie sieht aus wie eine zu Jahren und Umfang gekommene Gräfin Dubarry — im Geschmack des Rococo ist ihr weißes Haar nach oben zurückgestrichen, und das wohlgenährte brünette Gesicht mit den gleichfalls nach oben geschweiften Braunen hat das vorspringende Profil jener Perrückenträgerinnen des 18. Jahrhunderts; dazu die Stechbrille, die sie nicht aus den Händen läßt, und die sie zum Fixiren ihrer Umgebung benutzt, wenn sie nicht gerade bei einer besonders „intimen“ Stelle des Verhörs sich mit rothem Kopfe abwendet. Einmal barg sie wie ermüdet ihr Gesicht lange unter den Händen, und in diesem Augenblicke hätte man sich allerdings nicht gewundert, wenn sie ihre Unschuldsbetheuerung widerrufen hätte. Aber im allgemeinen fällt sie nicht aus der Fassung. Sie nippt an ihrem Rheinweinglas, das der Gerichtsdiener ihr von Zeit zu Zeit füllt, lächelt bei einer harmlosen Pikanterie, die gelegentlich fällt, und hört im übrigen schweigend zu, als wäre sie eben Zuhörerin. Auch heute, an ihrem schwersten Tag, wo die Tochter ihrer angeblichen verstorbenen Mithelferin als Hauptbelastungszeugin gegen sie auftrat — mit dem romantischen Hintergrund, es sei der Wunsch der verstorbenen Mutter auf dem Todtenbett gewesen, daß das geheimnißvolle Verbrechen aufgedeckt werde — auch heute verlor die sympathische Matrone mit den nur ein wenig zu klugen Augen die Haltung nicht. Eine Empfindung wird man nicht los: Wenn diese Frau wirklich wegen Mangels an Beweisen freikommt, so ist sie am nächsten Tag dieselbe, die sie vor ihrer Verklagung war, eine große Dame in den Salons ihrer über die Provinz Posen verbreiteten Familie, und mit dem singenden, fragenden Ton, mit dem Polinnen deutsch sprechen, sagt sie dann im Gespräch: „Oh, meine Liebe, was soll ich Ihnen sagen? Man war nicht sehr galant mit mir in Berlin!“

Sie selbst wird sich nie verrathen, und ihr Mann, dieser wohlfrisirte Bühnengraf mit dem erloschenen Gesicht und den von verfallenen Backen herabhängenden Bartkoteletten, wird nie das Spiel verderben; so harmlos, wie er in seiner Gefaßtheit auszusehen sich bemüht, ist er wohl nicht. Zwischen ihm und seiner Frau sitzt die Hebamme, die erst das beglaubigende Attest ausgestellt und dann, zur Rettung ihres „Gewissens“ sich selbst beschuldigend, es widerrufen hat; mit ihrem mageren rothen Bäuerinnengesicht, finster und abweisend, als ob sie selber Richterin wäre, macht sie einen nicht minder sicheren Eindruck, und wenn man von vornherein das Gefühl hat: „il y a des louches“, so wird man durch diese Selbstanklägerin, auch wenn gegen sie der Verdacht der Bestochenheit erhoben wird, noch darin bekräftigt.

Aber kann man solche Gefühle zu Urtheilen machen, und kann man die vorliegenden Beweise für voll nehmen? Die Geschworenen und das Richterkollegium, die hundert Zeugen, die in Schaaren abwechselnd die Bänke besetzen, und die dicht ausharrende Zuhörerschaft hinter den Schranken und an den hohen gothischen Galeriefenstern, sie alle sind auf den letzten, noch unentschiedenen Gesammtentschluß begierig, auf das Ja oder Nein, das hier viel dramatischer wirken muß, als in den meisten Verhandlungen. Es ist auch in dem pittoresk zusammengewürfelten Verhandlungsbild viel Reiz für das Publikum; was man gerade in Berlin sonst nicht zu sehen bekommt, sieht man hier: eine unbekannte Gesellschaftsordnung, neben der Gräfin die ihr Kind stillende Magd, Weiber im Umhängetuch, die vom Dolmetscher förmlich inquirirt werden müssen, plötzlich ganz fremde, mit der Handlung kaum noch zusammenhängende Personen, z. B. eine alte Frau aus Krakau, die keine rechte Vorstellung hat, wohin und wozu sie eigentlich von zu Hause berufen wurde; das alles und die saftigen Pikanterien des Sittenbildes fesseln gleichfalls das aufmerksame Auditorium. Der größte Reiz aber ist die Schwierigkeit des Falls. Und darüber vergißt man, daß es sich um nichts anderes handelt, als um die Vertheidigung einer polnischen Majorats-Legitimät.

Niedrige Raten westlich und nordwestlich

Jeden Tag bis zum 30. November verkauft die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn Hinfahrt-Billette von Chicago nach vielen Punkten an der Pazifik-Küste für $33. Nie zuvor gab es solche Gelegenheiten für den Erfolg, als sich jetzt im Westen bieten. Es ist der Mühe werth, sich Zirkulare mit vollen Einzelheiten kommen zu lassen. nov3,10,17,24

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Anna K., 81 J.; 1052 Lincoln Avenue.
Cahn, Amelia, 57 J.; 6517 Woodlawn Ave.
Eckhoff, Anna, 19 J.; 3805 Evergreen Ave.
Feldner, Frank, 33 J.; 526 W. 14. Str.
Hohmann, Minnie, 47 J.; 1039 W. Superior Str.
Hausen, H. B., 39 J.; 41 Le Moyne Ave.
Kroll, Josef, 59 J.; 71 Cleaver Str.
Landau, Esther, 40 J.; 749 Lincoln Ave.
Mayer, Siegfried, 45 J.; 2622 Wallace Str.
Martin, Nellie, 31 J.; 203 Ontario Str.
Schlesinger, Josef, 52 J.; 1131 Whipple Str.
Seidemann, Martha, 28 J.; 2541 W. Lake Str.
Sturm, Eliza, 46 J.; 426 W. Harrison Str.
Schaefer, Christian, 67 J.; 767 W. Chicago Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Matthew J. Cleary, von Rockford — Verbindlichkeiten, $646; Bestände, $934.
P. K. Bruchas — Verbindlichkeiten, $2163; Bestände, $583.
Robert H. Catlin — Verbindlichkeiten, $555; keine Bestände.
James H. Phillips — Verbindlichkeiten, $573, Bestände, $299.
Gershon Green — Verbindlichkeiten, $3969; Bestände, $2255.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. J. Herhold, 2-stöck. und Basement Frame Hinter-Anbau, 1436 50. Str., $1600.
Frau Duffy, 1-stöck. und Basement Brick Store- und Flatgebäude, 1001 54. Straße, $3800.
James E. Johnston, 3-stöck. und Basement Brick Flat, 6639 Kimbark Ave., $13,000.
James E. Johnston, 3-stöck. und Basement Brick Apartment-Gebäude, 6635—37 Kimbark Avenue, $25,000.
William Wilkinson, 1-stöck. und Basement Frame-Cottage, 680 Aberdeen Straße, $900.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Emma gegen William Dunn, Trunksucht; Emma gegen Albert Ledour, grausame Behandlung; James gegen Martha Crocker, Verlassen; Rose gegen Gustav Blech, grausame Behandlung; Tillie gegen Frederick G. Langland, Trunksucht; Rena gegen Chas. M. Fowler, grausame Behandlung; George A. gegen Dora Zimmermann, Verlassen; Edward F. gegen Carrie Merkel, Verlassen; Sarah gegen William E. Pickrell, Verlassen; Daniel W. gegen Maymie Penney, Verlassen; Etta gegen Max Herman, Trunksucht.

Eine freie Probe!!

Nur für kurze Zeit gibt der berühmte chinesische Doktor

GEE WO CHAN

eine Probe-Behandlung mit seinen berühmten chinesischen Medizinen absolut frei Allen, die in seiner Office vorsprechen und an chronischen, komplizirten und hartnäckigen Krankheiten leiden und die keine Hilfe fanden oder von anderen Aerzten als unheilbar aufgegeben worden waren.

Sprecht sogleich vor, denn diese Offerte wird positiv in kurzer Zeit zurückgezogen werden.

Dr. Chan will, daß die kranken und leidenden Männer und Frauen dieses Landes erfahren, daß es ein positives Heilmittel für jede Krankheit gibt ganz gleich, von wem sie als unheilbar bezeichnet wurde.

Er gebraucht über 5000 verschiedene Mittel, die nie zuvor in dieses Land eingeführt wurden.

Sie sind rein vegetabilisch und enthalten keine mineralischen Gifte irgend welcher Art. Die Chinesen waren die ersten in der Welt, welche die Anwendung von Droguen verstanden und sie praktizirten und vervollkommneten die medizinische Wissenschaft seit Jahrhunderten.

Aerzte in diesem Lande gebrauchen alle dieselben Mittel für dieselben Krankheiten, und wenn Ihr bei zwei oder drei guten Aerzten waret und nicht kurirt wurdet, so habt Ihr alle bekannten Mittel für solche Fälle versucht.

Die Chinesen sind eine eigenthümliche Nation, und seit vielen Jahrhunderten hüteten sie die Geheimnisse in Bezug auf Erfindungen wie Drucken, Weben, Schießpulver, Glasmachen, des Kompasses und zahllose andere Dinge, welche sie zuerst erfanden, und ebenso mit Medizin, und die Welt lernt erst kennen, daß die seltensten und wunderbarsten Droguen und Medizinen in China wachsen und angewandt werden, wo die Pflanzen so verschieden von den unsrigen sind.

Eine Spezialität bilden alle Krankheiten schlimmer Art, wie Katarrh, Asthma und alle Krankheiten der Kehle und Lungen. Alle Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren, Krankheiten die den Frauen eigenthümlich sind, heilt er immer ohne gefährliche Operationen oder unangenehme Untersuchungen. Vergrößerte Drüsen und alle Krankheiten der vitalen Organe, wie Herzleiden etc., Rheumatismus, Malaria, Epilepsie und alle Leiden des Nervensystems verschwinden wie Zauber durch die wunderbare Wirkung dieser geheimnißvollen Medizinen.

Zeugnisse von den bekanntesten Einwohnern Chicagos und Umgegend liegen zu tausenden in der Office auf. Leset so viele wie Ihr wollt, und dann sprecht bei Denen vor, die sie geschrieben haben, und seht ob sie echt sind.

Garantie wird in allen in Behandlung genommenen Fällen gegeben, und ein unheilbarer Fall wird unter keinen Umständen angenommen, da er keine Fehlschläge machen will.

Gebühren werden bis zu Ende des Jahres niedriger sein als je zuvor, denn der Doktor will Leuten mit beschränkten Mitteln die Gelegenheit geben, Nutzen aus diesen wunderbaren Medizinen zu ziehen zu einem Preise, der in ihrem Bereich ist, und die Armen sind ebenso willkommen wie die Reichen.

Aufschub ist immer gefährlich, deshalb sprecht sogleich vor und erfahret, was für Euch gethan werden kann. Es kostet Euch nichts, und wenn Euer Fall unheilbar ist, dann wird es Euch schnell gesagt. Thut, was tausende anderer vor Euch gethan haben und sprecht vor bei diesem wunderbaren Manne, dessen wunderbare Medizinen tägliche Wunder verrichten, denn Ihr werdet nie leichter, schneller oder billiger kurirt als jetzt.

Patienten in allen Theilen der Stadt besucht.

427 Wabash Ave.

2½ Block südlich vom Auditorium.

Sprechstunden, 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 4 Uhr. — Auswärtige Patienten schreibt wegen Fragebogen. dsa*

Marktbericht.

Chicago, den 24. November 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85c; Nr. 3, roth, 82—83c; Nr. 2, hart, 80c; Nr. 3, hart, 75—78c.
Sommerweizen, Nr. 1, 85c; Nr. 2, 83c; Nr. 3, 78—82c.
Mais, Nr. 2, 43¼c; Nr. 2, weiß, 43¾c; Nr. 2, gelb, 44¼—45c; Nr. 3, 43¼—43½c; Nr. 3, gelb, 44¼—45c.
Hafer, Nr. 2, 34¾—35c; Nr. 2, weiß, 38—39c; Nr. 3, 34c; Nr. 3, weiß, 36½—38c; Nr. 4, 35—36½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights“, $3.90—$4.10; „Hard Patents“, $4.05—$4.20; besondere Marken, $4.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 79¼c; Mai, 78¾—78½c; Juli, 74¼c.
Mais, Dezember, 42⅞c; Mai, 41¾—41⅞c; Juli, 41⅛c.
Hafer, Dezember, 34⅞c; Mai, 35¾c; Juli, 33⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $6.45; Januar, $6.45; Mai, $6.50—$6.52½.
Rippchen, Januar, $5.92½—$5.95; Mai, $6.07½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $11.22½—$11.25; Mai, $11.35.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1500 Pfund, $5.35—$5.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfd., $4.85—$5.30; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.35—$4.80; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.65—$3.85; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.25; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.35—$4.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.15—$4.35; leichte gemischte Waare, $4.25—$4.35; leichte ausgesuchte, $4.30—$4.40.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.50—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.75—$4.25; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.35.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—
„Creamery“, extra, per Pfund...... 0.23
Nr. 1, per Pfund...... 0.19 —0.21
Nr. 2, per Pfund...... 0.15 —0.17
Cooleys per Pfund...... 0.19
Nr. 1, per Pfund...... 0.16 —0.16½
„Ladles“, per Pfund...... 0.13 —0.14
Packwaare, frische...... 0.13

Käse—
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund...... 0.10
„Daisies“, per Pfund...... 0.10½—0.10½
„Young American“, per Pfund...... 0.10½
Schweizer, neu, per Pfund...... 0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund...... 0.10
Brick, per Pfund...... 0.10 —0.10½

Eier—
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)...... 0.24 —0.26
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)...... 0.28

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund...... 0.07½
do., „Springs“, das Pfund...... 0.07½
Enten, das Pfund...... 0.11
Gänse, das Dutzend...... 7.00 —9.00
Truthühner, das Pfund...... 0.14

Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund...... 0.18
Hühner, das Pfund...... 0.08½—0.09
do., „Springs“, das Pfund...... 0.09
Enten, das Pfund...... 0.13 —0.14
Gänse, das Pfund...... 0.12 —0.13

Kälber (geschlachtet)—
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.05 —0.06
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.06 —0.06½
80— 95 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.07 —0.07½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.08 —0.08½

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund...... 0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund...... 0.15
Weißer Barsch, per Pfund...... 0.09
Pickerel, per Pfund...... 0.09
Hechte, per Pfund...... 0.11
Karpfen, per Pfund...... 0.05
Perch, (zugerichtet), per Pfund...... 0.05½
Lachs, per Pfund...... 0.09
Schellfisch, per Pfund...... 0.06
Halibut, per Pfund...... 0.08
Flundern, per Pfund...... 0.06½
Aale, per Pfund...... 0.11
Häring, per Pfund...... 0.04½
Makrelen, per Stück...... 0.25
Trout, per Pfund...... 0.09

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß 2.25 —2.40
Zitronen, California, per Kiste.. 2.00 —3.00
Orangen, California, Valencias, per Kiste...... 4.00 —5.00
Bananen, „Jumbo“, Bündel...... 1.50 —1.75
Birnen, Keiffers, per Bushel...... 1.00
Quitten, beste, per Faß...... 5.50 —6.00
Weintrauben, Niagaras, 4-Pfund-Korb...... 0.17 —0.19
Kronsbeeren, per Faß...... 8.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß...... 4.00 —6.00
Rothe Rüben New Orleans, per Faß...... 3.00
Kraut, Holland, per Tonne......20.00—24.00
Blumenkohl, Long Island, per Faß...... 2.65
Blattsalat, hiesiger, per Kiste...... 0.20 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund...... 0.50 —1.00
Rüben, 1½ Bushel...... 0.40 —0.50
Mohrrüben, per Faß...... 0.75 —0.90
Tomaten, per Bushel...... 0.75 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel.. 0.30 —0.50
Sellerie, Michigan, per Kiste...... 0.35 —0.60
Gurken, per Dutzend...... 0.90 —1.00

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Louisiana, per Bushel...... 2.00 —2.25
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel...... 2.10
„Medium“...... 2.05
Rothe Nierenbohnen...... 2.75 —3.00

Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—
Burbanks, per Bushel...... 0.65 —0.70
do., minderwerthige, per Bushel... 0.55 —0.60
Süßkartoffeln, hiesige, Faß...... 2.50 —3.00

Leset die „Sonntagpost“.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der auch etwas Bartenden kann, sofort. 1436 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Lunchmann sofort, Saloon. 876 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann im Shop zu helfen. 209 Grand Avenue. dimifr

Verlangt: Guter Wurstmacher. 91. Str. und Ontario Ave., South Chicago.

Verlangt: Guter Porter. 900 N. Clark Straße. Relic House.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 3390 Milwaukee Ave., Ecke Diversey. dimi

Verlangt: 15 Union-Painters für die Stadt. Lohn $3 pro Tag; sowie guter Butcher, Fleischschneider. 122 LaSalle Str. Zimmer 6.

Verlangt: 20 Männer zum Anfertigen von Eisenbahnschwellen; 25 Männer für Eisenbahnarbeit in Waldland, sowie 100 Holzfäller für Michigan. Billige Fahrpreis. Abfahrt morgen Abend. 122 LaSalle Str., Zimmer 6.

Verlangt: Mann, welcher Stallarbeit versteht. Beständige Arbeit. Nachzufragen: G. Spilger, 4862 State Str. dimifr

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cakes. 844 S. Halsted Str.

Verlangt: Shingler. Buchwald, 50 18. Place.

Verlangt: Junger Mann, um Kegelbahnen und Saloon reinzumachen. J. Dexheimer, 1156 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes zu helfen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher, der das Räuchern versteht. Zu melden 3451 Forrest Ave. mdi

Verlangt: Ein Drucker, bewandert an Zylinder- und Jobpressen, sowie an Gasolinmaschine; einer, der auch am Kasten aushelfen könnte, vorgezogen. Gute dauernde Stellung für den rechten Mann. Man schreibe an die „Dakota Freie Presse“, in Yankton, S. D. modimi

Verlangt: Tüchtige Agenten und Ausleger. 74 Clybourn Ave., W. Specht. modimfr

Verlangt: Ein guter Porter, der mit einem Pferd umgehen kann. Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard. 1cmodi

Verlangt: Tischler, stetige Winterarbeit. 5145 S. Artesian Ave. modi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, $1.25—$1.50 per Tag und Carfare. Für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 2nov,1wX

Verlangt: Energischer junger Mann, zum Verkauf von Malt Tonic und feinen Tafelbieren, gegen Salär und Kommission; muß gute Empfehlungen aufweisen können. Nachzufragen: Adr. S. 983, Abendpost. 19nov,1wX

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ol,3moX

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit in Boardinghaus. 159 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mann in Saloon. 6106 Halsted Str.

Verlangt: Koch für Restaurant. Lohn $15. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 821—823 Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. George Schaller, 3710 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. Muß am Tisch aufwarten können. 187 Wells Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, 26, sucht irgendwelche Arbeit. — Henry Meyer, 32 S. Clinton Str. dmi

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren sucht dauernde Stellung. Adr.: P. 702 Abendpost. dmfr

Gesucht: Junger verheiratheter Mann wünscht Inside- oder Outside-Arbeit. Bauer, 205 Lincoln Ave., hinten.

Gesucht: Deutscher Schreiner, 24 Jahre alt, sucht Arbeit. Philipp Vilat, 174 Ost North Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann wünscht Stellung als Porter in Saloon; kann auch Lunch kochen. Adr.: F. 319 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann von 26 Jahren wünscht Stellung, erfahren in Engros Spielwaarenhandlung. Adr.: P. 708 Abendpost. dimi

Gesucht: Zuverlässiger nüchterner Mann sucht Stelle als Porter oder für Hausarbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: P. 730 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith-Helfer sucht Stelle an Wagenarbeit. Adr.: 164 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ein guter selbständiger Cakesbäcker sucht stetige Beschäftigung. Adr.: P. 729 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, kurze Zeit im Lande, wünscht Stelle als Hausdiener oder als Farmarbeiter, versteht Pferde zu behandeln. Adr.: P. 728 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, auch bei Pferden. Adr.: P. 711 Abendpost.

Gesucht: Guter Huf- und Wagenschmied sucht stetige Arbeit. 82 Süd Halsted Str. J. Toetsch.

Gesucht: Junger, erfahrener Mann sucht Stelle als Porter; ist flink im Aufwarten. Adr.: A. 188 Abendpost.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Arbeit als zweite Hand, versteht sich auf Wiener Bäckerei gut. Kovar, 110 Willow Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Platz als Helfer bei Plumber oder Tinner. 2932 Loomis Straße.

Gesucht: Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, anständigen Platz, Geschäft zu erlernen. Damlos, 772 Perry Str. dimi

Gesucht: Stellung als Geschäftsführer oder Buchhalter. Sicherheit. D., 792 Lincoln Ave.

Gesucht: Ein guter Kellner sucht Stellung in Saloon, Hotel oder Restaurant. Adr.: A. 154 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 193 Blackhawk Str., Jerbes.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann wünscht Stelle als Porter. Kann auch aufwarten, auch Bartenden, wenn es sein muß. Wm. Jentzl, 155 Ost Division Str.

Gesucht: Starker Mann sucht Samstag Mittag und Sonntag Beschäftigung. Adr.: A. P. 379 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger junger Bartender sucht stetigen Platz. Joe Dörr, 452 Süd Kedzie Avenue. 20nov,1wX

Guter Painter und Tapezierer sucht Kontrakte; Preise mäßig. Adr.: P 719, Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: P 703, Abendpost. modimi

Gesucht: Ordentlicher Mann, erfahren in Porter- und Bartenderarbeit, sucht sofort Stellung. William, 2610 Southpark Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für angenehme Arbeit in freien Hausstunden. Stempel Transfers; $4 bis $12 wöchentlich. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Umänderungen an Damen-Röcken und Mänteln in einem Geschäft. 244 East North Avenue. dimifa

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, $4 die Woche zu Beginn. Nathanson, 116 Fifth Avenue.

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Hosen. 227 Vine Str., zwischen North Ave. und Willow Straße. dimifrsa

Verlangt: Handmädchen, Finishers, Baisters an Westen. 570 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, die das Haargeschäft verstehen, und welche, die es erlernen wollen. Nachzufragen bei M. Thome, Haar-Importeur, 206 Wabash Avenue, 4. Floor. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine die kochen kann, vorgezogen; leichte Arbeit bei gutem Heim, Drei in der Familie; keine Kinder. Lohn $4. Vorzusprechen nach 4 Uhr Nachm. oder Abends, 1404 Roteby Str., 3. Flat. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Grace Str., zweite Str. östlich, oder Halsted Str. Car bis Grace Str., einen Block westlich. dimi

Verlangt: Eine Haushälterin im Saloon. 553 Clybourn Ave., Ecke Clybourn Place.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2. 387 E. Fullerton Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Gutes junges Mädchen für leichte Hausarbeit während des Tages. 512 Dearborn Ave. dimifi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit ohne waschen und bügeln. Zu erfragen: 871 Hamilton Court, nahe Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. 457 La Salle Ave., oben.

Verlangt: Eine bejahrte Frau, Haus zu halten für kleine Familie, 14 Meilen von hier. Vorzusprechen bei Chas. Jaeger, Limits Hotel, 1724 Sherman Place, einen Block westlich von Ferris Rad.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Vorzusprechen 911 West Adams Straße.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 465 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 348 Roscoe Boulevard. Peters.

Verlangt: Aeltere Haushälterin, tüchtig, bei alleinstehendem Manne. 422 Herndon Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 911 N. Oak Park Ave., Oak Park.

Verlangt: Eine zweite Köchin für Short Orders, Steaks und Chops. $30 pro Monat. Adr.: A. 153 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für Geschirrwaschen. Keine Sonntagsarbeit. 186½ S. Clark Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 114 Eugenie Str., 3. Flat.

Chicago General Employment Agency, 122 LaSalle Str., Zimmer 6: Zweigoffice 3453 Indiana Ave. — Verlangt: 200 Mädchen für Hotels, Restaurants, Fabriken und Privatfamilien, sowie frisch eingewanderte. Tel. 689 Main. Mrs. Lucas, Mgr.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— Keine Wäsche. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute, erfahrene Köchin, mit Wohnung. 1616—1618 N. Clark Str., Ecke Halsted. dimifr

Verlangt: Gute Businesslunchköchin. 116 Ost Superior Str.

Verlangt: Tüchtige junge, selbstständige Köchin. Guter Platz für die richtige Person. 116 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 86 Fowler Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5 per Woche. 909 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1605 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, $4; sowie Waschfrau. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Aeltliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 392 N. Robey Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen, in kleiner Familie. 252 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau für einige Stunden des Tages; Hausarbeit. 700 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $5 die Woche, Kost und Logis. Sonntag Nachmittags frei. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Kindermädchen zur Aufsicht eines Kindes. Lohn $2 bis $2.50. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Apartment. Guter Lohn. Nachzufragen Morgens. 6109 Greenwood Ave., 1. Floor.

Gesucht: Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 1651 Melrose Straße. dimi

Verlangt: Haushälterin, gute Köchin; keine Wäsche. Lohn $6 die Woche. Saloon, Ecke Illinois Straße und La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4940 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, frisch eingewandert, für Hausarbeit. Nachzufragen 825 S. St. Louis Ave., Wm. Schmitz. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1841 State Str., Flat 1. 23nov,1w

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 108 West Harrison Str. modi

Verlangt: Zwei Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4216 Calumet Ave. modi

Verlangt: Ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 199 Augusta Str., 1. Flat. mdi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer zur Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle, am liebsten in Privathaus. 743 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant, kann auch Lunch kochen. 126 W. Congreß Str., nahe Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht bei kleiner besserer Familie Stelle nicht unter $5. Bitte persönlich vorzusprechen 657 Centre Ave. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit auf der Nordwestseite. Nachzufragen: 835 Cortez Straße, Schmidt.

Gesucht: Gute deutsche Business-Lunchköchin sucht Stelle. 1354 Harvard Straße.

Gesucht: Stellung für einfache Näharbeit. 810 N. Claremont Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Oesterreicherin wünscht Stelle als Haushälterin oder Köchin in Privathaus. 153 Indiana Straße, 2. Flat. dimi

Gesucht: Küchenarbeit im Restaurant oder Boardinghaus. Näheres brieflich unter der Adresse P. 727 Abendpost.

Gesucht: Kleidermacherin, besorgt auch Ausbessern, empfiehlt sich für Privathäuser. Keller, 645 N. Claremont Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle. Kann auch kochen. Scheut keine Arbeit. 16 Monate im Land. 677 Dunning Str.

Gesucht: Wäsche zum waschen und bügeln, beste Arbeit. 52 Vine Str., 1 Treppe. Schangoli. dimi

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen. Mrs. Fleming, 3 Paulina Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, tagsüber, von Morgens 7 bis Nachmittags 5 Uhr, irgendwelche Hausarbeit. 30 Gardner Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Hausarbeit, von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr. Sonntags frei und zu Hause schlafen. 97 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe, 30, ohne Anhang, sucht Stellung als Haushälterin. 2954 Emerald Ave., bei Schmidt, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 3512 Emerald Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit auf der Südseite. 4843 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 5028 Elizabeth Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Gute Businesslunch-Köchin, die ihr Geschäft versteht, wünscht Stellung. Zu erfragen: 430 Garfield Ave., oben.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Leset meine große Anzeige an dieser Stelle am nächsten Sonntag oder besser verlangt freies Schulprogramm. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple, Chicago. 21nov*

Englischer Privat-Kursus von erfahrenem Lehrer. Dauer: 3 Monate, $5. 893 N. Clark Straße. 1nov—15dez,sodife

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 7nov,1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behlers Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3noX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2auX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen.—

California und Pacific Northwest:—Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via die „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ol*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9ol,2moX

Lutherische Wohlthäter, die nicht erscheinen konnten in der Jahres-Versammlung, theile ich hierdurch mit, daß die geänderte Regel angenommen wurde. In's Direktorium wurden gewählt: Fr. Bornhoeft und Frau J. Lenz, H. Worthmann, Gustav Bloedel, Frau A. Schalk, Frau Ch. Platt und Frau Freund und Unterzeichneter, Wm. Niederhellmann.

Wohlthäter können ihre Gabe für die Weihnachtsbescheerung einsenden an August Freund, 14 Julian Straße.

Die besten Gesundheits-Tuchschuhe offeriren Engros und Detail Lake View Shoe Works, 858 Sheffield Ave. dimi

Charles T. Schulte.—Wenn Ihre Sachen nicht innerhalb 15 Tagen abgeholt werden, werden sie verkauft.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger, strebsamer Mann, 26 Jahre, evangel.-lutherisch, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen jungen Dame, nicht über 30 Jahre, mit etwas Vermögen zwecks Heirath zu machen. Antwort eventuell mit Photographie unter P. 709 Abendpost.

Heirathsgesuch. Israelit in mittleren Jahren und gutem Geschäft, ganz alleinstehend, wünscht sich mit älterem Mädchen oder Wittfrau ohne Kinder bald zu verehelichen. Antworten mit Angaben aller Verhältnisse zu adressiren an A. 152 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7f*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 Süd Halsted, Ecke Randolph Straße.—
$600 kauft erster Klasse Saloon.
Saloon mit Boardinghaus, 21 Zimmer, alles besetzt, $1300; gute Nachbarschaft.
Zigarren-, Candy-Store. Einnahme $20.
Bäckerei in bestem Zustande, Westseite.
Kleines Restaurant, passend für gute Köchin, $350.
Sikorra, 7 Süd Halsted, Ecke Randolph Straße. 24nov,dimifrsasomo

Zu verkaufen: Saloon; muß verkauft werden. Ecke Leavitt Str. und Fullerton Ave. dimifrsaso

Zu verkaufen: Erster Klasse Ecksaloon (wahre Goldgrube) kann für $1600 Baar gekauft werden, wenn diese Woche gekauft. Nach dem ersten wird der Preis gesteigert. Saloon-Käufer verpaßt nicht diese Gelegenheit. Volle Einzelheiten bei Adam Arthur, 148 State Straße.

Zu verkaufen: Saloon und Hotel, gutes Geschäft, billig. 186 Ost Van Buren Straße.

Zu verkaufen: Flottgehendes Restaurant, gute Geschäftsgegend; Eigenthümer ist gezwungen Umstände halber sofort zu verkaufen, wahre Goldgrube für einen Deutschen. Arthur, 148 State Straße.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig. 577 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Gut zahlende Grocery, Zigarren-, Candy- und Delikatessen-Store, großer Bargain; muß die Stadt verlassen. 439 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Etablirtes Möbel-Geschäft, mit oder ohne Gebäude. Adr.: P. 726 Abendpost. disa

Zu verkaufen: Ein seit 20 Jahren etablirter Saloon, wegen Zurückziehens vom Geschäft. 189 West Division Str. dmi

Zu verkaufen: Retail Bäckerei und Restaurant, $500; Einrichtung ganz fein und neu. 284 W. Division Str. modi

Zu verkaufen: Saloon; 22 möblirte Zimmer, wegen Krankheit. 99 Süd Canal Str. 20nov,1wX

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gießerei, oder Theilhaber genommen. 932—34 W. 49. Place. 21nov,1wX

Verkauft Eure Geschäfte schnell für Baar. Rauert. 7 S. Halsted Str. 3no,1mo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gutes Geschäft, Saloon, große und kleine Halle nebst Logen-Räumlichkeiten für tüchtigen deutschen Mann. Empfehlungen. Nachzufragen: Independent Brauerei, von 8 bis 10 Uhr Vormittags.

Zu vermiethen: Wohnung von 7 Zimmern nahe Hochbahn und Car. Miethe $16. 815 N. Washtenaw Avenue. dimifi

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat. 771 Armitage Avenue.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer bei Privatfamilie. Näheres: 271 Wells Str., Top Floor.

Verlangt: Boarders — Gute ungarische Küche, deutsch sprechende Leute. J. Wolf, 4924 Centre Avenue. dimi

Zu vermiethen: Angenehmes möblirtes Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, $1.50 wöchentlich. 291 Nord Franklin Straße.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. Dampfheizung. 235 Lincoln Ave., 3. Floor. 24no,1w

Kinder jeden Alters finden Board. $2.50 wöchentlich. 456 Orchard Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Möblirte warme einzelne Frontzimmer. 17 Loomis Str., nahe Madison Str.

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer. Dampfheizung. 1017 N. Clark Str., 2. Floor. 24no,1w

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer in deutsch-ungarischer Familie, für Zwei passend. 235 S. Sangamon Str., 1. Floor. Apfel. mdmi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Board gesucht für ein Baby, 3 Wochen alt. Adr.: A. 150 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Nüchterner Mann sucht Zimmer bei Wittwe oder kleiner Familie. Nordseite. — Adr.: A. P. 273 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möbel! So gut wie neu! Werden sehr billig verkauft; bestehend aus einer vollständigen und prächtigen Haus-Einrichtung. Alles neuester Art und hochmodern. Messing-Bettstellen, Davenport, gewählte Dressers, Bibliothek in Leder, Bücherschrank, Rugs, Oelgemälde, allerfeinstes Piano, einzelne feine Stühle, Eßzimmer-Einrichtung. In Wahrheit Alles was zur vollständigen Einrichtung eines schönen Heims gehört, verkauft in Partien oder einzeln. Kommt schnell nach 259 Ashland Blvd. 1nov,sodido,1mo

Großer Spezial-Verkauf von allen Sorten Oefen, Möbeln und Eisenbetten, Heizöfen von $3.00 aufwärts, alte in Tausch genommen, schönes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.48; schwere fancy Betten, $7.00, $11.00 und $13.50, regulärer Werth derselben ist $12, $18 und $20. Couches, $4.45 aufwärts sowie Dressers, Chiffoniers, Tische, Stühle und andere Sachen spottbillig. Cash oder Credit. Botschen, 194 Ost North Avenue. 20nov,1moX

Zu verkaufen: Ein möblirtes 5 Flat, einer der gemüthlichst ausgelegten Plätze für junge Eheleute, billig, wenn heute gekauft wird. Arthur, 148 State Straße.

Zu verkaufen: Einige extra gute Heizöfen, halten Feuer Tag und Nacht, und einige gute Kochöfen, verschiedene Möbel, sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. 748 Milwaukee Ave. dmifrsa

Zu verkaufen: Hot Blast Ofen. $6. 505 Ogden Ave., 1. Floor.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Feines Mahagoni Upright Piano Standard-Fabrikat, in perfektem Zustande. Macht Angebot. 580 La Salle Ave., Flat A, nahe North Avenue. dimisason

Feines großes Story & Clark Upright Piano zu verkaufen für $90. 413 Center Str. dmi

$85 kaufen schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 23nov1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 1050 Pfund, guter Läufer, $40. 546 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Pferd, billig. 210 East Belmont Avenue. dimi

Muß verkaufen: Krankheitshalber, 4 gute Arbeitspferde, sowie ein Gespann Esel. 298 E. North Ave. mdi

Zu verkaufen: Pferd, 1200 Pfund, billig. 561 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Frischmelkende Kuh, billig. 2024 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Ein gut sprechender Papagei, billig. 355 W. Erie Str., 3. Flat.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr könnt $10 bis $20 an jeder Maschine sparen. 1ol—31dez,X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc., etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Str. nov9,modibo,1m

Baumaterialien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

....Ausverkauf eines Bauholz-Hofes....
Flooring $15.00; 2×4 bis 2×10 $11.00; 2×12 $12.50; andere Preise im Verhältniß. Das Waarenlager muß schnell geräumt werden. Nord-Pier, am Fuße der Illinois Straße. 20nov,1wX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Bok, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14olX*1j

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: 40 Acres Farm nahe Lisbon, Wis., 30 Acres unter Pflug, 10 Acres Eichenwald, 4-Zimmer Haus, Stall, Hühnerhaus mit Vieh und Geräthschaften; nur $1600.— Hypothek $250. Nehme Chicago bebautes Grundeigenthum im selben Werth. Haentze & Wheeler, Tribune-Gebäude. dimi

Zu verpachten: 40 Acker Land, mit Wohnhaus und Stall, in Norwood Park, billig. Nähere Information ertheilt Rechtsanwalt Henry Leist, 816 Schiller-Gebäude, 103 Randolph Str., Chicago. 19nov,1wX

Sheriffs-Verkauf! Eine schöne 120 Acker Farm, schwarzer Boden an Stadtgrenze, und Schulhaus, werth $3000, muß sofort für $1500 verkauft werden. Kleine Anzahlung. (Wiskonsin). Trustee, Zimmer 305 Nr. 39 State Str. somodimi

Zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Kultivirte Wisconsin- und Michigan-Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh, Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 24sep,t&X*

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, 80 Meilen von Chicago, Staat Indiana; guter schwarzer Grund; bestehend aus guten Obstbäumen und anderem kleinerem Obst. Ein Bargain. Adr.: P. 705 Abendpost. dimifr

Verlangt: Ein Deutscher mit Familie, der Weinbau versteht, eine 175 Acker Farm in Missouri für 5 Jahre zu miethen, bekommt befriedigenden Antheil am Weinbau. Joseph S. Schott, 1143 Nord California Avenue. difrson

Für feines übergehauenes Holzland und hübsche, kleine Farmen in Zentral-Wiskonsin schreibt für reise und Bedingungen an Radenzel, 131 Lake Str.

Zu verkaufen: 160 Acker bestes Oregon-Farmland, $122, für Ansiedler. Billige Fahrt bis 30. November. Nachzufragen bei B. C. Ward, Agent für U. P. R. R. Ländereien, 99 Dearborn Straße. 29ol,1mX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Nordwestseite.

Zu verkaufen:———
Grundeigenthum-Bargain!
142 Cleveland Avenue———
Nordost-Ecke Blackhawk Straße,
142 Cleveland Avenue———
Nordost-Ecke Blackhawk Straße.
Dreistöckiges Brick-Haus.
Store und 5 Flats———
——Bringt 12% Einnahme.
Preis: $9000.———
Preis: $9000.———
——Titel perfekt.——
Die Hälfte baar———
Wir schicken volle Beschreibung mit Bild auf Verlangen per Post.
Das Eigenthum ist nur zwei Blocks von der Elevated——— difr
Koester & Zander, 60 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Eine Frame-Cottage so gut wie neu, modern eingerichtet, 4 Zimmer, Badezimmer, Closet, Garret, 7 Fuß hohes Basement, an Tripp Ave., beste Lage. Bargain für $1850. Adr.: P. 707 Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes 3-stöckiges Wohnhaus, Stein-Front, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Mäßiger Preis und günstige Bedingungen. Mathias Huß, Eigenthümer, 59 Dearborn Str. 12ol,X*

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Store-Framehaus, 577 S. Halsted Str., $4550. Bargain. Leichte Bedingungen. Mathias Huß, 59 Dearborn Str. 8ol,X*

Zu verkaufen: Bargain — dreistöckiges Gebäude, nahe Douglas Park, billig. Nachzufragen 1616 West 12. Str. 18nov,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Gutes 9-Zimmer Haus, großer Stall, Lot 25x125, nur $1600.—6-Zimmer Cottage, mit Badezimmer, gedielėtes Basement und hoher Dachboden; alle Verbesserungen; erster Klasse Zustand, Lot 37½x125, nur $2500.— Gute Cottage, 6 Zimmer, schöne Gegend, nur $1300. $125 Baar, der Rest auf leichte Zahltermine. — Gute 4-Zimmer Cottage, mit Sewer, Wasser, Gas, Zementseitenweg, 2 Lots, $1800; leichte Zahltermine.

Wir haben andere vorzügliche Bargains; sprecht vor in unserer Zweig-Office, offen täglich. Haentze & Wheeler, Tribune-Gebäude, Zweig-Office Ecke Milwaukee und Belmont Ave. dim

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum, das Ihr nicht halten könnt oder wollt. Adr.: L. 886 Abendpost. 17noX*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16jX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kann Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird nur eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und mir stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4135. 28ma,dibofon*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24akt,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Zu verkaufen: $4,000, $3,000, $2,500, $2,000 $1,500, $1,000, $800, $500 erste Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum. Beste Sicherheit. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21nolw*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Zu leihen gesucht: $900; gute Sicherheit. Adr.: P. 710 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Geld auf bebautes Grundeigenthum. 818 Herndon Straße.

Zu leihen gesucht: Anzeigender möchte $1000 leihen auf bebautes Grundeigenthum, 6 Prozent Zinsen; günstig gelegen. Adr.: Z. 994 Abendpost. sodidosa

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Zu verleihen: $4700 zu 5 Prozent auf bebautes Grundeigenthum. Sprecht vor diese Woche. M. Huß, 59 Dearborn Str. 25ol*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei:
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine andere Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34 9febX*

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

....In irgend einem Dach....
3 Lecke reparirt, $4.00. Felt-Dach über Shingles eine Spezialität. Billigste Preise. Alle Arbeit garantirt. Beste Empfehlungen. E. S. Brouty, 785 N. Western Ave. Tel. Seeley 8153. 30ol,1mX

Innsbruck.

Von Dr. K. Schirmacher.

Eine liebe Stadt, dieses feine, kleine Innsbruck! Wenn ein Riesenkind sich ein Spielzeug suchen wollte, nichts Zierlicheres könnte es finden, als dieses malerische Städtchen am Inn.

Es liegt in einem Kessel hoher, blauer Berge, und wenn sich der blaue Himmel darüber wölbt, dann heben sich die bunten Häuschen, die rothen Kirchthürme und rosa Klostermauern gar munter ab.

Es ist ein Städtchen von kaum 40,000 Einwohnern, ein kleines Städtchen und doch eine Landeshauptstadt mit Universität und ein Knotenpunkt internationalen Verkehrs und eine Stadt mit stolzen, freien, geharnischten Erinnerungen. In zwei, drei Stunden hat man Innsbruck durchwandert und besichtigt, und diese zwei, drei Stunden sind erfreulich, unvergeßlich. Einen Führer braucht man nicht. Auf Schritt und Tritt sind Sehenswürdigkeiten, und sich in Innsbruck zu verlieren, ist nicht möglich.

Gleich dicht am Bahnhof lachen uns die auf der Straße feilgebotenen Obstschätze an. Dunkeläugige Frauen hantiren hinter den hohen Stapeln von Pfirsichen, Birnen und Trauben. Die italienische Note, die man an manchem Orte in Innsbruck vernimmt, klingt hier bereits an.—Dort in einem Hausthor bietet ein munteres Mädchen Edelweiß, Gentiana und Alpenrosen feil.—Hierdurch kommt der Bergcharakter Innsbrucks zu seinem Recht, der mit südlich angehauchter Fülle zusammen der Stadt den Stempel des Naturkräftigen gibt.

Zwei kurze Gassen führen zu der Hauptverkehrsader, der Maria Theresienstraße, mit ihren schönen, alten Gebäuden, ihren modernen Verkaufsläden.

Da ist das „Landeshaus", ein reicher Barockbau, mit mächtigen Granitträgern am Hauptportal, daneben das Thurn- und Taxis'sche Palais, wo, sehr zweckentsprechend, die moderne Post untergebracht ist.

Die Annensäule, am St. Annatag enthüllt, feiert den Abzug der Baiern nach Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges 1703, am unteren Ende der Straße reckt sich dann wieder in mittelalterlicher Vierschrötigkeit der „Stadtthurm" auf. Ihm gegenüber der reichgeschmückte Bau ist das „Höllinghaus" mit dem katholischen Kasino. In dem goldenen Adler dicht daneben hat Andreas Hofer dann 1809 das Oberkommando im Freiheitskampfe angenommen und zum Volk gesprochen.

Kaum 10 Meter vom „Goldenen Adler" steht schon das „Goldene Dachel", Innsbrucks Wahrzeichen, und mit einem Sprunge sind wir um drei Jahrhunderte zurück, aus einer Zeit der Noth in eine Zeit des Prunkes versetzt. Das „Goldene Dachel", ein winziges Dreistockhäuschen, mit vorspringendem Erker, bunten Scheiben, hohem, vergoldetem Dache, soll nach der Sage allerdings schon im fünfzehnten Jahrhundert von „Friedrich mit der leeren Taschen" erbaut worden sein, der dadurch angeblich beweisen wollte, daß es ihm an Geld nicht fehle; wie man aber heute weiß, wurde es 1504 von Kaiser Max I. zur Erinnerung an seine Verheirathung mit Maria Sforza von Mailand errichtet. Die schöne Braut war über die alte Römerstraße am Brenner gekommen, von wo seit Jahrhunderten Italiens Einfluß sich auf Innsbruck erstreckte, und der liebliche Renaissancebau ward von dem „letzten Ritter" zum Gedächtniß dieser weiteren Einigung deutschen und italienischen Geistes errichtet.

Zwischen Häusern mit bunten Schildereien, unter Lauben, Gallerien und Loggien, vorbei an winzigen, dunklen Gärtchen gelangt man zur „Hofburg", in ihrer jetzigen Gestalt von Maria Theresia erbaut, ein weitläufiges nüchternes Gebäude, das aber an der „Hofkirche" einen architektonischen Schatz besitzt. Sie stammt aus dem 16. Jahrhundert und ist, nach guter Innsbrucker Tradition, das Werk eines deutschen und eines wälschen Baumeisters, eine schlichte Basilika mit niedrigen Gewölben, breitbogigen Fenstern, ein Gebäude romanischen Charakters, von schönen, leichten Formen.

Inmitten der Kirche steht das Grabdenkmal für Kaiser Max. Prunkhaft von eisernem Gitter umgeben, zeigt es auf fein gearbeiteten Tafeln karrarischen Marmors alle Großthaten des verstorbenen Kaisers.

Das Gitter nimmt die Möglichkeit, diese Miniaturarbeit gründlich zu betrachten, hingegen präsentiren sich die 28 erzgegossenen Gestalten, die das Denkmal umgeben, dem Beschauer in voller Lebensgröße. Sie stehen rings um das Grabmal, Meisterwerke Peter Vischers und anderer Zeitgenossen. Die Haltung, Gewandung, Rüstung, alle Zierrathe sind mit vollendeter Kunst dargestellt. Das menschliche Antlitz hat den Künstlern mehr Schwierigkeiten bereitet, hier sind sind sie nicht zur vollen Höhe der Kunst aufgestiegen. Gedenkt man jedoch der vielen monumentalen Greuel, die moderne Erzgießer und Bildhauer sich geleistet, so steht man mit noch erhöhter Ehrfurcht vor diesen Rittern, Königen und Fürstinnen Peter Vischers.

Als Kuriosum sei bemerkt, daß eine Amerikanerin, die bei Besichtigung der Statuen vor mir stand, ihren Begleiter ganz ernsthaft fragte, ob wohl einige davon Protestanten waren. Sie schien ihr ästhetisches Gefallen von der Konfession abhängig zu machen.

Das Innsbrucker Museum enthält für solche, die aus großen Kunstzentren kommen, nicht viel Bemerkenswerthes. Fesselnd sind die beiden Säle mit Hoferinnerungen. Der Defreggerzyklus: Die Schmiede—Speckbacher und sein Sohn Anderl, Hofer, Speckbacher und Pater Haspinger, der Trarerwirth — das letzte Aufgebot, die Sieger und Hofers Tod in Mantua.

Solch' ein Bildersaal ist eines Volkes Ruhmestafel. Man denkt der schweren Noth der Zeit, denkt des heldenhaften Ringens und freut sich an dem prächtigen Kopf des Speckbachers, wundert sich schier über das weder schöne, noch besonders intelligente Antlitz des Andreas Hofer und verläßt nicht unbewegt den Saal, in dem das Tiroler Volk seine ruhmreichste page d'histoire verzeichnet.

Die schlichten Andenken im Glasschrein des sechsten Saales geben dann die kleine Münze dieser heroischen Thaten: da sind die Säbel und Degen der Tiroler Helden, Hofers Pfeife, der historische blaue Hosenträger, ein Häuflein Münzen, die er schlagen ließ, Hofers Orden, Speckbachers Auszeichnungen, Pater Haspingers Breviarium, endlich ein Häufchen Buchsbaumblätter von Andreas Hofers Grab in Mantua.

Heute freilich ruht der Tiroler Patriot auf Tiroler Boden. Man hat ihn 1833 nach der Innsbrucker Hofkirche überführt und ihm alldort von Professor Schaller ein Denkmal setzen lassen, dem die Nachbarschaft der Vischerschen Meisterwerke leider keinen Dienst erweist. Auf dem Iselberg steht das Hoferdenkmal von Natter. Und da von der Maria Theresienstraße eine Dampfbahn in zehn Minuten nach Berg Isel hinausfährt, war solch' eine Besichtigung ja angezeigt. Es war recht warm auf der breiten Maria Theresienstraße, und die Obstfrau am Landeshaus machte gute Geschäfte. Berg Isel aber lag bald frisch und grün vor mir.

Ein leichter, kurzer Aufstieg, ein herrlicher Rundblick. Man fragt sich, wie dieser Maulwurfshaufen dreimal, am 23. April, 29. Mai und 13. August, die französischen Heere aufhalten konnte. Freilich, auf diesem Maulwurfshaufen fochten bis zum Tod entschlossene Patrioten . . . . .

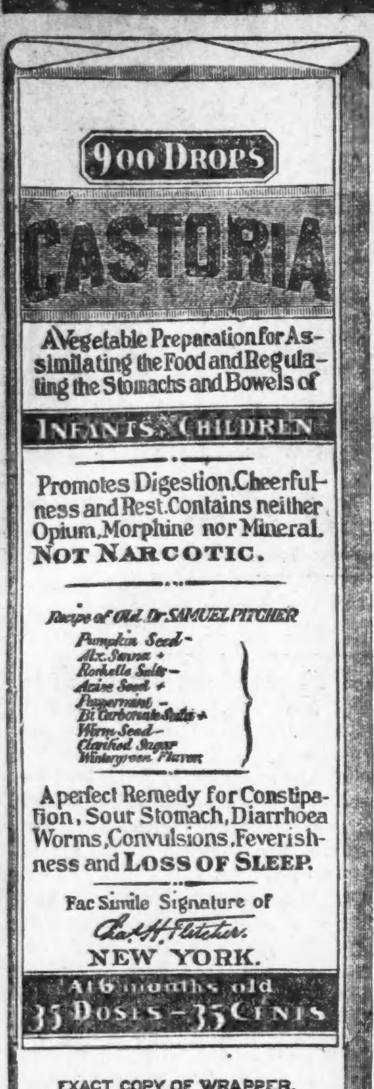
Es ist wundersam still und einsam auf dem Iselberg, das große Bronzedenkmal auf granitenem Unterbau ragt in die blaue, helle Sommerluft, die blauen Berge grüßen zu ihm nieder. Der Künstler, der zu früh dahingeschiedene Natter, machte die ausgiebigsten Studien, um Gewisses über Hofers Persönlichkeit zu erfahren; nichtsdestoweniger hat er den Volkshelden stark verschönt, hat ihm, vor Allem, eine stattliche Nase gegeben, die Mutter Natur ihm aus unbekannten Gründen verweigert. Eine „Kartoffelnase" in Bronze wäre freilich nicht möglich gewesen, und so verzeihen wir dem Bildhauer gerne diese kleine Abweichung von der Natur. Breitbeinig, stramm, befehlend steht er da, und die österreichischen Adler des Postamentes tragen französische Standarten in den Fängen. In wundersamer Einsamkeit thront das Erzbild hier auf dem Berge in der Mittagsstunde . . . . . eine Bergquelle murmelt durch die Stille, und die kleinen Bergfinken zwitschern fröhlich um den großen Patrioten, und im Kessel seiner Berge liegt das zierlich bunte Innsbruck, wohl bewacht.

Das Trinken in der „guten alten Zeit".

Die Stuttgarter Stadtordnung vom Jahre 1492 machte es jedem neueintretenden Richter zur Pflicht, einen silbernen Becher mit seinem Wappen auf die Rathsstube mitzubringen. Zu demselben Zwecke mußte in Hall jeder „Herr," der in den Rath gewählt wurde, das erste Vierteljahrsgehalt seiner Rathsbesoldung zurücklassen. In den Kanzleien waren Suppen-, Schlaf und Untertränke üblich, „damit die Räthe und Schreiberskneckte" nachher wieder fleißig arbeiteten. Uebermäßig getrunken wurde zu jener Zeit besonders in der alten Universitätsstadt Tübingen, und wenn man Maßregeln dagegen ergreifen wollte, so gingen die Studenten nach Rothenburg unter dem Vorwande, dort Papier und Anderes zu holen und kauften sich einen guten Weinrausch. Ein Bericht vom Jahre 1591 rügt sogar, daß die Frauen der Professoren öfters ein Gläschen über den Durst tränken, daß z. B. Frau Professor Crusius und Frau Homberger sich gar ungebührlich halten, daß sie gar übel fluchen und schwören, dem Trunk sich ergeben, sonderlich des Crusii Weib, gehen selten zur Kirche, ziehen oftmals nach Lustnau und Derentingen und erzeigen sich dort ziemlich verdächtig.

Ein Kostgeber, dem nachgewiesen war, daß er einem Herrn von Lauschab für 2 Gulden zu viel Wein gegeben, berief sich auf die ausdrückliche Erlaubniß des Vaters, daß sein Sohn zuweilen ein Maß über Ordnung nehmen dürfe, da seine Natur etwas weiteres erfordern thue. Und ein Professor Ziegler erklärte, er habe immer dafür gehalten, einem Studenten 80 bis 90 Maß Wein des Vierteljahrs zu bewilligen. Als die Weinlese von 1536 sehr ergiebig und ebenso auch im nächsten Jahre besonders reich ausfiel und derart vorzüglich wirkte, daß davon schon ein kleiner Becher voll trunken machte, so geschah es, daß vom Herbst 1540 bis zum ersten Fastensonntag des Jahres 1541 in Württemberg über 400 Personen um's Leben kamen. Im Heilbronner Gebiet hatten damals sogar viele Pfarrer einen Weinschank errichtet.

Auch das weibliche Geschlecht überschritt oftmals die Regeln der Mäßigkeit, und ein Heilbronner Rathsdekret sagt darüber deshalb: „Dem Trunke ergebene Weiber sollen vom Stadtknecht herumgedrängelt und ihnen an den Kopf ein Zettel gehoften werden mit den Worten: Versoffene Krugsurschel." In Hall gingen 1532 drei Schwestern zusammen nach Munkheim in das damalige Mühlmichel'sche Wirthshaus, wo sie 32 halbe Maß des besten Weines tranken, dann die Zeche bezahlten und Abends ebenso ruhig nach Hause kamen, wie sie fortgegangen waren. Noch bis Ausgang des 18. Jahrhunderts waren an vielen Orten, wie z. B. in Offenbach, Güglingen, Mühlheim bei Sulz, Weilheim u. s. w. sogenannte Weiberzechen üblich, wo die Schultheißen und Bürgermeister den zechenden Weibern aufwarten mußten. Selbst der mäßige Herzog Christoph bekennt in seinen Briefen, daß er „etliche Trunk zu viel gethan," und nie zog er auf einen Reichstag, ohne einige Fässer Neckarwein mitzunehmen. Zu jener Zeit wurden fast jeden Morgen Betrunkene in den Straßen gefunden, in Nürnberg wurde vom Magistrat ein besonderer Karren gehalten, um sie nach Hause zu fahren.



CASTORIA für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

EXACT COPY OF WRAPPER.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt.

Volle Manneskraft. Hindernisse zur Manneskraft beseitigt.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt. Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB, Spezialarzt, (New Era Medical Institute) 246-248 STATE STR., 3. Floor.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK Thurmuhr-Gebäude. Milwaukee und Chicago Ave. 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Rheumatismus

AGAR

$1 per Flasche.

Rathschläge für Leidende.

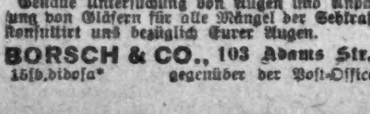
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, Nr. 19 Ost 8. Street, New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Nur drei Dollars

Spart Schmerzen und Geld.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Budweiser nimmt den ersten Rang ein, und behauptet die Führung nun bereits seit 28 Jahren. In dieser Frist sind 1,310,000,000 Flaschen davon verkauft worden. Mehr als von allen anderen Bieren zusammen. Man nennt es deshalb mit Recht den „König der Flaschenbiere" Orders promptly filled by F. SONTAG, Manager Anheuser-Busch Branch, Chicago.

Privat-Krankheiten

Ein ehrlicher Doktor.

Junge Männer

VIENNA MEDICAL INSTITUTE, 130 DEARBORN STR. (2. Flur), Ecke Madison

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

Schreibt wegen Bücher für Männer und Heiraths-Wegweiser, frei.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht HARTWIGS Lungen-Balsam, der wird Euch heilen.

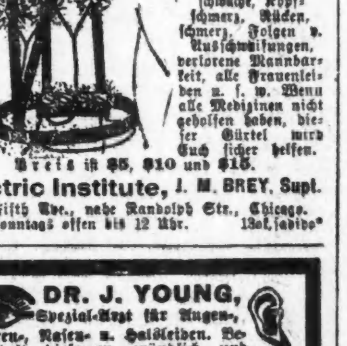
Zum Verkauf in jeder Apotheke.—Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

Hæmorrhoiden, Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

J. M. AULD, M. D. Spezialist in After- u. Eingeweidekrankheiten 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Bruchleidende

$500 Belohnung



Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str. J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str., Schiffskarten, Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Heilt Euch selbst

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & Co. 92 LA SALLE STR. Hypotheken! Geld zu verleihen

GREENEBAUM SONS, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str.

DR. J. H. GREER

ASTHMA

Seit über sechzig Jahren. Ein altes bewährtes Heilmittel. Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt Mrs. Winslow's Soothing Syrup und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

— Sittliche Entrüstung. — Herr: „Ich denke, Ihre Rolle in diesem Stück ist nicht sehr wichtig!" — Schauspielerin: „Was! Nicht sehr wichtig! Meine Toilette im ersten Akt hat über tausend Mark gekostet!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	3.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	*8.00 N	*9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	*7.15 V / *9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	*6.30 N / *11.30 N	*4.00 N / *7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	*6.30 N	*8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	*6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	*6.00 N / ***11.30 N	*8.55 V / **9.35 N
Nord-Iowa und Dakotas	***6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	**1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	*7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	*7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	**3.00 V / *9.00 V / *6.30 N	*8.30 V / *11.45 V / *9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	**3.00 V	**5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	**9.00 V / *8.00 N	**9.25 N / *7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	*5.55 N / **1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	*5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	**9.00 V	*5.55 N
Green Bay & Menominee	**3.00 N	**4.00 N
Oshkosh, Green Bay	*3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V / *5.00 N	*9.45 V / **9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V / *8.00 N	**9.00 N / *7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	*7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., #2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **9.00 V., #2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., #4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
N. Orleans, Memphis Special	*8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville, Atlanta, Jacksonville	*6.20 N	*10.50 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	*7.25 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	*7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	*3.10 V	
Southern Expreß		*6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	*5.25 N	*1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	*8.30 V	+4.00 N
Evansville, Cairo und South	*9.00 N	*8.05 V
Kankakee und Gilman	*4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	*6.10 N	*9.35 V
Omaha, San Francisco	*6.10 N	*9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	*6.10 N	*9.35 V
Omaha Day Expreß	*8.15 V	*9.40 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	*2.35 V	*7.00 V
Rockford Passagierzug	*2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N / *9.00 N	+12.35 N / *9.00 V

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	*8.30 V	*5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	**8.30 V	**5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	**8.40 N
Laf. u. F.L. u. W. B. Spgs.	*12.00 M	*5.55 N
Lafayette Accomodation	*3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	*9.00 N	*7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	*9.00 N	*7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	*8.30 V	*5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	*9.00 N	*7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*6.45 V. / *6.30 N. / *11.00 N.	*9.30 N. / *8.30 V. / *1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.25 N.	**7.45 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt	Ankunft
Rochester und Huntington	**7.30 V	**3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	*5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 V
Huntington Lokal	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*3.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 V
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	*7.00 N	*6.35 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.30 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Dieser Verkauf am Mittwoch,

da wir Donnerstag, am Danksagungstage, den ganzen Tag schließen.

Verkauf von Kissen und gezeichneten Leinen.

Tops für Sophakissen zu einem Drittel des gewöhnlichen Preises.

9c 13c und 17c für bedruckte Tops für Kissen, werth v. 25c bis 50c, hübsche Muster, nur wenige Arbeit daran nöthig, über 600 in wenigstens 20 verschiedenen Mustern, angeboten zu einem Drittel des regulären Preises.

Wir verkaufen Rückseiten für diese Kissen für 8c das Stück.

Ausgestellt mit angefangenen Sachen in unserem Wells Str. Schaufenster.

1c für Saxonia Stick-Garn für obige Kissen, sowie für Kreuzstich-Arbeit, sonst 3c, alle Farben, für einen Cent den Strang, roth 2c den Strang.

Seidenfloß- und Daunen-Kissen.

23c und aufwärts für gut gefüllte seidene Floß-Kissen, mit weichem Seidenfloß.

39c und aufwärts für Daunen-Kissen, gefüllt mit reinen Turkey-Daunen, geruchlos und rein.

19c für schattirtes Seidenband für Ruffles an Kissen, die Sorte, die sonst 29c kostet.

25c und 50c für schwere Schnüre und Quasten für Kissen, sehen hübsch aus und kosten nicht viel.

Eine Gelegenheit, eine Weihnachts-Arbeit für wenig Geld zu erstehen.

Gezeichnetes Leinen zum halben Preis.

Das einzige Hinderniß wird sein, daß nicht genug davon vorhanden ist, um Alle zufrieden zu stellen. Während eine Anzahl kleinere Sachen dabei sind, sind die meisten die 30 und 36 Zoll viereckige Tisch-Centers und Kissen-Schoner, sowie lange Bureaudecken, ebenfalls Momie leinene Bureaudecken, zu 17c das Stück.

Mit Preisen in unsern Wells Str. Fenstern ausgestellt.

Fertige Sophakissen.

1.69 2.75 und 3.50 für unsere neuen Satin-Sopha-Kissen, mit Satin-Ruffle oder Schnur und Quaste, mit Kombination Feder-Füllung, volle 24 Zoll, in einer Anzahl hübscher Farben und Muster.

Spezialverkauf von Glas-Perlen.

1c den Strang für farbige, schwarze und weiße Glasperlen, die andere für 5c und wir sonst für 4c verkauften, jetzt 1c.

1c das Stück für die großen Juwelen-Perlen, hübsche große Sachen, sonst 4c und 5c.

13c für Rahmen für Perlarbeit, waren 25c.

Wir haben auch die neuen farbigen Taschen für Perlen-Arbeit.

Nur während dieses Verkaufs offeriren wir: Armstrong's und Corticelli's beste Stick-Seide für 3c den Strang. Wir halten eine vollständige Farben-Auswahl.

Schwarzer Seiden-Finish Moiree-Unterrock für $1.50

Gemacht mit breiter Flounce und zwei Ruffles aus diesem hübschen Material. Das Billigste, was wir je in dieser Art verkauft haben, war ein Rock für $2.25, wo der Obertheil aus einem billigen Stoff gemacht war und nur die Ruffles aus Moiree; Röcke wie diese sind für $3.00 verkauft worden. **Extra weite Röcke für starke Damen für $1.75.**

69c für hübsche schwarze Satin-Röcke, mit Ruffles, Falten und Cording, gute $1.25 Waaren.

89c und 98c für extra Größen in mercerirten schwarzen Satin-Röcken mit Falten.

39c für 75c Morgen-Jäckchen aus einfarbigem Flannelette, besetzt mit farbigen Borden am Hals, Front und Aermel, hinten anschließend, vorne lose, Manschetten zum Knöpfen. Da diese Jacken von einer Firma gemacht sind, die nur bessere Sachen macht, ist die Arbeit an diesen besonders sorgfältig.

Offen Abends bis Weihnachten.

Tritschko Komita.

Bilder aus dem mazedonischen Aufstande.

IV.

Am Nachmittag schlich die Abordnung still den Gebirgsweg nach Wulkowo hinauf. Die dürren sehnigen Gestalten rasteten nicht viel; an einer Quelle hockten sie endlich nieder und neigten den Kopf um zu trinken. Eine Dummheit haben wir gemacht, Janko, sagte einer der Bauern, sich eine Zigarette drehend. Eine Dummheit, ging es wie im Echo durch den Kreis der Hockenden. Janko hielt sich den Kopf, seine Gedanken verwirrten sich, und aus dem Gewirr tauchten nur die Waffen und die Heiligenbeine, Tritschkos Lachen, die Gestalt des Popen auf der Kanzel und blanke Arnautenhandschars hervor, und rund herum schienen seine grauen Ochsen und Kühe zu stehen und fragend auf ihren Herrn zu blicken. Er schloß die Augen. Wir wollen hier schlafen und Nachts weiter gehen, sagte er matt. Aber die andern wollten nicht, man könne sie Nachts festnehmen und in's Gefängniß werfen. Sie wollten weiter schreiten und erhoben sich. Da erscholl aus dem Gebüsch kalt und stahlhart der Ruf „Stoi! Halt!" und die Läufe von drei Büchsen richteten sich auf die Bauern. Janko, der sich noch nicht erhoben hatte, blieb starr am Boden sitzen, die andern standen und ließen die Arme sinken. Hier herein, in's Gebüsch! rief die Stimme wieder. Stumm gehorchten die Bauern. Nun standen alle im dichten Gebüsch vor drei Männern, deren zwei ihr Gesicht mit Blättern verhüllt hatten; den dritten kannten sie, es war der Apostel. Setzt euch nieder, rief der Apostel, die gespannte Büchse in der Hand. Stumm gehorchten die Bauern — Wir wissen, was ihr thatet, fuhr sie der Apostel an. Nun hört. Diesmal sollt ihr ohne Strafe bleiben, aber so wahr ein rächender starker Gott über uns ist, der dem Tapfern hilft und den Feigling verdirbt, so wahr ist es, daß jeden von euch unsere Kugel trifft, der sich ausschließen will von dem großen Werke zur Befreiung unserer Heimath. Geht unverweilt heim, zahlt die Steuer für das Komite, bereitet euch vor, verkauft euer Vieh, und wisset, daß die große Zeit naht, die unser altes Reich wiederaufrichten und jeden reichlich für die gebrachten Opfer belohnen wird. Habt ihr verstanden? — Die Bauern stöhnten. Verstanden haben wir, verstanden; wir danken für die Lehre, wir danken. — Die Komitas waren schon verschwunden, ihr letztes Wort war gewesen: wir wissen alles, unsere Kugel trifft jeden Verräther, zweifelt an dem heiligen Dimiter, aber zweifelt nicht an dieser Wahrheit.

Langsam erhoben sich die Bauern und schlichen auf den Weg zurück. Sie sahen sich mißtrauisch an und marschirten weiter. Endlich meinte einer von ihnen und bekreuzigte sich dabei: starke Leute, diese Komitas, ich habe es immer gesagt, sie werden den Padischah aus seinem Harem hinauswerfen. — Was, du Esel, das hast du gesagt? Geflucht hast du und die guten alten Zeiten gepriesen und dem Zehnteneinnehmer ein Kalb geschickt, als er das ganze Dorf bestohlen hatte, rief ihm der andere zu. — Haltet die Mäuler, sagte Janko, spricht man über so etwas? Jetzt sind wir nun einmal Komitas, entschied der zweite Bauer, und der Apostel hat versprochen, daß alle für die Opfer reichlich belohnt würden. Das heißt, wer einen Ochsen gibt, bekommt später drei oder gar vier. Das ist kein schlechtes Geschäft, was denkt ihr denn, der Zar ist reich und er wird schon für alles sorgen. Habt ihr die Waffen der Komitas gesehen, rechts ein Gürtel mit Patronen, links ein Gürtel, um den Bauch ein dritter, aber wir, wir haben nichts. Der Nikola hat irgendwo eine alte Pistole vergraben, wo sollen wir Waffen hernehmen? — Janko überlief es kalt, er dachte an das Begräbniß, aber er dachte auch an seine Alte und den Schwur und die Rachedrohung und schwieg.

Es war spät, als sie in ihrem Dorfe ankamen. Iwanka brachte dem Alten frisch gebackenen Kuchen und Traubenschnaps und wartete auf Mittheilungen. Aber Janko sagte kein Wort. Später erst kam Tritschko, er konnte Daskal und Feldhüter zugleich sein, denn er war immer unterwegs, wenn er nicht Schule abhielt, und das war sehr unregelmäßig. Als er sein Gewehr, das er als Feldhüter tragen durfte, in die Ecke stellte, sah ihn der Vater mißtrauisch an. Wo warst du, Tritschko? fragte der Alte nach einer Weile. Ich war mit dem Apostel und habe dafür sorgen können, daß diesmal keinen von unserm Dorfe seine Rache ereilt hat. Da wußte der Vater, daß er mit Tritschko an der Quelle zusammengetroffen war, er blickte wirr umher und legte sich zur Ruhe.

Die Bauern von Wulkowo hatten dem Komite ihre Steuer bezahlt, und wer kein Baargeld hatte, hatte Ochsen gegeben und Getreide. Janko hatte seine alten beiden Veteranen, die schon neun Jahre die Feldarbeit verrichteten und an Altersschwäche litten, geopfert. Sie sind so wie so nicht mehr zu gebrauchen, murmelte er vor sich hin. Das alles war einem Mitglied des Ausschusses übergeben worden, der es in Ochrida zugunsten des Komites verkauft hatte. Im Dorfe war keine Lust mehr zur Arbeit. Der Frühling war da, alle Bäume hatten ihr frisches grünes Kleid angelegt, die Vögel sangen im nahen Wald und in den Dorfbäumen, und die Staare lärmten geschäftig umher. Aber die Bauern zogen selten zur Arbeit aus, sie saßen in der Schänke und sprachen von den Nachrichten und Gerüchten, die in's Dorf gelangt waren. Schischman Woiwoda hat da hinten bei Kastoria 500 Türken vernichtet, hieß es. Von Bulgarien seien 100 Offiziere gekommen, lauter Paschas mit viel Geld, die mehrere 1000 Mann beisammen hätten und den Pascha von Monastir in seinem Konak belagerten. Die Moskows seien in Konstantinopel gelandet und hätten den Sultan nach Anatolien verjagt. In Bulgarien seien 100,000 Mann an der Grenze und zum Einmarsch bereit. Am meisten wußte Tritschko zu erzählen. Alles hörte ihm aufmerksam zu. Die meisten Dörfer seien schon bewaffnet und hätten die Saptiehs und Arnauten erschlagen, die Türken wüßten nicht, wo anfangen, um sich der Angriffe zu erwehren, sie hätten die Baschibozuks aufgeboten und säbelten erbarmungslos nieder, was ihnen von Christen in die Hände fiele, Feiglinge, die sich dem Aufstande nicht angeschlossen hätten und in dummem Vertrauen auf den Padischah in ihren Dörfern geblieben wären, anstatt mit Weib und Kind auf die Berge zu ziehen und sich dort zu verschanzen. Nächstens kämen sie auch hierher, und obwohl sie nur eine Handvoll Leute seien, würden sie alles niedermachen und das Dorf verbrennen. Darum sollten die Bauern alles vorbereiten und Heiligenbilder einpacken und zum Abmarsch in die Berge bereit sein. Das Dorf lebte sich in diese Gedanken hinein. Der Ausschuß legte eine Niederlage von Lebensmitteln in den Bergen an und setzte alte Leute und Frauen als Wächter ein, Wulkowo machte mobil. Man rief nach Waffen, Janko schwieg und blickte auf Tritschko, dieser und der Pope schwiegen.

Da zogen eines Tages zehn Saptiehs in das Dorf ein, und acht Arnauten folgten ihnen auf dem Fuße. Die Bauern blickten trotzig, als die wohlbewaffneten Leute des Padischah einrückten und nach dem Muchtar und dem Kechaja riefen. Weißt du nicht, was sich gehört? schrie der Tschauch (Unteroffizier) den Muchtar an. Warum empfängst du uns nicht? Die Arnauten hatten den Muchtar schon am Kragen und schüttelten ihn. Seid willkommen, Aghalar, willkommen, wir haben nichts von eurer Ankunft gewußt, wir leben ruhig als treue Diener des Padischah. — Ha, ihr Hunde, was treibt ihr auf den Bergen? rief der Tschauch, was schafft ihr Mehl dorthin? Wollt ihr für die Wölfe und Bären Brot backen? Bindet den Hund, schrie er den Arnauten zu. Man schleppte den stöhnenden Janko in das Haus, wo früher der arnautische Feldhüter gewohnt hatte und das seit seinem Tode leerstand. Dort nisteten sich die Saptiehs und die Arnauten ein. Noch an demselben Tage suchten sie das Dorf nach Waffen ab. Es regnete Prügel und Flüche, einige der Aeltesten wurden gleich Janko gebunden und in den Stall des Saptiehauses geworfen. Tritschko war abwesend. In der Nacht kehrte er zurück. Wie immer lauschte er vorsichtig vor dem Eingange des Dorfes und erkannte bald an dem Lärm der trunkenen Arnauten, was vorgegangen war. Sein Herz pochte vielleicht um ein wenig schneller, als er sich sagte, der Tag ist gekommen. Eilig machte er sich auf den Weg, er trat nicht in sein Dorf ein, sondern begab sich in das große Nachbardorf, wo alles zum Ausbruch der Bewegung vorbereitet war. Dort war der Muchtar der Träger der Bewegung, sie beschlossen, am nächsten Tage loszuschlagen. Drei bewaffnete Genossen aus dem Dorfe begleiteten Tritschko zurück.

Es war ein wundervoller Frühlingsmorgen, der an diesem Tage über Wulkowo heraufzog. Kein Wölkchen am Himmel, und ein kühlender Gebirgswind strich von dem Walde hernieder. Auf den unbestellten Feldern war die über die Furchen kriechende Winde erblüht, und unsichtbar in ihrer Höhe jubelte die Lerche ihr Lied. Das Vieh in den Hürden brüllte nach der Weide, und die Schäferhunde trollten erstaunt umher, weil niemand kam, um die Thür zu öffnen und das Vieh herauszulassen. Tritschko hatte sich zum Popen geschlichen und von diesem Bericht erhalten. Die junge Popenfrau stand an der Thür, um zu lauschen, ob Gefahr drohe; jetzt rief sie, daß die Arnauten kämen und die Saptiehs. Die Arnauten schleppten die blonde Helenka, die Flamme des früheren Daskal, mit sich. Das Mädchen hatte den hübschen Kopf zurücksinken lassen, ihre Haare hatten sich gelöst. — Einen Brief hat das Weib in seinen Kleidern gehabt, rief ein Arnaut, ich habe ihn selbst gefunden, hier ist er. — Vielleicht hat sie noch einen, schrieen die andern Arnauten, und begannen, dem Mädchen die Kleider vom Leibe zu reißen. Da trat der Pope aus seinem Hause heraus und lief auf die Arnauten zu. Laßt das Kind in Ruhe, rief er. — Bindet den Popenhund, schrieen die Arnauten, lebend werden wir den Komitapopen rösten. Sie stürzten sich auf den Popen und rissen ihn zu Boden. Das Volk heulte und schrie. Da fielen plötzlich einige Schüsse ganz in der Nähe. Mehrere Arnauten und Saptiehs sanken fluchend zu Boden. Nun hörte man Tritschkos Stimme, der Tag ist da, rief er, nieder mit den Hunden! Freiheit oder Tod! — Das Volk war auseinandergestürmt, die Arnauten und die Saptiehs zogen sich mit Hinterlassung von drei Todten schnell nach ihrem Hause zurück und feuerten nach allen Richtungen. Der Pope und das Mädchen hatten sich zu retten versucht, doch die Arnautenkugeln hatten sie niedergestreckt, das Mädchen vermochte noch hinter ein Haus zu kriechen, der Pope zuckte im letzten Todeskampfe. Tritschko und die drei Genossen des Nachbardorfes eilten mit rauchenden Büchsen herbei und trugen den Popen in das Haus. Dann schlugen sie an die eisernen Barren, die die Stellen der Kirchenglocken vertreten, und schrill hallten die sich hastig folgenden Töne durch das Dorf. Das Volk kam zuerst furchtsam, dann schneller herbei.

Der Tag ist gekommen, schrie Tritschko flammenden Blicks, seht dort die Leichen! Die Freiheit ist nahe! — Waffen! Waffen! riefen die Bauern, gebt uns Waffen! — Tritschko stand auf der Rampe vor dem Popenhause, neben ihm die Genossen. Wie verzückt blickte er zum Himmel auf. Waffen! rief er feierlich, Waffen! Dann blickte er weit über die Menge hin und reckte den Arm über sie. Waffen gibt Gott! Gott sagt mir in diesem Augenblick, klang seine Stimme durch die lautlose Menge, Waffen gibt der heilige Dimiter, gibt die Kirche! Ich habe es, ich habe es, ein Wunder, ein Wunder, mir nach, mir nach! — Er stürzte in die Kirche, das Volk ihm nach, er deutete auf den Grabstein des Heiligen, man riß ihn heraus, man riß den Sarg auf, und — ein Wunder, ein Wunder! rief das Volk wie wahnsinnig aus und sank in die Knie, sich bekreuzigend und die Steinfliesen küssend. — Eilt, eilt, rief Tritschko, wer in Bulgarien Soldat gewesen, soll die heiligen Waffen nehmen, und Patronen auch, die andern später. Doch das Volk verharrte betend und sich bekreuzigend. — Eilt, eilt, rief Tritschko wilder; die Arnauten kommen. Und schon klangen einige Schüsse in der Nähe. Die Arnauten und Saptiehs hatten sich von der Ueberraschung erholt und rückten nun auf die Kirche vor. Man schloß die Thür, das Volk blieb in der Kirche und half die Patronen auf den Fensterbrüstungen vertheilen. Die Schützen küßten ihre Karabiner und standen auf den Schultern der des Schießens Unkundigen. — Kein Schuß, befahl Tritschko. Vorsichtig kamen die Arnauten heran und streiften durch die stillen Straßen. Aus einigen Häusern, deren Bewohner sich nicht zur Kirche begeben hatten, hörte man Hilferufe und Wehgeschrei, dann Schüsse und Stille. — Was warten wir, riefen einige Männer in der Kirche, hat uns der Heilige Waffen gegeben, so gibt er uns auch den Sieg: hinaus! Nieder mit den Hunden! — Halt, halt! schrie Tritschko, der Heilige verlangt auch, daß wir keine Esel sind, halt, halt! keiner soll uns entkommen, ich verspreche es euch! — Nun wandten sich die Türken und Arnauten gegen die Kirche. — Kommt heraus, Komitalar, gebt die Anstifter heraus, den andern soll nichts geschehen! riefen die Arnauten. — Wir verstehen nicht, was ihr sagt, erwiderte Tritschko durch die Thür, kommt näher, sprecht Türkisch, wir werden uns ergeben, die Anstifter sind draußen.

Da näherten sich einige der Angreifer, zuerst vorsichtig, dann, als nicht auf sie geschossen wurde, offener. — Aufgepaßt, Brüder, sagte Tritschko ruhig zu den Seinen. Fertig — mitten auf den Leib halten, ruhig abziehen, Magazinfeuer, erst auf mein Kommando schießen. Als etwa zehn der Angreifer bis zu den drei Leichen gekommen waren, kommandirte Tritschko in ruhigem Ton, wie er es auf dem Exerzierplatz in Tatar Basardschik in Bulgarien gelernt hatte: Feuer! — Fünf, sechs Arnauten und Saptiehs stürzten heulend nieder, der Rest zerstob eilig, und noch manchen erreichte auf der Flucht die Kugel des Karabiners. — Thür auf! Hinaus, ihnen nach! Hurrah! befahl Tritschko, und mit den Rufen: Der Heilige ist mit uns, der Heilige, stürzten die Bauern von Wulkowo ihm nach. Die Saptiehs und Arnauten hatten ihr Haus erreicht und schossen von dort durch den Spalt zwischen den Fensterbohlen. Plötzlich rissen sie die Hausthür auf, und hinaus stürzten die Leichen der von ihnen gefangenen Bauern. Tritschko unterschied genau den leblosen Körper seines Vaters. — Hurrah! Auf sie! rief er, und das Volk stürmte ihm nach bis an's Haus heran. Die Arnauten und Saptiehs gebrauchten ihre Winchester und Henri-Martini, und ein Haufen von Bauern wälzte sich bald heulend am Boden. Beile her! befahl Tritschko, und wirklich erschien plötzlich ein behender Bengel in der Nähe und warf Tritschko ein Beil zu. Bald war die Lehmwand durchlöchert, und die Schnellkarabiner räumten unter der Besatzung des Hauses auf. Dann fiel kein Schuß mehr. Die mit Petroleum angefeuchteten Heubündel loderten um das Haus, krachend stürzte das mürbe Gebälk auf die Leichen der Vertheidiger.

So war es nun geschehen. Die Bewohner des Dorfes schwärmten durcheinander, wehklagten an den Leichen der Verwandten und lagen in der Kirche am Grabe des Heiligen auf den Knien. Thränenlos saß Mütterchen Iwanka vor ihrem Hause und starrte vor sich hin. Die Jugend aber jubelte und rannte hinter der weiß-grün-rothen Fahne her, die Tritschko Woiwoda entrollt hatte. Tritschko gab schnell seine Befehle. Man trug die Leichen zusammen, legte sie in ein gemeinsames Grab. Die Genossen des Nachbardorfes hatten inzwischen die im Keller des Popen vergrabenen Karabiner hervorgeholt und theilten sie an die Männer aus. Gegen Abend loderten die Flammen aus allen Häusern, und die Leute von Wulkowo zogen mit Weib und Kind, mit Schafen und Ochsen in die Berge. Mütterchen Iwanka führte das Kalb ihrer weißen Kuh.

(Schluß.)

State, Adams und Dearborn Straße

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße

Kauft Eure Groceries für Danksagungstag in The Fair

4 Packete der berühmten Crispo Crackers, morgen nur **10c**

Catsup, Booth's Salat Dressing od. Oyster Cocktail, rg. 20c-Flasche **10c**

Chutney—Booth's reg. 15c-Gr., morgen zu nur **8c**

Cranberries, f'cy Cape Cod, Qt. zu **9c**
Süßkartoffeln, fancy, 10 Pfd. für **25c**
Celery, fancy Kalamazoo, p. Bündel, **10c**
Plum Pudding, G. & D., 2-Pfd. B. **35c**
Mincemeat, Armour's, 3 Packete für **25c**
Pumpkin, frisch präparirt, p. Packet, **10c**
Gelatin, Star Marke, 3 Packete für **25c**
Rosinen, f'cy Layer California, Pfd. **14c**
Rosinen, fancy imp. Cluster, p. Pfd., **20c**
Feigen, fancy importirte Layer, per Pfund, **25c, 22c, 20c, 18c** und **15c.**
Golden Datteln, f'cy, reduz. p. Pfd. zu **7c**
Pflaumen, neue Calif., reduz. Pfd. zu **5c**
Schale, Zitronen, Apfelsinen oder Citron, per Pfund **15c.**
Rosinen, f'cy entkernte, 1-Pfd. Pack. **12c**
Rosinen, f'cy samenlose, red. Pfd. zu **10c**
Peaches od. Aprikosen, f'cy, p. Pfd., **12c**
Krystallisirter Ginger, red. p. Pfd. zu **35c**
Canton Ginger, echt, kleiner Topf für **21c**
Peanuts, gesalz., frisch geröstet, Pfd., **10c**
Nüsse, fcy gemischt, neue Waare, Pfd. **17c**
Walnüsse, f'cy neue Califo., per Pfd., **18c**
Mandeln, fancy neue California Paper Shell, per Pfund, **18c.**

Nüsse, fcy neue Brazil, per Pfund zu **14c**
Nüsse, f'cy neue Pecans, per Pfund **10c**
Mandeln, fcy neue Jordan, geschält, Pfd. **45c**
Mandeln, f'cy neue Valencia, gesch., Pfd. **35c**
Breakfast Cocoa, Baker's, per Pfund, **39c**

Bittere Koch-Chokolade, R. Br., Pfd. **27c**
Koch-Zucker, dunkelbraun, 10 Pfd. **39c**
Molasses, New Orleans, Gall.-B., **55c**
Bailey's Beaten Biscuit, Pfd. morgen **18c**
F'cy süße Eß-Aepfel, per Peck, zu **35c**

Danksagungstag Dinner, hübsch verpackt in einem Basket, fertig zur Ablieferung, vollständig, 2.85

8- bis 10-Pfund Turkey.
1-Pfd. B. G. & D. Plum Pudding.
2.85
1 Qt. Cape Cod Cranberries.
1 Bündel Celery.

3 Pfd. Süßkartoffeln.
1 Pack. Armour's Mincemeat.
2.85
1 B. fr. Junierbsen
1 Pack. Leaf Sage.
1 Pfd. b. gem. Nüsse

Fancy trocken gerupfte Turkeys, Enten, Gänse oder Hühner, niedrigster Preis.

Süßer Apfel-Cider, frisch, Gall.-Krug, **35c**
Gekocht. Cider, red., p. Qt.-Flasche zu **22c**
Tomato Catsup, neue Waare, p. Gallonen-Krug, **45c.**
Erbsen, neue Lake Side fr. Juni, B., **13c**
Tomatoes, solide eingemacht, 3-Pfd. B. **10c**
Korn, Country Gentleman, neue Ernte **15c**
Pork and Beans, Boston Baked, per 2-Pfund Büchse, **5c.**
Salmon, Royal Chinook, 1-Pfd. h. B. **12c**
Sardinen, imp. Oel, Mittwoch, Büchse, **12c**
F'cy Cakes, speziell morgen, Dutz., **15c**
Feigen Bars, frisch, f. d. Verk., Pfd., **12c**
Kartoffel Chips, Saratoga, Pfd. Pack. **17c**
Kaffee, O.G. J. & M., 3½ Pfd. morgen **$1**
Kaffee, f'cy Santos, Mittwoch, 4 Pfd., **$1**
Theestaub, f'cy Verk.-Pr., Mittw., Pfd. **10c**
Thee, B. F. Japan, morgen, per Pfd. **25c**
Wheatall, Breakfast Food, Mittw., Pfd. **9c**
Bohnen, Boston Butter, Mittw., Pfd., **4c**
Reis, Calif., Mittwoch-Verkauf, Pfd., **6c**
Edward's Egg Producer, zum Verkauf per Pfund zu **15c.**
Cero-Fruto, Breakfast Food., Pack., **10c**
Buchweizenmehl, rein, N. Y., Pfund., **5c**
Pfannkuchen-Mehl, Aunt Jemima, 3 Packete für **25c.**

Toyland ist jetzt offen und enthält viele interessante Neuheiten. Bringt die Kinder und laßt sie alle die schönen Sachen betrachten, welche der Weihnachtsmann dieses Jahr für sie gemacht hat.

Laden wird am Mittwoch bis 10 Uhr Abends offen sein.

THE CO-OP — MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE, CHICAGO, ILL. — MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Laden wird am Donnerstag bis 12 Uhr Mittags offen sein.

Außerordentliche Ankündigung

Morgen werden wir dieselben unwiderstehlichen Danksagungs-Bargains zum Verkauf anbieten, wie sie für heute angezeigt sind, und um den Tag noch interessanter zu machen, führen wir hier einige Extra-Spezialitäten an:

Speziell von 8:30 bis 9:30 Vorm.
Outing Flanell, in beliebten Streifen u. karrirt, die 6c Sorte, per Yard nur...... $2\frac{3}{4}$c

Speziell von 9:00 bis 10:00 Vorm.
Die besten Ginger Snaps, frisch und knusprig, gerade für diese Stunde, per Pfd..... **2c**

Speziell von 9:30 bis 10:30 Vorm.
Belladonna Porous Plasters, die regul. 25c Sorte, speziell, per Stück.......... **8c**

Speziell von 10:00 bis 11:00 Vorm.
3 Zoll breites Satin Taffeta Band, waschecht, in allen Farben und schwarz, die regul. 18c Sorte, per Yard.......... **12c**

Speziell von 10:30 bis 11:30 Vorm.
Fließgefütterte Leibchen und Hosen für Kinder, assort. Größen, guter 25c Werth, speziell zu.......... **13c**

Speziell von 1:30 bis 2:30 Nachm.
Gestrickte Baby-Fausthandschuhe, schwarz u. farbig, gerade für diese Stunde, Paar...... **3c**

Speziell von 2:00 bis 3:00 Nachm.
Damen-Unterröcke, gemacht aus extra guter Qualität Sateen, mit graduated Accordion plaited Ruffle, finished mit extra Staub-Ruffle, regul. $1.50 Werth, speziell, gerade für diese Stunde.......... **79c**

Speziell von 3:00 bis 4:00 Nachm.
Seidenbeaver Hüte für Kinder und Mädchen, in roth, braun, Castor und schwarz, prachtvoll. $2.50 Werth, spez Ausw. **$1.50**

Speziell von 7:30 bis 9:30 Abends.
Die feinsten Transparent-Bilder für Fenster-Verzierungen, in in schmiedeisernen Rahmen, der größte je offerirte Bargain, speziell, per Stück, 8c und.......... **6c**

Danksagungs-Liköre zu einer Ersparniß.

Unser Private Stock Port, Sherry, Claret oder Riesling Wein, die $1.40 Sorte, speziell, per Gallone.......... **$1.00**

Jas. Bowman's Blackberry Cordial, gemacht in 1887, nichts Feineres und Besseres im Markte, per Flasche.......... **89c**

Old Crow Kentucky Sour Mash, 10 Jahre alt, destillirt von G. A. Gaines & Co., per ½-Gall. Jug.......... **$1.38**

York State Crabapple Cider, per Quart 15c; per Dutzend....... **$1.50**

Irish oder Scotch Whiskies, per Flasche.......... **85c**

Guter 5 Jahre alter Riesling, per Flasche.......... **25c**

Creme de Menthe, ein feiner „After-Dinner Drink", $1.25 Sorte, zu.......... **75c**

Alle bekannten Champagnersorten zu niedrigsten Preisen.

Nüsse und Cranberries.

Import. Wallnüsse,— neue Waare, per Pfd..... $11\frac{1}{2}$c

Feinste Filberts, Pf..... $10\frac{1}{2}$c

Feine gemischte Nüsse, Pfd.... **12c**

Feinste Cape Cod Cranberries, per Quart.......... $7\frac{1}{2}$c

Wir verkaufen das feinste Geflügel zu den niedrigsten Preisen.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HÜFTWEH, GICHT,
Rückenschmerz, Rheumatismus,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:

FULLER & FULLER CO. WHOLESALE DRUGGISTS. Chicago, d. 4. Febr. 1898.

[illegible] Wir bemerken in unserem Geschäft eine grosse und beständig zunehmende Nachfrage nach Richter's Anker PAIN EXPELLER. Dies ist ein Beweis, dass dieses Heilmittel die Consumenten zufriedenstellt. Fuller & Fuller Co.

25c u. 50c. bei allen Droguisten oder direkt von F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 [illegible] GOLD u. [illegible] MEDAILLEN. Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Die Schlafkrankheit.

In der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn berichtete Professor Kruse über die neueren Forschungen über die Entstehung der Schlafkrankheit der Neger. Die Schlafkrankheit der Neger, so führte er aus, war bisher eine ebenso interessante wie dunkle Erkrankung. Sie herrscht endemisch in verschiedenen Theilen Afrikas und befällt nur Neger. Ihr Hauptsymptom ist ein schlafsüchtiger Zustand, der sich schließlich bis zur tiefen Betäubung steigert. Der Verlauf ist chronisch, der fast unvermeidliche Tod erfolgt nach 3—12 Monaten. Der anatomische Befund ist, abgesehen von einer stets vorhandenen Blutüberfüllung der Hirnhautgefäße, negativ. Die bisherigen bakteriologischen Befunde bei dieser Krankheit widersprechen sich. Neuerdings ist Castellani im Auftrage der Royal Society nach Zentralafrika (Uganda) gegangen und hat dort umfassende Studien gemacht, die auch zu einem höchst interessanten Ergebniß geführt haben. Er fand nämlich bei der großen Mehrzahl der Kranken schon während des Lebens in der durch Punktion entleerten Hirn- und Rückenmarksflüssigkeit eine Flaggellatenform, die unter dem Namen Trypanosoma bei einer ganzen Reihe von Thieren parasitisch vorkommt. Während es sich aber bei den von Trypanosomen befallenen Ratten, Hamstern, Pferden (Surra, Mal de Caderas), Rindern (Nagana- oder Tsetsefliegenseuche) fast ausschließlich um ein Bluterkrankung zu handeln scheint, hat Castellani die Trypanosomen nur gelegentlich im Blut schlafsüchtiger Neger gefunden. In dem Sediment der Hirn-Rückenmarksflüssigkeit sind sie ziemlich zahlreich. Neben den typischen Parasiten beobachtet man regelmäßig eigenthümliche plasmatische Gebilde, die Castellani zu der Entwickelung der Parasiten in Beziehung setzen möchte. Durch die Entdeckung der Trypanosomen ist die Entstehung der Schlafkrankheit noch nicht vollständig aufgeklärt, aber doch der erste und wichtigste Schritt gethan; es erhebt sich jetzt vor allem die Frage nach der Art der Uebertragung der Krankheitserreger.

Der kleinste Freistaat der Welt.

Für die kleinsten Republiken gelten gewöhnlich der seit mehr als einem Jahrtausend bestehende, zwischen dem französischen Departement Ariege und der spanischen Provinz Lerida gelegene, sechs Gemeinden umfassende und ungefähr 6000 Einwohner zählende Zwergstaat Andorra und das diesem an Größe noch nachstehende, aber etwas stärker bevölkerte Republikchen San Marina in Mittelitalien. Thatsächlich aber gibt es noch einen kleineren Freistaat, und zwar die meistens für unbewohnt gehaltene und zur italienischen Provinz Sassari gezählte Insel Tavorala an der Nordostküste von Sardinien. Tavorala, das durch seine Purpurschnecken bekannte Bucina der Römer, hat einen Umfang von 22 Kilometer und beherbergt außer vielen wilden Ziegen an 170 Bewohner. Bis vor ungefähr 20 Jahren stand das winzige, 1833 von Karl Albert von Savoyen anerkannte Staatswesen unter der unumschränkten Herrschaft des Königs Paolo I. aus dem Geschlecht der Bartholai. Als Paolo 1882 starb, sperrten die Tavolaraner seinem Sohn den Thron und erklärten die Republik. Sie unterscheidet sich nur dadurch von der früheren Staatsform, daß nunmehr alle zehn Jahre ein Präsident gewählt wird, der die Geschicke seiner Getreuen lenkt. Zu einem Parlament oder sonstigen Verwaltungseinrichtungen hat das Inselvölkchen es noch nicht gebracht.

— Das genügt. — Kunde: „Also die betreffende Dame hat einen guten Ruf, ein Haus und sehr großes Vermögen; wie ist denn ihr Aeußeres?" — Heirathsvermittler: „Dementsprechend."